Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill. By order of the President. A. S. BURLESON. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill. By order of the President. A. S. BURLESON. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 29. Oktober 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 257.

Deutschlands Handel mit uns.

Trotz der Entwertung der Mark steigt amerikanische Ausfuhr nach Deutschland, hingegen schrumpft die nach Alliiertenländern stark zusammen. — Unsere Einfuhr aus Deutschland gering, aus anderen Ländern im Niedergang. — Japan als Kunde.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 29. Okt. Trotz des Zusammenbruchs des Wertes der Mark beherrscht Deutschland anhaltend unseren Handel mit dem europäischen Festlande. Im Monat September schickten wir Deutschland Waren im Werte von $37,296,559; nur nach Großbritannien schickten wir mehr, solche im Werte von $69,828,063, und nach Kanada für $56,004,824.

Außer Japan ist Deutschland das einzige Land, dem wir im September 1921 mehr Ware als im September 1920 sandten. Im Septemebr 1920 betrug unsere Ausfuhr nach Deutschland $19,796,749; damals verschickten wir mehr nach Großbritannien, Kanada, Frankreich, Italien, Holland, Mexiko, Kuba und Argentinien. In den mit September 1921 zu Ende gegangenen neun Monaten ist der Vergleich noch auffallender. In jener Zeit sandten wir nach Deutschland Waren im Werte von $300,476,343, gegen $185,488,123 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Für Großbritannien betrugen die Zahlen für die gleichen Zeiträume 1921 $727,812,653, 1920 $1,400,678,663, für Kanada 1921 $472,707,851, 1920 $754,075,635, für Frankreich, das sich als größten Mitbewerber des deutschen Handels aufspielte, 1921 $162,562,067, etwas mehr als die Hälfte der deutschen Bestellungen, 1920 $500,086,417, damals fast drei mal so viel als Deutschland.

Die nachfolgende Tabelle zeigt in interessanter Weise die Zunahme unserer Ausfuhr nach Deutschland im Vergleich mit der nach unseren anderen Hauptabsatzgebieten:

Ausfuhr nach	Im September 1921	1920	In den ersten neun Monaten 1921	1920
Deutschland	$37,296,559	$ 19,796,749	$300,476,343	$185,488,023
Belgien	12,769,770	15,929,469	96,501,804	221,036,129
Frankreich	21,558,862	47,204,644	162,562,067	500,086,417
Italien	9,856,663	29,374,775	168,658,135	277,131,919
Niederlande	13,984,973	20,880,008	145,877,212	148,603,349
Schweiz	605,880	3,111,122	6,346,528	32,527,252
Großbritannien	59,828,063	142,479,083	727,812,653	1,400,678,663
Kanada	56,004,824	87,264,423	472,707,851	754,075,635
Mexiko	12,147,894	20,073,013	183,597,457	131,959,999
Kuba	10,214,693	44,035,213	160,727,362	360,105,931
Argentinien	5,178,806	21,781,809	93,180,433	142,616,307
Brasilien	3,900,018	14,987,245	48,399,141	105,085,748
Japan	19,520,989	9,904,267	153,446,871	338,518,948

Anscheinend widersinnige Zustände.

Auffallend ist es, daß unsere Ausfuhr nach Deutschland so schnell steigen sollte, trotz des Zusammenbruchs der Mark, während unsere Einfuhr aus jenem Lande ein beträchtliches Zusammenschrumpfen nachweist. Denn Deutschland muß infolge seiner entwerteten Währung für seine Einkäufe einen ungeheuren Preis bezahlen, nach der jetzigen Wechselrate beispielsweise für die Einkäufe im September 5500 Millionen Mark! Unsere Einfuhr aus Deutschland im September 1921 bezifferte sich auf $6,817,305, etwa ein Sechstel seiner Ankäufe bei uns. Mit anderen Worten, Deutschland mußte über $30,000,000 bar oder in Wechseln draufbezahlen. Im September 1920 war unsere Gesamteinfuhr aus Deutschland $9,644,897, aus Frankreich $12,321,870, im letzten Monat $13,562,650. Hingegen schickten uns Großbritannien und Kanada nur etwa halb so viel wie im vorletzten September. Italiens Verkäufe an die Ver. Staaten wiesen eine Zunahme auf, von $4,034,649 im September 1920 auf $5, 436,009 im letzten Monat.

Japan stand in der Liste der Länder hinsichtlich Ausfuhr nach den Ver. Staaten an zweiter Stelle, Kanada an erster. Japan sandte uns Waren im Werte von $22,699,951, gegen $26,436,559 im September 1920.

Ihr Kraftwagen verschwunden.

Frau Nellie Carolus, 244 Warren Ave., möchte gerne wissen, was aus ihrem Kraftwagen geworden ist. Dieser hatte an der Ecke der Hoyne Ave. und Van Buren Straße plötzlich seine Dienste versagt. Sie ließ Frl. Ruby La Vall, 218 S. Hoyne Ave., und Allen Lavery, der im selben Hause wie Frau Carolus wohnt, in dem Gefährt sitzen und begab sich selbst nach der nächsten Reparaturwerkstatt. Als sie wiederkam, war das junge Paar mitsamt dem Kraftwagen verschwunden. Bisher waren alle Nachforschungen nach ihm vergeblich.

* Der drei Jahre alte Alfred Klein, 2113 N. Kilpatrick Ave., wurde von einem Kohlenkraftlastwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der Führer des Gefährtes war John Gaborek, 3800 Diversey Ave.

Verbrechen gegen Bahnzug?

Die Entgleisung eines Personenzuges der Grand Trunkbahn bei Lapeer, Mich.

Lapeer, Mich., 29. Okt. Sheriffs- und Bahnbeamte suchen die Umgegend nach drei Männern ab, welche spät gestern abend von der Stätte der Entgleisung der ersten Abteilung eines Personenzuges der Grand Trunkbahn entflohen. Der Zug war durch Entfernung einer Schiene bei Elba, drei Meilen von hier, zum Entgleisen gebracht worden; nur ein Pullmanwagen blieb auf den Schienen. Drei Personen wurden schwer verletzt. Ein Bahnwärter sah die Flüchtlinge, einen älteren und zwei jüngere Männer. Diese hatten sich seit drei Tagen anscheinend zwecklos in Elba herumgetrieben. Das Werkzeug, mit dem die Schiene entfernt worden war, war aus dem Bahngebäude in Elba gestohlen worden. Obwohl der Lokomotivführer, die fehlende Schiene bemerkend, die Fahrgeschwindigkeit verringern konnte, überschlug sich doch die Lokomotive dreimal, als sie in den Graben stürzte. Das Geleise wurde auf einer Strecke von über hundert Yards aufgerissen. Der Heizer wurde furchtbar verbrüht und dürfte kaum davonkommen. Die beiden anderen Verletzten sind Reisende.

Die Verletzten sind der Heizer Stimpson, Battle Creek, und die Viehtreiber Davenport und Grant, Hamilton, Ont. Der Zug war auf der Fahrt nach Chicago.

Die Widerrufswahl.

Die Entscheidung über die gestrige Wahl in Norddakota noch ungewiß.

Fargo, Norddakota, 29. Okt. Nach Berichten aus einem Drittel der Wahlbezirke des ganzen Staates, vorwiegend aus den Stützpunkten der Unabhängigen, ist R. A. Nestos, der Gouverneurskandidat der Unabhängigen, dem Kandidaten der Nichtparteiler, Gouverneur Frazier, um über 24,500 Stimmen voraus. Er hat dort 63,804, Frazier 38,990 Stimmen erhalten. Die noch ausstehenden Berichte aus den anderen Wahlbezirken mögen dieses Ergebnis noch umstoßen.

Nach neuesten Nachrichten hat Nestos 88,179, Frazier 63,497 Stimmen erhalten, aber die Entscheidung ist noch immer ungewiß, wegen der vielen fehlenden Wahlberichte.

Foch im Weißen Hause.

Der französische Marschall in Washington formell begrüßt. — Entsagt dem Wein.

Washington, 29. Okt. Der französische Marschall Foch, welcher gestern abend hier auf der Reise nach Kansas City zum Konvent der American Legion eingetroffen und von einer großen Menge begrüßt worden ist, wurde auf dem Bahnhof sofort als Mitglied in den George Washingtonposten der Legion aufgenommen und dann von General Pershing, der eine halbe Stunde vor ihm zur offiziellen Begrüßung aus New York eingetroffen war, unter Geleit einer Schwadron Kavallerie nach dem Hotel geleitet. Marschall Foch tauschte heute die üblichen Höflichkeitsbesuche aus und war dann Tischgast beim Präsidenten im Weißen Hause. Für die Dauer seines Aufenthalts in den Ver. Staaten hat der Marschall aus Achtung vor dem Prohibitionsgesetz dem Genuß alller berauschenden Getränke entsagt, obwohl ihm als amtlichem Vertreter einer fremden Regierung die Einfuhr und der Genuß solcher freigestanden wäre.

Kansas City, 29. Okt. Heute trafen hier bereits Hunderte von Teilnehmern an dem nächstwöchigen Kongreß der American Legion ein. Morgen werden General Diaz von Italien und Generalleutnant Jacques von Belgien erwartet, Montag nachmittag Admiral Beatty von England und ein paar Stunden später Marschall Foch, dessen Reisebegleiter General Pershing ist; Vizepräsident Coolidge wird als Vertreter des Präsidenten der Konvention beiwohnen und Sonntag abend eintreffen.

Präsident Harding versicherte den Gast der besonderen Freundschaft des amerikanischen für das französische Volk. Expräsident Wilson, bei dem der Marschall vorfuhr, konnte ihn wegen Unpäßlichkeit nicht empfangen.

* James Hickey, 6206 Eberhardt Ave., ein Mann von 54 Jahren, der seit 34 Jahren der städischen Feuerwehr angehört hat, ist gestern im Keller seines Hauses erschossen aufgefunden worden. Bei der Leichenschau stellte sich heraus, daß er am Krebs litt und vor mehreren Tagen geäußert hatte, er werde nicht mehr lange auf der Welt sein. Seine Verwandten halten es trotzdem für ausgeschlossen, daß er Selbstmord begangen hat.

Irlands Forderung abgewiesen

Wieder droht Abbruch der Friedensverhandlungen.

Die kleinen Ententeriche.

England warnt sie, aber sie rüsten weiter. — Die britische Arbeiterschaft gegen japanisches Bündnis. — Sowjet entläßt zweieinhalb Millionen Regierungsarbeiter. — Karl nach Madeira?

London, 29. Oktober. Premier Lloyd George erklärt, daß er die Friedensverhandlungen mit Irland abbrechen werde, wenn das Unterhaus ihm am Montag nicht seine einhellige Unterstützung ausspreche. Lord Robert Cecil hat im Unterhause beantragt, über die irische Politik der Regierung in den letzten drei Jahren das Bedauern des Unterhauses auszusprechen mit dem Zusatz, daß die Einstellung der Friedensunterhandlungen zu gegenwärtiger Zeit die Lage noch mehr gefährden werde.

Die Vertreter des Dail Eireann, welche der Friedenskonferenz in London anwohnen, haben an die britische Regierung ihre endgiltigen Forderungen gerichtet. Darunter ist die der Aufhebung des noch neuen Gesetzes, welches für die 6 nordirischen Counties die Regierung in Ulster schuf. Die britische Regierung hat die Bewilligung dieser Forderungen für unmöglich erklärt. Es ist das nach Dublin berichtet worden, von wo am Montag die Antwort des Dail Eireann erwartet wird. Sie wird wahrscheinlich ungünstig lauten.

Die heutigen Aeußerungen der Presse lauten wenig ermutigend; sie gipfeln einstimmig in der Ansicht, daß dem Dail Eireann die Herrschaft über Ulster über die Forderung der Selbständigkeit herrscht. In Ministerkreisen herrscht düstere Stimmung. Nach dem am Montag erwarteten starken Vertrauensvotum der Regierung wird die nächste Sitzung mit den irischen Vertretern von äußerster Wichtigkeit sein und zeigen, ob Friede möglich ist, schreibt die „Times".

Englands Schulden.

London, 29. Okt. Englands Schulden an die Ver. Staaten sind $14,166,318,358, außer den überfälligen Zinsen, wurde im Unterhause vom Finanzsekretär Young mitgeteilt. Abgezahlt worden ist seit drei Monaten nichts.

Rote gegen Ueberpatrioten.

London, 29. Okt. Eine patriotische Versammlung der British Empire Union, welche die Ver. Staaten gern als Kolonie England einverleiben möchte, wurde gestern abend durch Stinkbomben der Roten auseinandergetrieben, welche des Orchesters „God save the King" mit „the red Flag" niederbrüllten. Lord Derby, der Hauptredner, mußte entweichen.

Gegen den neuen Weltkrieg.

London, 29. Okt. Zu gleicher Zeit mit der Washingtoner Konferenz werden in Amsterdam Vertreter der im Kriegsfall unbedingt benötigten Industriearbeiter Englands, des Transport- und Bahnwesens, der Gruben- und Metallindustrie, tagen, um Vorkehrungen zu einem Generalstreik zu treffen, für den Fall, daß das britisch-japanische Bündnis erneuert werden sollte, da Japans Politik auf einen neuen Weltkrieg zutreibe.

John Bull warnt kleine Entente.

London, 29. Oktober. Großbritannien hat der kleinen Entente seine Unterstützung der Forderung verweigert, daß Ungarn der Entente die Kosten der Mobilmachung bezahle. Die Serben und Tschechen setzen die Mobilmachung trotzdem noch fort. Die kleine Entente hat außer der Ausweisung von Karl und der Abrüstung demokratische Verwaltungsgrundsätze in Budapest und die Abtretung von Burgenland an Oesterreich binnen eines Monats gefordert. An allen ungarischen Grenzen ist der Verkehr zum Einhalt gebracht worden.

Belgrad, 29. Okt. Die seit 1918 vom Soldatendienst beurlaubten Rekruten sind heute einberufen worden.

Karl nach Madeira?

London, 29. Okt. Wenn die portugiesische Regierung einverstanden ist, wird der ehemalige Kaiser Karl auf Madeira interniert werden. Er ist jetzt in Galatz auf den britischen Kreuzer „Cardiff" gebracht worden.

Befreit.

Madrid, 29. Okt. Kriegsminister Cierva kündigte im Abgeordnetenhause an, daß es den Spaniern nach schweren Kämpfen mit überlegenen Streitkräften in Marokko gelungen sei, die seit drei Jahren belagerte und schwer bedrohte Garnison in Areguisan zu befreien.

Die Rebellen wurden bei Gomara mit beträchtlichem Verlust geschlagen; sie seien gut ausgerüstet gewesen, sowohl mit Kanonen wie Maschinengeschützen und Munition. Der Minister wurde von dem sozialistischen Abgeordneten Prieto scharf angegriffen.

Wenn's in Guatemala regnet.

Guatemala, 29. Okt. Im westlichen Teil der Republik hat wolkenbruchartiger Regen viel Schaden getan und Ueberschwemmungen verursacht, bei denen 18 Menschen den Tod im Wasser gefunden haben. Die Stadt Quezaltenango, 70 Meilen westlich von hier, ist überschwemmt.

Briand schwimmt.

Paris, 29. Okt. Premier Briand und die anderen Mitglieder der französischen Vertretung auf der Washingtoner Konferenz sind heute nach den Ver. Staaten abgefahren.

Sowjet entläßt Millionen Arbeiter.

Moskau, 29. Okt. Um 2,500,000 Leute soll die Zahl der Regierungsangestellten vermindert werden.

Sowjet will Schulden zahlen.

Riga, 29. Okt. Amtlich wird bestätigt, daß die russische Sowjetregierung sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärt hat, die auswärtige Schuld des kaiserlichen Rußland anzuerkennen.

Gegen abgestufte Steuer.

Senat lehnt Zusatz zur Korporationsgewinnsteuer ab. — Bier- und Weinsteuer.

Washington, 29. Oktober. Mit 36 gegen 26 Stimmen hat der Bundessenat sich gestern abend für die Erhebung einer Steuer von fünfzehn vom Hundert von den Gewinnen von Handelsgesellschaften und gegen den Plan einer abgestuften Steuer, von zehn bis zwanzig vom Hundert, erklärt. Gegenwärtig ist die Steuer zehn v. H.; die Gewinnüberschußsteuer, welche jetzt widerrufen wird, traf Gewinne von über acht v. H. der Handelsgesellschaften. Die Aussichten auf die Annahme der Steuervorlage am heutigen Tage sind gering.

Die Steuer für Bier und Wein, welche als Heilmittel in den Handel kommen sollen, wurde vom Senat auf sechzig Cents für die Gallone Bier, $1.20 für die Gallone Wein und außerdem die für Schnaps auf $6.40 die Gallone angesetzt. Die Trockenen wollen unentwegt weiterkämpfen.

Handelssekretär Hoover befürwortet Handelsgesellschaften als einziges Mittel, durch das die Regierung mit der Geschäftswelt zu gegenseitiger Förderung wichtiger Interessen in Verbindung treten kann.

Capper, Kas., und Strong, Kas., habne jener im Senat, dieser im Hause Vorlagen eingereicht, wonach den Landwirten und Viehzüchtern langfristige Kredite gegen persönliche Wechsel aus den Regierungsfonds gewährt werden sollen.

Milwaukeer Brot billiger.

Milwaukee, 29. Okt. Um etwa ein Zehntel wird am Montag hier der Brotpreis herabgesetzt werden, das Pfundlaib, welches im Großhandel acht Cents kostete, auf sieben und ein halb Cents; das Anderthalbpfundlaib von elfeinhalb auf zehn Cents. Die Bäcker erklären, daß diese Brote im Kleinhandel sechs und zwölf Cents kosten sollen, statt neun und vierzehn.

Starb am Schädelbruch.

Frau Mary Gordon wurde von einem Kraftwagen überfahren.

An der Ecke der Milwaukee Ave. wurde die 36 Jahre alte Mary Gordon, 1907 Milwaukee Ave., von einem Kraftwagen überfahren. Man schaffte sie nach dem St. Elizabeth Hospital, wo sich herausstellte, daß sie einen Schädelbruch erlitten hatte, an dessen Folgen sie kurze Zeit später starb. Der Führer des Gefährtes war Theodor Jacks, 2342 Altgeld Straße.

Der 55 Jahre alte Jakob Mohr, 3808 Montrose Blvd., geriet beim Ueberschreiten der Grace Straße an der Western Ave. unter die Räder eines von Roy Moore, 2456 Warren Ave., geführten Kraftwagens. Er brach sich die linke Hüfte und die Kniescheibe und erhielt außerdem innere Verletzungen. Man schaffte ihn nach dem Alexianer Hospital.

Auf die Straße getrieben.

Im Keller des Apartmentgebäudes 175 Linden Ave., Oak Park, fand während der Nacht eine Explosion statt. Der Hausmeister Jakob Davis erlitt dabei empfindliche Brandwunden, und zwölf Familien wurden, durch den Lärm und die Erschütterung erschreckt, auf die Straße getrieben.

Seinen Verletzungen erlegen.

Im County Hospital ist der 62 Jahre alt John Corbett, 911 West Washington Blvd., gestorben. Er war im Keller seiner Wohnung, als er ein Gefäß mit Kohlen heraufschaffen wollte, gefallen und hatte sich dabei innere Verletzungen zugezogen. Ein Hausgenosse namens Edward Smalley fand ihn bewußtlos auf und ließ ihn nach dem Hospital bringen.

Wo..en Häkchen werden.

Jugendliche Burschen überfielen einen Hausierer und nahmen ihm sein Geld ab.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Knaben, von denen einer nicht mehr als 15 Jahre zählt, überfielen hinter dem Hause Nr. 2045 W. 23. Straße den Hausierer Myer Epstein, Nr. 1531 Edgemont Avenue, und nahmen ihm seine aus $50 bestehende Barschaft ab.

In dem Zigarrenladen der Firma Eger & Co., Nr. 53 O. Adams Str., wo er als Verkäufer bedienstet ist, wurde heute Edmund Eger von zwei bewafneten Banditen überfallen, die ihn in ein Hinterzimmer sperrten und der Kasse dann $50 entnahmen.

Ein ungefähr 20jähriger, junger Bursche kam heute zu früher Morgenstunde, die Hände in den Taschen haltend, in Leo Rubens Laden, Nr. 7847 S. Halsted Straße, und befahl Rubens, die Hände hochzuhalten Gleichzeitig zog er, um seinem Befehl Nachdruck zu verschaffen, einen Revolver, woraufhin der Ladenbesitzer mit ansehen mußte, wie der Bursche die Kasse um $20 plünderte.

Der 19jährige James Ball, Nr. 2653 Best Ave., und drei seiner angeblichen Spießgesellen, der 17jährige Emil Roahl, Nr. 639 Dole Ave.; William Knepper, Nr. 2736 N. Halsted Straße, und Howard Moffatt, Nr. 1147 Diversey Parkway, wurden gestern unter dem Verdacht in Haft genommen, zwei Kraftwagen gestohlen und nach Danville gebracht zu haben.

Großer Schaden angerichtet.

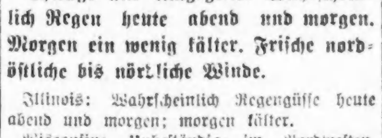
Women's Garment Gebäude teilweise eingeäschert

Ein Schaden von ungefähr $200,000 wurde gestern abend im Women's Garment Gebäude, Nr. 168—178 W. Adams Str., angerichtet, als dort auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ausbrach. Die Flammen griffen mit großer Geschwindigkeit um sich und hatten, als die ersten Löschzüge der Feuerwehr zur Brandstelle kamen, bereits einen solchen Umfang angenommen, daß die Heranziehung weiterer Löschmannschaften durch Abgabe eines Großfeueralarms geboten war. Den gemeinsamen Kräften der Feuerwehrleute gelang es dann, die Flammen niederzukämpfen. Die von dem Brand betroffenen Firmen, welche die größten Verluste erlitten, sind Stein & Coppersmith, Wachtel & Garfinkel, die S. L. Rubel Company, die Kleiderhandlung von Joseph Myers, die Sutton Billard Halle und die Spoehr Candy Company. Die Feuerwehr wurde bei ihrer Arbeit von Tausenden von Menschen, die sich an der Brandstelle ansammelten, beobachtet und hierdurch zumteil in ihrer Tätigkeit gehindert. Die Polizei hatte Mühe, die Menschenmasse zurückzuhalten.

Uhren zurückstellen!

Morgen früh um 2 Uhr läuft die Zeit der „Taglichtersparnis" ab, die Normalzeit tritt wieder ein. Man wird gut tun, schon heute abend beim Zubettgehn die Uhr um eine Stunde zurückzustellen.

* Auf $50,000 Schadenersatz haben der Theaterleiter Walter S. Duggan und dessen Gattin das Congreßhotel, in dem sie seit August wohnten, verklagt, weil der Hausdetektiv, ihre Verehelichung bezweifelnd, sie am 6. Oktober in aller Frühe in roher Weise herausgewiesen haben soll, worüber der Zustand der im Nachbarzimmer liegenden schwerkranken Mutter der Frau Duggan sich verschlimmert haben soll.



Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen. Morgen ein wenig kälter. Frische nordöstliche bis nördliche Winde.

Illinois: Wahrscheinlich Regengüsse heute abend und morgen; morgen kälter.

Wisconsin: Unbeständig im Nordwesten, wahrscheinlich Regen im Osten und Süden heute abend und morgen; heute abend etwas kälter.

Iowa: Im westlichen Teile klar, im östlichen und mittleren Teile Regen heute abend; kälter; morgen im allgemeinen klar; im östlichen Teile kälter.

Indiana: Heute abend und morgen Regen; morgen, im Süden und Westen schon heute abend, kälter.

Niedermichigan: Heute abend und morgen Regen; morgen etwas kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:48 abends.
Sonnenaufgang, morgen: 6:20 morgens.
Mondaufgang, morgen: 5:50 morgens.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	59	3 Uhr morgens	56
4 Uhr nachm.	59	4 Uhr morgens	56
5 Uhr nachm.	59	5 Uhr morgens	56
6 Uhr abends	60	6 Uhr morgens	56
7 Uhr abends	61	7 Uhr morgens	56
8 Uhr abends	60	8 Uhr morgens	56
9 Uhr abends	59	9 Uhr morgens	56
10 Uhr abends	58	10 Uhr vorm.	57
11 Uhr abends	57	11 Uhr vorm.	57
12 Uhr Mittern.	56	12 Uhr mittags	57
1 Uhr morgens	56	1 Uhr nachm.	57
2 Uhr morgens	56	2 Uhr nachm.	57

Im Zeichen des Faustrechts.

Prozeß Murphy wird Montag eröffnet werden.

Trifft Schutzmaßnahmen.

Das in einem Geldschrank untergebrachte Beweismaterial wird von Bewaffneten bewacht werden. — Appellhof wird sich mit wichtigem Fall befassen.

Im Bundesgericht wird Montag unter dem Vorsitz des Richters Landis der Prozeß gegen Tim (Big) Murphy und Konsorten eröffnet werden. Die Angeklagten Murphy, Peter Gusenberg, Paul Volenti, Vincenzo Cosmano, William Diggs, der bekanntlich Murphys Schwiegervater ist, George W. Bradford, alias Hecker, Mike Carozzo, Ralph W. Teter, Ed. C. Geirum und zwei andere, die sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt haben, werden bezichtigt, sich zur Beraubung der Post verschworen und am 6. April dieses Jahres den Raubüberfall vor dem DearbornStr.-Bahnhof verübt und Postsachen, bestehend aus Bargeld und Bonds im Gesamtwerte von $380,000 erbeutet zu haben. Ein großer Teil der Beute, bestehend auf $100,000 in Bar und Freiheitsbonds im Nennwerte von $125,000 ist in Diggs' Wohnung gefunden und beschlagnahmt worden. Dieses beschlagnahmte Gut soll nun als Beweismaterial vorgelegt werden. Da aber Bundesanwalt Charles F. Clyne es durchaus nicht für ausgeschlossen hält, daß unser vor nichts zurückschreckendes Raubgelichter versuchen dürfte, ohne Scheu vor der Würde des Bundesgerichts den Versuch zu machen, sich im hohen Gerichtshof gewaltsam in den Besitz dieses Geldes und der Wertpapiere zu setzen, so hat er entsprechende Abwehrmaßnahmen getroffen. Das Beweismaterial wird, in einem schweren Geldschrank untergebracht, dessen Kombination nur er kennt, unter Militärbedeckung nach dem Gerichtssaal befördert und dort während der Verhandlungen von bis an die Zähne bewaffneten Hilfsbundesmarschällen mit Argusaugen bewacht und unter Umständen mit Aufopferung des eignen Lebens verteidigt werden.

Von den genannten Angeklagten hat Peter Gusenberg während der Vorverhandlung vor dem Bundesrichter Landis bekanntlich auf sensationelle Weise seine Flucht bewerkstelligt. Alle Bemühungen der Bundeshäscher, seiner wieder habhaft zu werden, sind bisher erfolglos verlaufen. Versöhnend wirkt es daher, daß der Flüchtling sich erboten hat, sich zum Prozeß freiwillig zu stellen. Ob er Wort halten wird, bleibt abzuwarten.

Den Angeklagten stehen unter anderen die Verteidiger James Barbour, Benjamin Epstein, Francis Borrelli und Michael L. Igoe zur Seite.

Knifflige Rechtsfrage.

Der Bundesbezirksappellhof wird sich nächsten Mittwoch mit der Berufung der Regierung gegen die Entscheidung des Bundesrichters Evan A. Evans in der Klagesache wider die Briggs & Turivas Company zu befassen haben.

Die Briggs & Turivas Company und ihre Inhaber C. R. Briggs, Joseph H. Turivas und Albert J. Lauer, der während der Vorverhandlungen Selbstmord beging, wurden bekanntlich bezichtigt, der Regierung Steuern im Betrage von etwa $800,000 vorenthalten, die Steuereinschätzungsformulare wissentlich falsch ausgefüllt und durch Lauer den Versuch gemacht zu haben, den mit der Bücherprüfung betrauten Steuerbeamten Charles Callner mit $10,000 zu bestechen. Bundesrichter Evans wies die Anklage ab, da seiner Meinung nach die Bundesanwaltschaft kein Recht hatte, die Bücher der Firma zu beschlagnahmen und als Beweismaterial vorzulegen, da die „strafbare Handlung" nicht durch Eintragung in die Bücher, sondern, wenn überhaupt, durch falsche Eintragung in die Steuereinschätzungsformulare begangen wurde. Besagte Formulare hätten sich aber in den Händen der Steuerbehörde befunden. Sie hätten der Bundesanwaltschaft zur Verfügung gestanden. Es hätte also nicht der geringste Grund zu einer übrigens durchaus widerrechtlichen Beschlagnahme der Bücher vorgelegen. Diese könnten daher auch unter keinen Umständen als Beweismaterial zugelassen werden.

Gegen diese Entscheidung hat die Bundesanwaltschaft Berufung angemeldet. Sie vertritt den Standpunkt, daß die strafbare Handlung nur durch die Bücher, nicht aber durch die ausgefüllten Steuereinschätzungsformulare nachgewiesen werden könne. Würde des Richters Evans Auffassung allgemeine Giltigkeit erlangen, so könnte die Regierung jährlich ungestraft um Millionen Dollars vorenthaltener Steuern geschröpft werden

Drei Tote bei Aurora.

Zug fährt in den Kraftwagen des Farmers Danielson.

Aurora, Ill., 29. Oktober. Auf der Heimfahrt von Chicago, wo sie des Kindes wegen einen Arzt besucht hatten, wurden gestern abend zwei Meilen westlich von Bristol der reiche Farmer William Danielson, sein sechs Monate altes Kind und seine Schwiegermutter, Frau Charles Mosen, getötet und Frau Danielson schwer verletzt, als ein Personenzug der Burlingtonbahn den Kraftwagen zertrümmerte und 200 Fuß weit schleifte. Frau Danielson liegt im Hospital in Sandwich.

Erst unterhandeln!

Eisenbahner dürfen nicht ohne weiteres den Streik erklären.

Wichtige Entscheidung.

Die Bahnarbeitsbehörde hat heute nachmittag ihre offizielle Entscheidung über die kürzliche Kontroverse zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihren Angestellten abgegeben und dabei verschiedene Grundsätze dargelegt, welche für die Zukunft von der allergrößten Wichtigkeit sind. An erster Stelle heißt es, daß wenn immer Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Parteien entstehen, sie zunächst der Bahnarbeitsbehörde zu unterbreiten sind, und daß kein Streik angeordnet werden darf, so lange diese nicht ihre Entscheidung abgegeben hat. Ferner wird erklärt, daß der friedliche Eisenbahnbetrieb für die Bevölkerung des ganzen Landes von der allergrößten Bedeutung ist, und daß Eisenbahner, welche ihn ohne genügende Veranlassung zu hindern suchen, sich eines schweren Vergehens schuldig machen und aller Ansprüche auf ihnen früher gemachte Zugeständnisse verlustig gehen.

Student ermordet.

War von der Wesleyan-Universität verschwunden. — Leiche in den Niagara geworfen.

Buffalo, N. Y., 29. Okt. Aus dem Niagarafluß wurde die Leiche eines zwanzigjährigen Mannes gezogen, die von M. D. Losenz aus Northport, Long Island, als die seines Sohnes erkannt worden ist. Der junge Mann studierte an der Wesleyan-Universität und galt als vorzüglicher Student von hohem Sittlichkeitsgefühl. Von dort war er verschwunden. An der Leiche fand man zwei tiefe Stichwunden, die den Tod verursacht haben, zwei Theaterkarten vom 14. und 15. Oktober und einen Fahrzettel der elktrischen Bahn in Niagara Falls. Der Vater des Ermordeten glaubt, daß der junge Mann gegen seinen Willen, vielleicht in betäubtem Zustande, von der Universität nach Buffalo gebracht, aus unerklärlichen Gründen hier ermordet und die Leiche in den Fluß geworfen worden sei. Soweit fehlt jeder Anhaltspunkt.

Debs wird freigelassen.

Bald nach der Erklärung des Friedens mit Deutschland.

Washington, 29. Okt. Wie die „United Preß" heute aus guter Quelle erfährt, wird Eugene V. Debs, der greise Sozialistenführer, bald nach der Proklamation des Friedens mit Deutschland freigelassen werden.

Der Präsident erwägt auch die Freilassung von gegen hundert anderen politischen Gefangenen und eine ihnen günstige Entscheidung steht zu erwarten, sobald er die Friedensproklamation erlassen hat, also in etwa acht bis zehn Tagen. Der Generalanwalt war entschieden gegen die Freilassung von Debs und den anderen politischen Gefangenen, seitdem er vor mehreren Monaten eine Unterredung mit Debs gehabt hatte.

Stahlwerke verschmolzen?

Gerüchte von der Vereinigung der sechs großen „unabhängigen" Anlagen.

Pittsburg, 29. Okt. Das vor sechs Wochen in Youngstown, O., mit Bestimmtheit aufgetretene Gerücht, wonach die Stahlhütten von Jones & Laughlin, der Bethlehem Steel Co., der Midvale Steel and Ordnance Co., der Inland Steel Co. und der Steel and Tube Co. in Chicago verschmolzen werden sollen und auch wahrscheinlich die Republic Iron and Steel Co., Brier Hill Steel Co. und die Lackawanna Steel Co., mit Gesamtleistung von 3,000,000 Tonnen das Jahr, sich anschließen würden, tauchte heute wieder auf, wurde aber von den Beteiligten als unrichtig bezeichnet.

— Die städtische Feuerwehr in Pittsburg und die freiwilligen Feuerwehren in der Umgegend werden mit drahtlosen Fernsprechern ausgerüstet werden.

— Bäcker Lee Quenon, Pekin, Ill., wurde in seiner Teigmaschine zerrissen. Vermutlich war er ohnmächtig geworden und in die Maschine gefallen oder seine Kleider hatten ihn hineingezerrt

Der Brand glimmt weiter.

Bahnen schmieden Pläne zu weiteren Lohnherabsetzungen.

Streit im Arbeiterlager.

Umfrage bei den Bahnpräsidenten. — Was aus New York gemeldet wird. — Angebliche Eifersucht gegen den Friedensstifter W. G. Lee.

Seit dem „Friedensschluß" in der Eisenbahnwelt am Mittwoch haben sich Dinge ereignet, die erkennen lassen, daß es sich bei der Abwendung des Streiks nur um eine notdürftige Verkleisterung des Risses zwischen Bahnleitern und Angestellten gehandelt hat und der „Friede" nichts weiter als ein Waffenstillstand ist, dessen Dauer recht problematisch zu sein scheint.

Trotz der Ankündigung der Eisenbahnerlohnbehörde, daß Anträge auf Genehmigung von Lohnherabsetzungen nicht vor Ablauf eines Jahres würden in Erwägung gezogen werden, beschäftigen die Bahnverwaltungen sich schon jetzt mit Plänen, die Löhne weiter zu vermindern. Sie beabsichtigen, wie aus New York gemeldet wird, die Löhne um $350,000,000 zu beschneiden und wollen das schon in wenigen Tagen bekannt geben.

Im Chicagoer Distrikt hat gestern Samuel Felton, der Präsident der Chicago Great Western Bahn und Vorsitzer der Leiter der hier einmündenden Bahnen, eine Umfrage an die Präsidenten aller dieser Bahnen eingeleitet, um ihre Meinungen über eine weitere Lohnherabsetzung einzuholen.

„Wenn die Antworten vorliegen," sagte Herr Felton, „werde ich vielleicht eine wichtige Ankündigung zu machen haben."

Regt sich nicht auf.

Als W. G. Lee, der Präsident der Brüderschaft der Zugleute, vor seiner Abreise davon erfuhr, sagte er:

„Selbstverständlich werden sie nach wie vor die zehnprozentige Lohnverkürzung verlangen. Das wissen wir, aber Richter Hooper hat uns am Dienstag abend gesagt, daß der Verhandlungskalender der Lohnbehörde überfüllt sei, und keine Gefahr einer baldigen Bewilligung eines derartigen Gesuches vorliege. Diese Zusicherung genügte zur Abwendung des Streiks, sie genügt auch jetzt noch."

Richter R. M. Barton, der Vorsitzer der Lohnbehörde, auf Feltons Umfrage aufmerksam gemacht, erinnerte an die auch von Lee erwähnte Ankündigung vom Dienstag und fügte hinzu:

„Wir haben unsere Stellung klargelegt, haben uns aber nicht so gebunden, daß wir nicht mit unvorhergesehenen Geschehnissen fertig werden könnten."

Der erwähnten New Yorker Meldung zufolge haben die Bahnen vor, die Löhne des Zugdienstpersonals auf den Stand, den sie vor dem 1. Mai 1920 hatten, herabzubringen und die Löhne aller anderen Angestellten auf einen Stand, der den für ähnliche Arbeit in anderen Industrieen gezahlten entspricht.

Spaltung im Lager?

Zu gleicher Zeit mit dem oben Berichteten kam gestern abend bei der Abreise der Gewerkschaftsführer nach Cleveland, wo morgen eine Konferenz stattfinden soll, die Meldung von einer Spaltung in den Reihen der Gewerkschaften. Ein Kampf um die Vormacht scheint im Anzuge zu sein. Die Exekutivbeamten der Lokomotivführer und der Heizer, an deren Spitze Warren S. Stone und W. S. Carter stehen, verlangen Abbruch der Beziehungen zur Bruderschaft der Zugleute. Diese Forderung richtet sich anscheinend gegen W. G. Lee, das Haupt der letztgenannten Bruderschaft. Es war, wie man weiß, hauptsächlich Lees Einfluß bei den Gewerkschaften zu danken, daß der Streikbeschluß auf die mehrfach erwähnte Ankündigung der Lohnbehörde hin wiederrufen wurde. Diese Tätigkeit Lees scheint die Eifersucht Stones, des Hauptes der Lokomotivführer, rege gemacht zu haben. Er gilt als der Oberste der Führer, eine Stellung, welche Lee bei den Unterhandlungen angeblich an sich riß.

— Evelyn Nesbit, die einstige Schauspielerin, derentwegen der Pittsburger Millionärssohn Harry K. Thaw in New York einen Wüstling erschoß, worauf er sie heiratete, hat, als sie gestern wegen Nichtzahlung der Miete für ihren Teesalon im Theaterviertel in New York ausgesetzt werden sollte, sich zu vergiften versucht, sie wurde aber gerettet. Evelyn ließ sich von Thaw, der im Zuchthause für Irrsinnige verschwand, scheiden, auch von ihrem zweiten Manne, dem Tänzer Jack Clifford

Leidet Ihr dumpfe Schmerzen? Seid Ihr niedergeschlagen?

Laßt Euch von jenem dumpfen, beständigen Kreuzschmerz nicht entmutigen. Sich darüber sorgen, macht es nur schlimmer. Vernünftig ist es, die Ursache zu finden und zu beseitigen. Das quälende Kreuzweh mag eine Warnung der Natur sein, daß nicht alles mit Euren Nieren in Ordnung ist.

Lassen die Nieren nach, so wird das Blut mit Harnsäuregift überladen. Ihr leidet jeden Tag an Kreuzschmerz, Lahmheit, scharfen, stechenden Schmerzen und an Mattigkeit und Erschöpfung. Ihr seid niedergeschlagen; Euer Kopf schmerzt, Ihr seid schwindlig und von Blasenunregelmäßigkeiten belästigt.

Ihr solltet für diese frühzeitigen Warnungen dankbar sein. Wenn Ihr sie beachtet, mögt Ihr Euch manche ernstliche Nierenkrankheit ersparen.

Ihr wollt gesund sein, und das beste Mittel, gesund zu werden, ist, den geschwächten Nieren die Hilfe zu geben, deren sie bedürfen. Nehmt die Dinge leichter, habt reichlich frische Luft, Ruhe und Schlaf und helft den geschwächten Nieren mit **Doan's Kidney Pills. Doan's** haben Tausenden geholfen und sollten Euch helfen. **Fragt Euren Nachbar.**

Leset, was diese Leute sagen:

Kein Trubel seitdem.	Rühmt Doan's.
A. Sukow, Eigentümer des Grocerhladens, 1607 Lake Str., Melrose Park, Ill., sagt: Ich hatte dumpfe, quälende Schmerzen in meinem Rücken, die mich elend machten, und ich war sehr nervös. Die Nieren verursachten mir sehr viel Trubel. Doan's Kidney Pills brachten mir prompt Hilfe, und eine Schachtel befreite mich von dem Trubel. Ich bin seitdem niemals mehr von meinem Kreuz oder den Nieren geplagt worden."	Frau Minna Paulecke, 9724 Commercial Ave., S. Chicago, Ill., sagt: „Ich bekam eine schwere Erkältung und sie setzte sich in meinen Nieren fest, Rückenschmerzen verursachend. Wenn ich wusch oder plättete, schossen stechende Schmerzen von meinem Kreuz auf und machten mich fast rasend. Mein Gesamtbefinden war schlecht. Ich war so nervös, daß ich manche Nächte nicht schlafen konnte. Ich wußte, daß meine Nieren das Leiden erursachten, dashalb kaufte ich Doan's Kidney Pills in Fischer's Apotheke. Binnen kurzem verspürte ich Erleichterung, und drei Schachteln taten mir riesig wohl.

DOAN'S KIDNEY PILLS

Jeder Druggist hat Doan's, 60c Box, Foster-Milburn Co., Mfg. Chem., Buffalo, N. Y.

Weltmeisterschaft!

Roman von **Ada von Gersdorff.**

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(17. Fortsetzung.)

Erstaunt sah er auf, denn sie lachte. Und ließ dabei — Herrgott! doch schwere Tränen aus ihren Augen stürzen. Und, um alles abzulenken, fragte sie, das reizende Köpfchen schüttelnd, daß die Tränenperlchen ganz wild umhersprühten, fast bis auf seine Wangen: „Ich glaube beinahe, Du — o Himmel, ein Leutnant und Hoteldirektor, dichtest!?"

„Doch. Ja. Ein wenig!"

„O gib mir Deine Lieder, ich würde so froh damit sein! Bitte!"

Er zog die langen, geraden Brauen ein wenig hoch über den blauen Augen, wie in leiser Befangenheit — im Schmerz . . . „O, danke nicht für diese Lieder! Mir ziemt es, dankbar Dir zu sein. — Du gabst sie mir, ich gebe wieder, was jetzt und einst, und ewig Dein!" sagte er leise.

„Das kenne ich ja! O Engelbert, das kann ich sogar singen, komm — nein, Du bist zu schwach, bleib ruhig liegen, Du hörst es vom Klavier, laut genug. Es ist ja nur ein Vers! Ach Du! Du Einziger! Sind wir nicht glücklich wie zwei Kinder? Das mußte ich der alten Baronin oft singen, abends, wenn sie so verdrießlich war . . ."

„Welcher alten Baronin?" fragte er erstaunt.

Sie zuckte zusammen: „Ach, ich — ich spreche manchmal so von meiner . . . Mutter. Sie war etwas sehr steif und vornehm . . ."

Er seufzte leicht: „Gott, und solch stolze Mutter — stolz auf ihr ig schönes Töchterlein! Kennst auch: „Wie heißt König Ringans chterlein?"

„Ja, ja doch! Liebst Du das ?"

„Sehr! Liebling, und Du — Du wirst Dich dabei in schöne, liebe Erinnerungen vertiefen, als singst Du fürs „Alte Mütterlein — Am grünen Strand der Spree . . . . Auch das?"

„Kenne ich, o gewiß!" lächelte sie, aber es war ein trübes Lächeln, und sie war schon halb enteilt. Nur den schlanken Rücken, die mädchenhaft schlanken Hüften, von der blauen, weichen Seide umspannt, den schweren goldbraunen Haarknoten, den seine liebkosenden Hände vorher halb gelöst, konnte er noch sehen . . . nicht das zuckende, wehe Lächeln . . . und der Hauch des weißen Heliotrop blieb bei ihm. —

Und einst, sollte dies allein einst nur bei ihm bleiben? Daß er immer überall darnach suchen mußte — und wenn er es auf einem stillen Hügel fand? . . .

Es gibt Stunden im Leben, die stehen ausgeschnitten wie aus einem Bilde — allein —.

„Der Teufel wird euch singen lehren," murmelte Ria, „wie der Mensch strahlt! Als hätte er das Glück selbst gefangen — o der Tor! Nun — ich hab's reichlich gut gemacht, mein Herr und Meister. Du bist kein solcher Schwächling — was ich versah, durch den Spion. Heute abend, nachts, der Sir ist noch ein Teil härter wie wir alle, und solange der seine Stelle vertritt, zieht er Saiten auf seine Weltmeistersgeige, dazu man wirklich fingen kann: „O danke nicht für d i e s e Lieder". Und sie werden's auch nicht . . ." Sie mußte wirklich lachen, ihr böses, heiseres Lachen, so daß Engelbert sich hastig aufrichtend und sich erstaunt umsehend fragte: „Lachtest Du — Eugenie?"

„Ich? O nein!"

„Dann sind wir belauscht?"

„Keine Möglichkeit! Von wem?" Sie saß schon am Klavier.

Kräftig raffte er sich auf — als Soldat — wohl imstande, schnell die Richtung, aus der ein Geräusch kam, zu erkennen. Und riß die Tür zum Speisezimmer auf.

Ria stand längst in den Falten des Fenstervorhanges, unsichtbar. Selbst die Fenster hatten alle die schweren verhüllenden Vorhänge. Daß man von hier aus die Loggia übersehen, ja hören konnte, was gesprochen wurde — zum Teil wenigstens, konnte er unmöglich vermuten.

„Ich glaube, Engelbert, Du bist fieberhaft aufgeregt hast Visionen" — sie versuchte zu scherzen — „zeig' mal Deinen Puls!" Eifrig legte sie ihre Fingerspitzen auf das schmale, feine Gelenk. — „Wirklich! Es geht nicht gut! Ich glaube 100! Wieviel hast Du sonst?"

Er lachte glücklich.

„Immer mindestens 100 Puls- oder Herzschläge in der Minute! wenn ich bei Dir bin!"

„Komm herein. Die Abendluft im Mai ist doch auch nichts für jemand, der Brustfellentzündung hatte. Wir wollen am Kamin zu Abend essen. Sieh, wie gemütlich es da ist. Wie hell das Feuer lodert. Ria, die Gute, Getreue hat heute früh einem armen Hausierer (er brachte zwischen dem Korbinhalt einen Zettel vom „Vize-Präsidenten") einen Berg Tannenzapfen abgekauft. Wie das duftet! Und ist so gesund für Deine Brust."

„Was Du alles weißt, Liebling. Ja, wie himmlisch müßte es sein, wenn wir jetzt schon verheiratet wären und mein geliebtes Weib umsorgte mich. Gott, es könnte bald sein. — Ich will nächster Tage dem Oheim schreiben, welch' ein Edelwild ich mir eingefangen! Dann kann ich, wenn ich ihm ein gutes Bild von Dir schicke, sicher hoffen, daß er mir das Geld gibt, die Vorbereitungen zur Gestütsverwaltung zu machen."

Voll höchstem Interesse hörte sie zu. Immer bemüht, für sein körperliches Wohl dabei zu sorgen. — „So, nun lege Dich hier auf den Liegestuhl." Sie schob ihm das Kissen, umfaßte ihn mit ihren zarten Armen (er tat, als müßte er sich auf sie stützen) und dann lag er, mit seligem Lächeln, die hohe, schlanke Gestalt lang ausgestreckt, und legte ihre Hand auf Stirn, Augen und Lippen.

Eugenie drückte auf die Klingel. Ria kam, devot an der Tür stehen bleibend: „Frau Baronin befehlen?"

„Bitte, Ria. Ein kleines, feines Abendbrot hierher!"

„Das war schön von Dir, Ria, daß Du den Baron einfach eintreten ließest . . ."

„Ach, ich wußte doch, daß ich unseren Herrn Baron nicht erst anzumelden brauchte."

Aber Engelbert war nicht sehr leicht zu überrumpeln. Ein Blick in diese schlauen, wilden, schwarzen Augen der Tschechin genügte ihm, um kein Zutrauen zu der „Guten Getreuen", wie Eugenie gesagt, zu fassen.

Das Abendessen freilich besorgte sie wundervoll. Alle feinen und groben Delikatessen, die Herren mögen, waren vorhanden. Dazu Tee, Rotwein, spanischer Südwein — alles Mögliche.

„Als sei ich daheim bei meiner lieben Frau," sagte er voll glücklicher Hoffnugn.

* * *

Bald nach dem Tee hatte sich Engelbert verabschiedet und die geliebte Frau zum erstenmal im süßen Erinnern an ihre Mädchenhaftigkeit, „meine Braut" genannt, als er sie zum Abschied in seine Arme schloß. Sie trieb ihn fort, in Angst, daß er zu spät käme denn im Krankenhaus mußte jeder Patient um 9 Uhr daheim sein. Ria hatte einen Wagen geholt und dem Kutscher die Adresse sehr einschärfen müssen und Eugenie hatte ihn bis auf den Vorflur begleitet und dann noch die halbe Treppe, als könne er fallen. Er lachte: „Wirklich, es fehlte nur noch, daß Du mir Deine Gute, Getreue mitgäbest, damit sie mich sicher abliefert." . . . .

Tiefer Ernst lag auf ihrem bleichen Gesicht, als sie in ihrem schönen Wohngemach sich wie fragend umsah: „Bei wem bin ich? . . . Wer gab mir das alles? — Und wer bezahlt es?"

* * *

Und es ist Nacht, eine jener Nächte, in denen der Mensch das eigne Gesicht sucht wie in den Scherben eines zerbrochenen Spiegels; er kann es nicht zusammenbringen — Fratzen, Scherben. . . .

Ria gleitet aus dem Hause. Sie findet bald einen Wagen und fährt fast eine Stunde nach dem Vorort und steigt aus bei der Villa. Sie bezahlt den Mann weit über den Preis und heißt ihn warten.

Geht hinauf. Vier Treppen im Gartenhause. Eine kleine Tür mit einer Visitenkarte: „Reinhold Förster, Mechaniker". Sie ist angelehnt. Ria tritt ungehindert, ungefragt ein in den kleinen, dunklen Flur und geht auf die Tür zu, durch deren Spalten Licht schimmert, und tritt ein.

Ein großes, kahles, nüchternes, sehr dürftig möbliertes Zimmer. An einem deckenlosen Holztisch sitzt bei Dingen, die wie kleine Maschinenmodelle aussehen und neben denen einige hohe Geldscheine liegen, Sir Reginald Forester, der Vize-Präsident der Weltmeisterschaft Internationaler Gauner. Ria setzt sich auf den anderen Stuhl am Tisch, ohne anderen Gruß als ein flüchtiges Kopfnicken. Und erzählt ohne Vorrede alles, was sie heute abend gesehen und gehört.

„Mit einem Charakter wie der seine ist nichts zu fürchten. Aber sie! Es ist Zeit, daß wir handeln, Zeit, daß sie die Pranke der Weltmeisterschaft fühlt," sagte er mit seinem kalten, kaum nachdenklichen Ton. „Ludwig ist noch weit. Er wird in absehbarer Zeit nicht hier sein. Wenn er wiederkommt, muß alles erledigt sein. Diese Frau ist keine Präsidentin des Verbandes einre Weltmeisterschaft."

„Nein. Dazu darf eine nicht zwei Gesichter haben."

Wäre sie belesener gewesen, dann hätte sie vielleicht gesagt: Zwei Seelen.

Aber er wußte, was sie meinte.

„Wenn der Wohltätigkeits-Bazar vorbei ist, dann! . . . Denn da wird es sich zeigen, daß wir schon allzulange Geduld hatten."

„Und . . . er?"

„Er, ihn brauchen Sie nicht in Rechnung zu ziehen. Er wird nach den Südstaaten gehen."

„Ja. So habe ich mir alles gedacht," sagte sie gleichgiltig.

„Schade, Ria, daß Sie ihrer übrigen äußerlichen Eigenheiten entbehren, auch ihrer Bildung und Art, sonst würde ich meine Stimme in die Urne werfen für die neue Präsidentin."

Sie sah ihn spöttisch an.

„Und wenn ich den Beweis bringe . . ."

Er machte eine ablehnende Handbewegung:

„So etwas ist angeboren."

Sie stand auf.

„Was zunächst? Befehl?"

„Lassen Sie ihn kommen und machen, was er will. Er hat seinen starken Einfluß auf sie. Und ich auf ihn!"

„Sie — Sir!? Auf ihn?" stieß sie überrascht hervor.

„Ja. Glauben Sie, es ist unmöglich gewesen, seine Bekanntschaft zu machen, für den vornehmen Engländer Sir Reginald Forester? Seit 10 Tagen lasse ich mich dort behandeln."

„Sie — Sir!?" stieß sie überrascht aus.

„Ja . . . Ich . . . Lord James Anderworth!"

„Und . . . und haben seine Bekanntschaft gemacht . . . ?"

„Die habe ich gemacht. Er hat nichts davon erzählt? Gut — dann fand er nichts Auffallendes an der kleinen Schramme hier . . ." er berührte die Stelle an seinem starken Handgelenk, wo man aller Art Kettenarmbänder zu tragen pflegt, „die konnte er nicht sehen, denn es ist kein gewöhnlicher Mensch. Es ist besser, daß er auf den Hoteldirektor verfiel, als auf die Polizei . . . hm, es täte mir leid um ihn . . . ich hätte zu meinem aufrichtigen Bedauern dafür sein müssen, daß er möglichst bald ein Opfer seines Berufs werden würde. Er ist sehr talentiert. In der Weltmeisterschaft wird er uns von unberechenbarem Nutzen sein," sagte er freundlich.

„Der!? In der Weltmeisterschaft?"

Ria lächelte selten. Aber als sie sich jetzt die hohe, vornehme Gestalt im dunkelblauen Rock der 9. Ulanen, das blasse, schmale Gesicht mit dem rührenden Leidenszuge um die „weichen Knabenlippen" vorstellte, die klaren, tiefblauen Augen unter der reinen Stirn, die auch nicht der leiseste Schatten eines Unrechts, geschweige einer Schuld berührte, mußte sie lächeln . . .

In der Weltmeisterschaft fanden sich einige eigenartige Paragraphen. So einer, der ein Examen verlangte und Prämien erteilte für die vorzüglichsten „Masken". —

Ria hatte solch einen Preis errungen.

„Ja," sagte der Engländer, denn das war er wirklich und es war das einzig Wahre in ihm, und konnte es leider nimmer verleugnen, — „ja, d e r ! — in der Weltmeisterschaft! Denn mehr als anderswo heißt es bei uns: Mitgefangen, mitgehangen!"

„Gefangen? — Der?!"

„Ah, siehe da. Welch Vertrauen in seine Unantastbarkeit!" spöttelte er und starrte auf den roten Mund, der plötzlich wie aufgeblüht war, auf die kleinen, weißen Raubtierzähne und das zärtliche, junge Lächeln . . .

Aber Ria schwenkte energisch ab: „Wir haben in letzter Zeit ganz ungeheuere Erfolge gehabt?"

„Das ist zu hoch gegriffen. Aber erstens ist immer ein großer Erfolg — der Gewinn eines ganz außerordentlich befähigten Mitgliedes. Der Zimmer-Ober Fritz Lehmberg in dem Hotel, wo Meerheim Direktor ist, oder war; und dann, nun, Sie haben gelesen von dem großen Platinraub in der Werkzeug-Maschinenfabrik: 12 kleine Tiegel und eine Menge Platindraht, so etwa eine Million Wert und . . ." ein kaltes, grausames Lächeln funkelte aus den grauen Augen des Briten, die durch die schwarze Umrandung der Pupille denen eines Sperbers auffallend glichen, „und keine Spur der Diebe."

„Und das soll Fritz, der Ober . . . ich kenne den Burschen . . ."

„Ah, wie können sie denken! Das sind unsere schwersten Jungen gewesen und Angestellte! Sonst unmöglich. Dergleichen Werte bleiben nicht ohne strenge Ueberwachung der Erprobtesten. Aber auch die sind sterblich vor großer Versuchung, und wir knausern nicht und hindern uns nicht gegenseitig, wodurch die meisten Unternehmungen in die Brüche gehen. Nein, Fritz Lehmberg hat die langen, spitzen Finger bei dem großen Raub der Damenpelze. Für etwa 50,000 Mark! und der Teppiche — echte Perser. Aber für die Pelze haben wir kein sicheres Unterkommen . . ."

„Das schlägt in mein Fach," sagte Ria bestimmt, „dafür sorge ich!"

Er nickte ruhig.

Eine Weile verhandelten sie noch. Dann ging sie. Es war 2 Uhr geworden. Die Haustür war offen, wie vorher, als sie kam, trotz Wach- und Schließgesellschaft. —

(Fortsetzung folgt.)

Die andere Seite.

Was Postmeister Lüder zum Bericht der Untersuchungskommission sagt.

Zu dem gestern im Auszuge veröffentlichten Bericht über die Zustände im hiesigen Postamt, den die Untersuchungskommission demnächst dem Senat und Abgeordnetenhaus unterbreiten wird, äußerte sich Postmeister Arthur C. Lueder wie folgt:

„Da ich kaum einen Monat im Amte bin, habe ich naturgemäß noch nicht die Zeit gefunden, mich mit all den beanstandeten Einzelheiten vertraut zu machen. Da ich außerdem bisher noch keine Abschrift jenes Berichts über die unter der vorigen Verwaltung vorgenommene Untersuchung erhalten habe, so kann ich mich nur im Allgemeinen über die gerügten Uebelstände äußern. Viele der Rügen waren zweifellos vollständig gerechtfertigt, andere der beanstandeten Uebelstände sind inzwischen schon abgestellt worden oder werden so bald wie möglich ausgemerzt werden. Die Bewohner Chicagos können sich darauf verlassen, daß sie einen idealen Postdienst haben würden, wenn uns die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt würden. Sämtliche Angestellte arbeiten, um höchstmögliche Leistungsfähigkeit zu erzielen, Hand in Hand. Die Angestellten sind tüchtiger und intelligenter als je zuvor. Und wir bemühen uns, sie auf eine stetig steigende Stufe der Berufstüchtigkeit zu bringen.

„Ein Hauptübel ist der Raummangel. Wenn die Reservebank ihr im Bau begriffenes Gebäude bezieht und die Paketpost nach dem Eisenbahnpostamt übersiedeln kann, dann werden wir, wenn auch nicht genügend, so doch mehr Bewegungsraum als jetzt haben, und die Angestellten werden unter menschenwürdigeren Verhältnissen ihre schweren Berufspflichten erfüllen können.

„Daß die sogenannten „Carrier"-Stationen bis 8 Uhr abend geöffnet bleiben, ist nicht durchaus notwendig, da das Publikum bis zu später Abendstunde in den in Apotheken und anderen Läden untergebrachten Zweigämtern abgefertigt wird.

„Daß die Hotelgäste sich eines schnelleren Postablieferungsdienstes als die Wohnbezirke erfreuen, halten wir für vollständig korrekt. Der Reisende, der im Hotel absteigt, sollte seine Geschäftsbriefe so schnell als möglich erhalten, da von dem rechtzeitigen Eintreffen dieser Briefe oft viel abhängt, während es dem Durchschnittsbürger ziemlich schnuppe sein kann, ob er seine Briefe am Vor- oder Nachmittag erhält. Von Privatleuten sind im hiesigen Hauptpostamt sehr wenige Beschwerden über Bevorzugung der Hotelgäste eingelaufen, doch werden wir stets dankbar für Vorschläge zur Verbesserung des Dienstes sein."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.

Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Calvin W. Lelff, Mgr

aa27fabl

So an heirat's!

Do wird allweil über dö völl'n Eh'scheidungen g'schumpfen. Woher kemma s'? Do ham scho' völl eahnre Schädel aus 'n Loam denkt, über dö Frag. I' hab mi' allweil sehr interessiert für solcherne Sachen; i' hab aa g'studiert wo s' herrühr'n, dö völl'n Scheidungen, und auf Grund sorgfältiger Beobachtungen bin i' zuam Schluß kemma, daß an dö völl'n Scheidungen nix anders dran schuld is, als dö völl'n Heiraten, jawoi; denn täten d' Leut net heirat'n, nacha brauchten s' net z'scheiden, dös koa' doch a Jeda ei'sehgn! Was nutzt 's cam aba, wann ma d' Ursach ausfind't, dö sell Ursach aba net aus der Welt schaff'n koa'? Denn g'heirat' wird halt doch, wann no' a so völl scheiden, und drum muaß ma also z'erscht ausfinden, warum d' Leut, wann s' also g'heirat' ham, wieder scheiden. Aa dös hab i' festg'stellt, nämlich weil s' ananda nimma woll'n, weil s' ananda dick ham und ananda nimma schmeck'n mög'n. Und wia das z'machen is, daß a so a Eh'paar ananda nia in d' Haar g'rat', nia net zankt und streit', vom Scheiden gar net z'red'n, dös entdeckt z'ham, dös is dös große Verdienst von 'ra Opernsängerin. Dö woaß, wia ma z'frieden und glücklich sei' koa', wann ma g'heirat' und noch a Opernsängerin dazua is. Und, hat s' g'sagt, dös gilt aa für andre Leut, net nur für Opernsängerinnen; denn 's Eh'leben is überall der gleiche Schmarr'n, hat s' g'sagt.

Do ham sich nämlich vor a paar Täg all dö großen Sängerinnen in der hies'gen Oper drüber unterhalten, cb 's Heirat'n sich vertrag'n tät mit 'ra künstlerischen Laufbahn von 'ra Frau, und all ham oa'stimmig g'sagt: Naa! All san s' nämlich scho' zwoaoder dreimal g'heirat' g'wen, und sollten also wiss'n, von was daß s' reden. Nur ane dervo' hat 's Gegenteil behauptet und hat, wo dö andern s' g'fragt ham, wia s' dös moan, erklärt: Siahgts, 's kimmt all's drauf an, w a s für an Mann ma kriagt. 'n richt'gen, wann ma 'n derwischt, hat s' g'sagt, nacha is 's Eh'leben großarti'. Und um dö nächern Eigenschaften ausg'fragt, wia daß a so a Moa' b'schaff'n sei' müass', daß ma 's aushalten kunnt mit 'n, hat dö Sängerin eahnre Kolleginnen an längern Vortrag g'halt'n über dö Sach und extra derzuag'setzt, daß dös aa für andre gelt, net nur für Opernsängerinnen. Sunst hätt' i' 's aa gar net bracht. So aba bring i' 's, und zwar, der Kürz'n weg'n, in kondensierter Form, und i' kunnt schier garantier'n, daß a Mad'l, wann 's an solchernen Moa' kriagt, sich net scheiden laßt. Daß dö G'schicht a wengerl oa'seitig is, do bin i' net schuld dran. 'lei' daß amol a Mannsbild daherkimmt und sei' Ansicht äußert. Allweil kimmts:

Mad'ln, aufg'schaut! Jetz los't's zua:
Wollts, wanns heirat', ham a Ruah
Und a glücklichs, z'fried'nes Leben
Müaßt's halt sakrisch Obacht geben
Daß ihr nur a so oan nehmt
Der wo sich dazua bequemt
All dös Folgend' treulich z'mach'n
Und no' völl mehr andre Sach'n.

Er muaß allweil sei' scharmantig
Is sei' Frau aa no' so grantig,
Und wann s' zankt schier ohne End—
Dös liegt halt im Temp'rament,
Soll sich drum net untersteh'n
's Temp'rament als Fehler z'seh'n,
Allwei' lusti', fesch und munter
Muaß er sei', haut d' Frau all's brunter,
Wann ihr Temp'rament sö plagt
Muaß er sei' ganz unverzagt.
Er derf s' ja net kritisieren
Muaß ihr allweil g'schwind parieren,
Was sö sagt, dös sei eahm G'setz,
Sunst geht d' Sach ganz sicher letz.
Er muaß s' loben, er muaß s' hätscheln
Freundli' ihr auf d' Back'n tätscheln
So wia du, muaß sagen er,
So wia du gibt's koane mehr.
Ja, er muaß sei' Frau studieren
Was für Sachen sö sekieren
Was sö gern hat und was net,
Ohne alles großes G'frett
Muaß er 's scho' in d' Augen seh'n,
Aa den kloansten Wunsch versteh'n.
Wen er bringen derf ins Haus,
Dö suacht sie alloani' aus;
Grad nur dö, wo s i e halt mag,
Ueber d ö s do herrscht koa' Frag.
Rechenschaft muaß er ihr geben
Ueber all's sei' ganzes Leben,
Dös was s i e macht, geht 'n Moa'
Net 'n blauen Deifi oa'.
Er soll sie aa nie net plagen
Mit so kreuzsaudumme Fragen
Wia, was s' mit 'n Geld tuat mach'n,
Dös san eahnre eig'nen Sach'n,
Sö fragt ja vertrauensvoll
Net woher er 's nehmen soll.
Sach'n, wo s' net int'ressier'n,
Soll er nia net dischkurier'n
Und mit ihr stets reden halt
Dös wo ihr alloani g'fallt.
Was sö tuat und was sö macht
Do drauf geb' er allweil Acht,
Tua bewundern es nach Noten,
Alles andre is verboten.
Daß im Haus er d' Sach tuat b'sorgen
's Fruahstück bringt ins Bett am Morgen,
Wann er hoamkimmt dann auf d' Nacht
Wieder 's Essen ferti' macht,
Daß er tanzt, wia sö tuat pfeif'n —
All dös laßt si' doch begreif'n;
Daß sei' Frau er schickt auf's Land
Dö gibt oam der klar' Verstand,
Grad so Sach'n tragen bei
Daß der Eh'stand glücklich sei,
Denn je mehr anand' ma fern
Desto mehr hat ma sich gern. —

Kurz, der Moa', wo a l l e s tuat
Was sei' Frau will, d e r is guat.
Mit a so an laßt sich leben
Ohne Zank und Widerstreben,
Bei a so an hat ma 's fei'
Und ma müaßt a Gans scho' sei'
Wann vo' so an ma tät scheiden,
Naa, do mag ma 's scho' derleid'n.
Mad'ln, so a Moa' der is
Net z'verachten, sell is g'wiß,
Und i' rat euch jederzeit
Heirat's s o an, dann seid's g'scheit,
S o an heirat's, aba g'schwind —
N o t a b e n e, w a n n s o a n
f i n d ' t !

Die Landbahnen.

Richter Evans beabsichtigt die Einstellung des Betriebs zu verfügen.

Bundesrichter Evans hat gestern die Illinoiser Verkehrskommission und alle Personen, die am Betriebe der Fox River Landbahnen und der Aurora, Elgin und Chicago elektrischen Bahn, die sich bekanntlich in den Händen eines Masseverwalters befindet, interessiert sind, sowie die Beamten der an jenen Bahnlinien gelegenen Ortschaften aufgefordert, sich am 21. November vor ihm einzufinden und Gründe anzuführen, weshalb nicht die Einstellung des Betriebs der vorerwähnten Bahnlinien verfügt werden sollte. Die drohende Betriebseinstellungsverfügung erstreckt sich nicht auf die elektrischen Linien der A. E. & C. Bahn, die Chicago mit den Ortschaften des Fox River Tales verbindet.

Hoffen das Beste.

Neuverhandlung der Lohnfrage soll in nächster Woche stattfinden.

Wie gestern Thomas Kearney, der Präsident des hiesigen Gewerkschaftsrats, angab, wird Bundesrichter Landis als Schiedsrichter in nächster Woche die Neuverhandlung der Baugewerkschaftlerlohnfrage wieder aufnehmen. Die Verhandlungen würden, an noch nicht festgesetzten Abenden, mit den einzelnen Gewerkschaften stattfinden. Die Beamten der fraglichen Gewerkschaften, die jetzt ausnahmslos die Arbeit wieder aufgenommen hätten, würden ihm dann ihre sorgfältig ausgearbeiteten Einwände unterbreiten und sie alle wären überzeugt davon, daß die neue Entscheidung günstiger, als die alte für sie ausfallen werde.

Leset die „Sonntagpost".

Schiffskarten

. . . über alle Linien . . .

Keine Pässe für Deutsche, nur Affidavits, welche frei in meiner Office ausgestellt werden.

Kajüten 3. Klasse sind wunderschön eingerichtet und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Familienzimmer mit 2, 4 und 6 Betten.

Superior 3. Kajüte früher reguläre 2. Kajüte, kosten $10.00 per Person mehr.

Vollmachten und Urkunden aller Art.

Geldsendungen prompt ausgeführt und unter Garantie. Weihnachtsgeldsendungen werden schon jetzt zu den billigsten Raten angenommen und drüben prompt nach Wunsch in der Weihnachtswoche ausbezahlt.

K. W. KEMPF

seit 1892 am alten Platze.

Main 4491. **120 N. La Salle Str.**

Sonntag offen von 9—12 Uhr, an Wochentagen bis 6 Uhr.

o122,24,26,29

(Für die „Abendpost".)

Mehr Bambustriumphe!

Einbürgerung eines Morgenlandgrases im Großen.

Von P . . . r.

Manche unserer Regierung sehr nahestehende Kreise verfolgen die, ohne Zweifel recht löbliche Absicht, Amerika zu einem großen Bambuslande zu machen, sowohl im industriellen wie im landbaulichen Sinne Auch dieses Unterfangen, großzügig betrieben, läßt sich als Frühgedanke des zwanzigsten Jahrhunderts bezeichnen und geht gut mit mancher anderen orientalisch-amerikanischen Geschmacks- und Mode-Liebhaberei zusammen, von der Kimone bis zum „Chop Suey", und natürlich auch unsere modernste Reiskultur und ihre Riesenerfolge nicht zu vergessen!

Erst im Jahre 1902 geschah es, daß David Fairchild und Barbour Lathrop auf einer Pflanzen- und Samenforschungsreise, die sie im Auftrage des amerikanischen Ackerbaudepartements durch den fernen Osten machten, auf die großartigen Vorzüge der Bambuspflanze in ornamentaler, ganz besonders aber in weltbedeutender praktischer Hinsicht aufmerksam wurden. Von der Stunde an verließ die beiden Forscher der Gedanke nicht wieder: „Welches sind in den Ver. Staaten die Aussichten für eine massenhafte Bambusaufzucht nach japanischem Vorbild? Und sollte nicht jedenfalls diesen wichtigen Fragen die gründlichste Untersuchung gewidmet werden, selbst wenn das Ergebnis nur als ein schimmerndes Phantom sich erweisen sollte?"

Die Bundesregierung nahm diese Anregung auf und verfolgte sie ohne jede Parteilichkeit, nur mit Bevorzugung südlicher Gegenden, wo das Klima und der Boden freundlich für diese Art pflanzlicher „Einwanderung" sind.

* * *

Zwanzig Jahre sind darüber vergangen, und siehe da! Der Glaube der betreffenden Pflanzer und Freunde der Sache hat schon reichliche Rechtfertigung in den nüchternen Tatsachen gefunden.

„Wir sind jetzt vollkommen überzeugt," schreibt Herr Fairchild, „daß in der ganzen Region von den Karolinas bis hinab an den Golf von Mexiko Bambushaine gezogen werden können, die so hoch und schön wachsen, wie nur irgendwelche in Japan!"

In unserem allgemeinen Publikum jedoch ist man mit Bambus noch heute kaum besser vertraut, als vor zwanzig Jahren; und bei vielen geht die Kenntnis vom Wert dieses Gewächses wohl über die Verwendung importierter gespaltener Bambusstäbe für Fischangelruten nicht hinaus. Es wäre auch gegen alle Naturgeschichte, wenn die sportsliebenden Amerikaner junger und älterer Jahrgänge nicht mindestens davon etwas wüßten, da ja die Geschichte ihrer Angeltriumphe beinahe in so enger Verbindung mit dem Bambus steht, wie mit der Kunst des Photographen . . .

Nach wenigen Jahren aber dürften wir allenthalben zwischen der Bundeshauptstadt und dem mexikanischen Golf Bambushaine haben, welche die Bewunderung und das Entzücken ungezählter Autler und anderer erregen und die Pflanze auch ohne eine besondere Erziehungskampagne sehr volkstümlich machen werden.

Viele Industrielle und Farmer harren schon jetzt mit Ungeduld auf die Schaffung einer leistungsfähigen nationalen Bambuskultur, unter Zusammenwirken öffentlicher und privater Faktoren. In gänzlich uneigennützigem Interesse für die Bewegung, stellte der obenerwähnte Hr. Lathrop dem Ackerbauministerium einen privaten Bambushain zwischen Savannah und Brunswick, Ga., zum besten der Sache auf 99 Jahre zur Verfügung. Was der Mutterstock auf dieser Plantage hervorbringt oder hervorbringen wird — ungezählte tausende junger Pflänzlein — wird an Farmer und auch an Fabrikanten zu versuchsweiser Aufzucht verteilt.

Milbe hatten früher der Pflanzung die Lebenskraft entzogen, werden aber jetzt mit heißem Wasser ertötet, ohne Schaden für die Pflanze. Auch wird eine Art Brand erfolgreich bekämpft.

* * *

Oefter hört man noch von „Bambusbäumen" oder von „Bambusstämmen" sprechen. Auch das zeugt von großer Unkenntnis oder wenigstens von Gedankenlosigkeit. Im Gegensatz zu allen anderen auffallenden Pflanzengattungen, die schon mit Bambus verglichen worden sind, hat dieser k e i n e n Stamm, so groß er auch werden mag; und im strengsten Wortsinn ist er überhaupt kein Baum, sondern n u r e i n G r a s. Er ist das größte der auf dem Lande wachsenden Gräser; aber manche „Seegräser" des Pazifik sollen es auf 600 Fuß bringen.

Aber herrlich schön, majestätisch und anmutig ist das schlanke Bambusriesengras vor allen anderen, und es sollte schon eine viel umfassendere ornamentale Verwendung gefunden haben. Ein Bambushain, in welchem sich das grüne Sonnenlicht, geheimnißvoll flackernd, durch die dünnen Federbüsche stiehlt, macht einen unbeschreiblich zauberhaften Eindruck.

Noch viel wertvoller freilich wird der Bambus durch die unzähligen praktischen Leistungen, welche er der Menschheit bescheert, vom Häuser- und Möbelbauen bis zur Fabrikation von Phonographnadeln und Zahnstochern usw.

Die Zahnstocher deuten auf das Essen, und siehe! Da kommt auch die liebe Hausfrau und bietet uns lächelnd die höchst einladenden jungen B a m b u s s c h ö ß l i n g e, welche an Wohlgeschmack und Zartheit oft sogar die Spargeln übertreffen!

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Mantel für Damen und junge Mädchen.

Höchst modern ist der hier veranschaulichte Mantel mit dem hohen Kragen und den an den Handgelenken etwas breit auslaufenden Aermeln. Gerade und gutsitzende Linien werden durch die beiden vorderen Brustfalten erzielt.

Muster Nr. 1141 ist in Größe von 16 Jahren für junge Mädchen und in 36—42 Brustmaß für Damen zu haben. Für mittlere Größe braucht man 3½ Yards Stoff, 40 Zoll breit. Preis 15c.

Soeben erschienen: Katalog für Herbst- und Wintermode. Preis 10c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks uund „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Greis überfahren.

Fahrlässiger Autolenker wurde in Haft genommen.

Von einem Kraftwagen, welcher angeblich von John M. Fields, Nr. 6357 Drexel Ave., gelenkt wurde, ist gestern abend an der 67. Straße und Stewart Ave., der 71jährige John Wiley, Nr. 7142 Parnell Ave., überfahren worden. Das Auto hielt nach dem Unfall nicht an, Fields hatte aber wenige Minuten später eine Panne und wurde dann verhaftet. Wiley wurde in bedenklichem Zustand ins Hospital gebracht, wo er gleich darauf starb.

UMI

SICHER Sind die SCHNELL

Weihnachts- und Neujahrs-
GELDSENDUNGEN
der
IMMIGRANT STATE BANK

343 West North Avenue, Ecke Sedgwick Str.
Telephone: Diversey 6606.

Check-Kontos — Geldwechsel
Spareinlagen — Schiffskarten
Notariats-Angelegenheiten

SCHNELL — Eine Staatsbank unter Staatskontrolle. — SICHER

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Alpenländer Männerchor — Dirigent Prof. Ottomar Gerasch — feiert sein 1. Stiftungsfest am heutigen Samstag in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., mit Konzert und darauffolgendem Tanz. Obgleich noch jung, so verfügt der Chor doch über bemerkenswertes Stimmenmaterial und wird sich bemühen, einige der schönsten Alpenlieder tadellos zum Vortrag zu bringen. Auch einige Solovorträge der Sänger Habernal und Lenz stehen auf dem Programm, und Küche und Keller werden zweifellos das Beste bieten. Anfang 7 Uhr abends, Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Ein großes Kirchweihfest wird von den Hatzfelder Landsleuten am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., veranstaltet. Der Festausschuß wird nichts unversucht lassen, den Besuchern einen angenehmen Abend zu bereite. Anfang 7 Uhr abends.

Der John Gerts Kranken-Unterstützungs-Verein veranstaltet am heutigen Samstag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., sein 30-jähriges Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Ein jedem Geschmack etwas bietendes Unterhaltungsprogramm ist aufgestellt worden; besonders zu erwähnen sind ein Klaviervortrag sowie das Auftreten eines Zauberkünstlers. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Auf allseitiges Verlangen feiert der in Sängerkreisen sowohl wie beim Publikum trotz seiner Jugend bekannte und beliebte Gesangverein Gemischter Chor Eintracht am morgigen Sonntag in seiner Halle, 1500 Sedgwick Str., ein großes Familienfest mit Konzert, komischen Vorträgen, Theatervorstellung und nachfolgendem Tanz. Wer bei dem letzten Feste des Vereins am 9. Oktober in der Mozart Halle anwesend war, weiß, was die Sängerinnen und Sänger leisten können und wird auch am 30. Oktober in der Alt-Heidelberg Halle nicht fehlen. Auch für gute Erfrischungen ist gesorgt. Tickets kosten diesmal nur 25c die Person, Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der 1. Bacs Botroger Deutsch-Ungarische Freiw. Krankenunterstützungsverein veranstaltet am morgigen Sonntag in der St. George Halle, 3917 S. Wells Str., sein Fahnenfest, zu dem er alle deutschsprechenden Vereine und Freunde höflichst einladet. Der Festausschuß hat für ausgezeichnete Unterhaltung, sowie erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags.

Der Nordwest Pfälzer Damenverein veranstaltet am morgigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eine Bunco Party, verbunden mit Tanz. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist gesorgt. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten und hofft auf zahlreichen Besuch. Anfang 3 Uhr nachmittags, Tickets 35c die Person.

Das diesjährige Herbstkonzert des Frauen-Kranken-Unterstützungs-Vereins „Fortschritt" am morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle wird den Besuchern einen genußreichen Abend bieten, da die Gesang-Sektion des Vereins unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Herrn Hans Biedermann, eine Anzahl von neuen, prächtigen Liedern zu Gehör bringen wird. Ferner bringt das Programm u. a. ein Sopran-Solo von Frl. Else Benz, ein Duett der Damen Frau Anna Weiß und Frl. Benz, und schließlich kommt das Singspiel: „Der Damen-Sängerkrieg" zur Aufführung, welches mit seinen, den verschiedenen Nationalitäten angepaßten Liedern und durch seine farbenreiche Kostümierung einen glänzenden Abschluß bilden wird. Hierauf Ball. Die Küche wird von den Mitgliedern des Vereins auf's Beste besorgt werden. Eintrittskarten im Vorverkauf 35 Cts. einschließlich Kriegssteuer, an der Kasse 50 Cts.

Die Ankündigung, daß der Deutsche Fleischer-Gesellen-Unterstützungs-Verein am morgigen Sonntag in Fleiner's Halle, 1638 N. Halsted Str., einen Ball abhält, sollte angesichts der Beliebtheit des Vereins genügen, um die Halle an diesem Tage zu füllen. In den 40 Jahren seines Bestehens hat sich der Verein zahlreiche Freunde erworben, die sich die Gelegenheit gewiß nicht entgehen lassen werden, wieder einmal einige fröhliche Stunden in gemütlicher Gesellschaft zu verbringen. Das Komite hat nichts unversucht gelassen, um jeden Besucher zufrieden zu stellen. Das Orchester ist vollständig und wird für Alt und Jung die alten und beliebten sowie die allerneuesten Tänze spielen. Um allen eine Gelegenheit zu geben hinzukommen, beginnt das Fest bereits um 4 Uhr nachmittags, so daß auch diejenigen, welche an der äußersten Stadtgrenze und in den Vororten wohnen, es nicht zu vermissen brauchen. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedrn und an der Kasse zu haben und kosten, einschließlich Kriegssteuer, 35 Cents.

Eine Theatervorstellung mit darauffolgendem Tanz veranstaltet der Ungarische Literarische und Gesangverein am morgigen Sonntag in der Nordseite Turnhalle. Zur Aufführung gelangt die 3aktige Operette „Mizi Oenagya". Allen Teilnehmern kann ein genußreicher Abend versprochen werden. Tickets, einschließlich Kriegssteuer, 75c, $1.00 und $1.25.

Der Magdeburger Klub veranstaltet ein großes Herbstfest, mit Bunco-Partie verbunden, am morgigen Sonntag in Schuliens Halle, Nr. 1800 Nord Halsted Straße. Alle Vorbreitungen für einen vergnügten Nachmittag und Abend sind getroffen. Kandidaten werden bei dieser Gelegenheit kostenfrei aufgenommen. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

Der Fidelia Unterstützungs-Verein Nr. 1 feiert sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Buncospiel, am morgigen Sonntag in der kleinen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Alle Freunde und Mitglieder sind freundlichst dazu eingeladen. Das Komite hat alle Vorkerungen getroffen, um den Gästen einen angenehmen Nachmittag und Abend zu bereiten und hat für Musik, Speisen und der Zeit entsprechende Getränke gesorgt. Anfang des Buncospiels 3 Uhr nachmittags. Tickets bei den Mitgliedern 35c; an der Kasse 50c.

Sein 6. großes Kirchweihfest veranstaltet der Ungarische Schwabenverein am morgigen Sonntag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Der Festausschuß hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um allen Teilnehmern einen vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten und hofft, daß zum mindesten kein Deutsch-Ungar fehlen wird. Anfang 2 Uhr nachmittags, Tickets 35c die Person.

Am kommenden Dienstag, von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends, werden die Vereinigten Damen von Chicago in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., eine große Unterhaltung mit Ueberraschungen und Tanz abhalten. Alle Mitglieder und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Der Eintritt nebst Kaffee und Kuchen für Mitglieder frei. Freunde bezahlen 15c, wofür Kaffee und Kuchen geliefert wird. Ein Komite unter Leitung der Präsidentin Ernestine Giermann ist schon seit Wochen fleißig an der Arbeit und wird sich bemühen, dieser Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen.

Ein gemütliches Kaffeekränzchen veranstaltet der Lake View Damenverein am kommenden Donnerstag in der unteren Lincoln Turnhalle. Die stets rührige Präsidentin Frau Charlotte Kremser hat ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm aufgestellt; wenngleich Einzelheiten noch nicht bekannt gegeben werden können, so kann doch schon soviel verraten werden, daß es besondere Ueberraschungen geben wird. Selbstverständlich wird eine gute Tasse Kaffee und tadelloser Kuchen nicht fehlen. Anfang 1 Uhr nachmittags; Tickets 10c.

Der Oldenburger Frauen-Verein veranstaltet am kommenden Donnerstag in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., eine große Bunco-Partie zum Besten der armen Kinder in Deutschland. Da der Verein schon sehr viel Gutes getan und Geld und Hunderte von Liebespaketen nach Deutschland geschickt hat, so sollte diese Bunco-Partie von allen Mitgliedern und deren Freunden besucht werden, damit jedes sein Scherflein beisteuert. Der Eintritt ist sehr gering, 25c die Person, zahlbar an der Kasse. Anfang punkt 8 Uhr abends. Das Komite verspricht allen Anwesenden einige vergnügte Stunden.

Die „Kette", Vereinigung deutschsprechender Odd Fellows, veranstaltet am kommenden Samstag in der großen Wicker Park Halle einen fidelen Lumpen-Ball. Das Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Brüdern, deren Familien und Freunden ein recht vergnügtes Fest zu bieten und ladet sie alle ebenso herzlich wie dringend ein, in möglichst zerlumpter Aufmachung zu erscheinen. Eintritt, einschließlich Kriegssteuer und Garderobe, 50c.

Einen großen Preismaskenball veranstalten gemeinsam der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 und der Viola-Frauenverein am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Alle Vorbereitungen sind von einem großen Komite getroffen worden und sowohl Gruppen, Paare oder Einzelmasken haben, falls sie in schönen oder originellen Kostümen erscheinen, gute Aussicht auf Anerkennung. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintritt 30c, an der Kasse 35c.

Am kommenden Samstag feiert die „United American Social and Aid Society" in der kleinen Wicker Park Halle, North Ave. und Robey Str., ihr mit Tanz verbundenes 7. Stiftungsfest. Das Komite hat nichts unversucht gelassen, um seinen Mitgliedern und Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Vorzügliche Musik und schmackhafte Erfrischungen werden beschafft werden. Das Komite gibt sich der frohen Hoffnung hin, recht viele seiner Freunde, Gleichgesinnten und Stammesgenossen an diesem Abend aufs herzlichste begrüßen zu können. Die Feier beginnt um 8 Uhr abends. Eintritt 35c die Person, Garderobe 15c.

Der Eichenstamm Kranken-unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Samstag ein großes Herbstfest, verbunden mit Ball, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. In den sieben Jahren seines Bestehens hat sich der Verein viele Freunde erworben, die sich die Gelegenheit gewiß nicht werden entgehen lassen, wieder einmal einige fröhliche Stunden in gemütlicher Gesellschaft zu verbringen. Das Komite hat für ein tadelloses Unterhaltungsprogramm bestens Sorge getragen und kündigt unter anderem das Auftreten des Eichenstamm Männerchors und der beiden Schuhplattlervereine Edelweiß und D' Wildschützen an. Daß auch für gute Musik, Speisen und Getränke gesorgt ist, ist selbstverständlich. Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c, zu haben bei allen Mitgliedern, an der Kasse 55c die Person.

Der Lincoln Social Club veranstaltet am kommenden Samstag in der Plaza Tanzhalle an North Ave. und Sedgwick Str. sein diesjähriges, mit Tanz verbundenes Herbstfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer und Garderobe 50c.

Der Damenverein Fidelia veranstaltet am Sonntag, dem 6. November, eine Bunco Party mit Tanz in Schönhofens Halle, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Das Komite, unter der Leitung der Präsidentin Eliese Schoknecht, ist fleißig an der Arbeit, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags, Tickets 35c.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund ladet alle seine Landsleute, Freunde und Bekannten ein zu seinem diesjährigen Herbstkonzert, welches am Sonntag, dem 6. November, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., abgehalten werden wird. Der Verein macht diesmal ganz besondere Anstrengungen, um etwas gutes zu bieten, und hat auch dafür gesorgt, daß Küche und Keller aufs Beste bestellt sind. Nach dem Konzert großer Ball. Eintritt 50c die Person.

Der Deutsche Militär-Gesangverein, unter Leitung seines beliebten Dirigenten Hans Wagner, feiert am Sonntag, dem 6. November, nachmittags 5 Uhr anfangend, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., sein 14. Stiftungsfest, und nicht das 16., wie der Druckfehlerteufel auf den Eintrittskarten angegeben hat. Das Fest besteht in Konzert, Theateraufführung und Tanz. Die Sänger sowie ein rühriges Komite machen diesmal ganz besondere Anstrengungen, um ein in jeder Beziehung erfolgreiches Fest zustande zu bringen. Für Erfrischungen jeder Art wird bestens gesorgt. Der Eintrittspreis ist 35c die Person im Vorverkauf, an der Kasse 50c, einschließlich Kriegssteuer.

Die Vereinigten Männergesangvereine Liedertafel Eintracht, Freier Sängerbund und Goethe Männerchor veranstalten am Mittwoch dem 9. November, in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., ein gemeinsames Konzert mit darauffolgendem Ball. Der Festausschuß ist fleißig an der Arbeit, um die Veranstaltung in jeder Hinsicht zu einem großen Erfolge zu machen. Kasseneröffnung 7:30 Uhr; Eintritt, einschließlich Kriegssteuer, 50c die Person.

Die Frauengruppe der Teutonic Americans wird am Donnerstag, dem 10. November, 1 Uhr, in der Lincoln Turnhalle eine Bunco-Partie veranstalten zum Wohl und Besten des Chicago Kinderheims in Deutschland. Freunde und Gönner des guten Werkes sind herzlich willkommen.

Der Kärntner Klub Koschat hält sein 5. Stiftungsfest am Samstag, dem 12. November, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., ab. Alle Vorbereitungen sind von einem umsichtigen Komite getroffen, um das Fest zu einem Erfolg in jeder Weise zu machen. Außer Kärntner Liedern, Tanz, guten Speisen und Getränken wird es auch sonst nicht an Unterhaltung fehlen. Wer schon früher die Feste der Kärntner besucht hat, der wird es auch diesmal nicht versäumen und seine Freunde und Freundinnen mitbringen. Anfang 7 Uhr abends, Tickets 35c im Vorverkauf, 50c an der Kasse.

Der Bremer Wohltätigkeits-Verein, einer der besten Verein der Nordseite, veranstaltet am Sonnabend, dem 12. November, einen großen Bauernball in Fleiners Halle, Halsted Str., nahe North Ave. Das Komite unter der Leitung der Vizepräsidentin Elisabeth Kupsche wird nichts unversucht lassen, um diesem Ball zu einem großen Erfolg zu verhelfen. Für Ueberraschungen und sonstige Unterhaltung wird bestens gesorgt, ebenso für Erfrischungen und gute Musik. Darum sollten alle Mitglieder und ihre Freunde dieses Fest besuchen.

Die 2. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago hält ihr 50-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball, am Sonntag, dem 13. November, in der Nordwest-Halle, Ecke Western und North Ave., ab. Das Komite hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das Fest so genußreich wie möglich zu veranstalten und ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Gesang, Theater und Vorträge stehen auf dem Programm und zwar wurde das berühmte Apollo Duo bestehend aus Frau Ida Horstmann und Herrn George Dennhoefer engagiert; Fräulein Milli Mayerhofer und Herr Jean Wormser werden auch auftreten. Die Musik liefert Paul Goethel's Orchester. Da die Sektion annähernd 400 Mitglieder zählt, rechnet das Komite mit Gewißheit auf rege Beteiligung der Mitglieder und deren Freunde und allen Teilnehmern werden von dem Komite genußreiche Stunden versprochen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35 Cts. die Person, an der Kasse 50 Cts.

Der Chicago Frauenhilfsverein kündigt an, daß er am Sonntag, dem 13. November, ein großes Herbstfest in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., veranstalten wird. Der Ertrag des Festes soll als Weihnachtsgabe unverkürzt an Witwen und Waisen in Europa geschickt werden. Beginn um 4 Uhr nachmittags, Eintritt im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Eintrittskarten sind zu haben bei Frau Th. Koff, 110 Ost 60. Str., Telephon Wentworth 4633; Frau K. Schatra, 5939 S. Wabash Ave., Telephon Englewood 4704; G. Bundschuh, 235 W. 47. Str., Telephon Drover 9411; E. Roos, 1401 Arthur Ave., Telephon Rogers Park 3366. Der Verein hofft auf guten Erfolg in Anbetracht des guten Zweckes. Der Verein hat bisher, obwohl er noch kein Jahr besteht, 6563 Mark nach Deutschland, 98,750 Kronen nach Oesterreich und 41,600 Kronen nach Ungarn überwiesen. Die Quittungen darüber können bei der Sekretärin, Frau K. Schatra, 5939 S. Wabash Ave. besichtigt werden. Frau Therese Koff ist die Präsidentin.

Der Hessen-Frauen-Unterstützungsverein hält am Sonntag, dem 13. November, eine große Bunco Party nebst Tanz in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave., ab, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind. Das Komite hat für schöne Preise, gutes Essen und Trinken, sowie gute Musik, welche unter anderem auch die schönen alten deutschen Tänze auf dem Programm hat, gesorgt, und verspricht das Komite allen Anwesenden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 3 Uhr nachmittags, Tickets 35c die Person von Mitgliedern, sowie an der Kasse.

Der Lessing Frauenverein veranstaltet eine große Bunco Party mit darauffolgendem Tanz am Sonntag, dem 13. November, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Obgleich noch jung, so hat der Verein doch bereits eine stattliche Anzahl von Freunden und Gönnern, die gewiß gern die Gelegenheit benutzen werden, ihn zu unterstützen und einige gemütliche Stunden in angenehmer Gesellschaft zu verleben. Anfang 3 Uhr nachmittags, Eintritt 35c.

Der Zither- und Mandolinenklub Harmonie veranstaltet am Sonntag, dem 20. November, in der Prudential, früher Yondorfs, Halle sein großes Herbstkonzert mit darauffolgendem Ball. Das Komite hat ein wirklich vorzügliches Programm zusammengestellt, welches jedem Geschmack etwas bieten wird, und die Zither- und Mandolinenkünstler sind unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Otto Fischer fleißig am Proben. Auch das berühmte Kinder-Orchester (Dirigent Ed. Dorazil) wird mitwirken. Anfang des Konzerts punkt 4 Uhr nachmittags; Tickets kosten im Vorverkauf 35c und sind bei allen Mitgliedern, dem Dirigenten Otto Fischer, Nr. 2629 Lincoln Ave., sowie in der Aldine Halle, 911 Center Str., zu haben. Tickets an der Kasse 50c.

Der Martha Washington Deutscher Frauenverein hält am Sonntag, dem 20. November, eine große Bunco Party mit Tanz in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ab, wozu alle Freunde des Vereins eingeladen sind. Das Komite hat auch für gutes Essen und Trinken, sowie gute Musik gesorgt und verspricht allen Anwesenden einige vergnügte Stunden. Anfang 3 Uhr nachmittags, Tickets 35c die Person.

Der Schiller Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 20. November, in der unteren Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., eine mit Bunco und Tanz verbundene Schillerfeier, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Die liebenswürdigen Damen des Vereins werden nichts unversucht lassen, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Sie haben für Unterhaltung aller Art und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

Am Mittwoch, dem 23. November, Danksagungstag-Abend, halten die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite ihr jährliches Erntefest in der Wicker Park Halle ab, und zwar, um allen Besuchern genügend Platz zu geben, in sämtlichen Räumen des großen Lokals, die obere Halle ist für das junge Volk bestimmt und in der unteren Halle wird den älteren Besuchern Gelegenheit gegeben, sich zu amüsieren. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um das Fest den früheren so rühmlich bekannten würdig zur Seite zu stellen und außerdem noch verschiedene Ueberraschungen zu bringen, um allen Ansprüchen zu genügen. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf bei allen Mitgliedern und in der Halle 35c, an der Kasse 50c. „Jungens holt fast."

Die Sektion 3 des Ungarländischen Kranken-Unterstützungs-Vereins veranstaltet am Mittwoch, dem 23. November, in der Ungarischen Schwabenhalle, 1764 Larrabee Str., ein Danksagungsfest, zu dem sämtliche Mitglieder wie Freunde freundlichst eingeladen sind. Das Festkomite wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um ihnen einen genußreichen Abend zu bereiten. Die Musik liefert Herr Carl Tipre. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 45c.

Am Mittwoch, dem 23. November, dem Abend vor dem Danksagungstag, veranstaltet die 6. Nordseite Gilde der Plattdeutschen Gilden von Nord Amerika ihr diesjähriges Herbstfest, verbunden mit allerlei Belustigungen, in der großen Halle der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Ein tüchtiges Komite ist fleißig an der Arbeit, einem jeden Besucher einen wirklich genußreichen Abend zu sichern und zwar nach echter deutscher Weise. Die Festrede hält Ex-Großmeister Fr. Rirmann. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt mit Tickets 35c, an der Kasse 50c. Tickets sind bei jedem Mitglied, sowie in der Sozialen Turnhalle zu haben.

Der Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes feiert am Mittwoch, dem 23. November, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Zu diesem seinem Ehrentage ladet er alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein vorzügliches Unterhaltungsprogramm aufgestellt und für erstklassige Tanzmusik, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Schon seit 31 Jahren feiert der wohlbekannte Harlem Männerchor von Forest Park, Ill., sein Stiftungsfest am Danksagungstage mit einem großen Konzert und darauffolgendem Ball. Auch am kommenden Danksagungstage, Donnerstag, dem 24. November, wird der Verein unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn H. von Oppen sein übliches Konzert veranstalten zur Feier seines 31jährigen Bestehens, und eine Reihe vorzüglicher Männerchöre aus dem deutschen Liederschatze zu Gehör bringen. Der Almira Damenchor von Forest Park hat sich bereit erklärt, den Harlem Männerchor bei dieser Gelegenheit durch einige seiner Lieder zu unterstützen, wie auch für ein gutes Orchester und namhafte Solisten durch ein eifriges Komite Sorge getragen ist. Das Konzert findet statt in Bergers Halle, Ecke Desplaines Ave. und Madison Str., und beginnt pünktlich um 7:30 Uhr abends. Eintritt 50c die Person.

Kommt Sonntag heraus nach
EDGEBROOK

Seht das reizendste Grundeigentum für Wohnzwecke mit Bauvorschriften, angrenzend an den Forest Preserve Park in dem aufblühenden

Nordwesten.

Untersucht es jetzt! Fahrt die Lawrence Ave. hinaus, wendet Euch auf Elston Ave. nördlich, dann wieder nördlich an der Central Ave. bis nach unserer Office auf dem Landstück.

Seht Edgebrook in seiner Pracht!
Golf-Spielplatz und Natur-Park.

Kommt heraus und bringt die Kinder mit. Wegen freier Eisenbahnbillette telephoniert oder schickt den Kupon per Post.

Lonnquist Driver & Co.,
735 Conway Bldg., State 7648.
Schicken Sie ohne Verpflichtung meinerseits .... freie Eisenbahnbillette an:
Name ....
Adresse ....
irsa

Member of the Associated Press
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published h ...

Allerlei für's Haus.

Färben als Heimindustrie.

Sachverständige des Ackerbauamtes erklärten, daß Hausfrauen viel Geld ersparen könnten, wenn sie das Färben der Kleider etc. zuhause besorgen würden. Das Färben ist keine schwierige Kunst, nur sind dazu gewisse Kenntnisse erforderlich, die man sich indessen ohne große Mühe aneignen kann.

Um zufriedenstellende Resultate zu erzielen, muß man das Material und seine ursprüngliche Farbe, sowie die zum Umfärben ausersehene Farbe sorgfältig prüfen. Farben, welche für Wollenwaren bestimmt sind, sollten nicht für Baumwollwaren verwendet werden, jedoch mögen Farben, die für Baumwollwaren bestimmt sind mit gutem Resultate beim Färben von Seide, Wolle und Leinwand benutzt werden. Für gemischte Stoffe, besonders solche, welche Baumwolle enthalten oder mit Baumwollfaden genäht sind, dürfen nur Baumwollfarben zur Verwendung gelangen.

Weißwaren können mit irgend einer Farbe gefärbt werden, auch ist es leicht, einen Stoff in der alten Farbe wiederherzustellen, aber größere Geschicklichkeit erfordert das Neufärben in anderen Farben. So ist es beispielsweise unmöglich, einen Stoff heller als seine ursprüngliche Farbentönung war zu färben, es sei denn, daß die dunklere Farbenschattierung ausgebleicht werden kann.

Farbenschattierungen oder -tönungen, resultieren aus der Mischung verschiedener Farben wie männiglich bekannt sein dürfte. Die Farbenkombination kann beim Färben auf verschiedene Weise bewerkstelligt werden, wie wenn man blauen Stoff in gelbe Farbe taucht, um ihn grün zu färben, oder aber man färbt den Stoff erst mit einer Farbe und dann mit einer anderen. Nachdem man ihn z. B. blaugefärbt und getrocknet, taucht man ihn in eine gelbe Farbe, um ihn grün zu färben.

Die Urfarben sind rot, blau und gelb. Verbindet man nun diese Farben, so erhält man je nach dem Verhältnis der Farbenmischung verschiedenen Farbentönung. Rot und blau gemischt ergeben violett, rot und gelb ergeben orangengelb, gelb und blau verwandeln sich in grün. Ist eine Urfarbe zu glänzend, so kann man sie abtönen, indem man den Stoff abwechselnd in ein Bad aus den zwei anderen Urfarben taucht. Doch kann man anstatt dieses Prozesses auch Ergänzungsfarben verwenden. Das sind Farben, die aus der Verbindung der zwei übrigen Urfarben entstehen.

Selbstverständlich muß man zuerst mit kleinen Probestücken experimentieren, ehe man an das Färben der Kleider oder Stoffe selbst herangeht und viel Geduld ist nötig, dieses Probieren so lange fortzusetzen, bis man ein befriedigendes Resultat erzielt hat.

Wenn möglich, trenne man Kleider vor dem Färben auseinander, entferne Futtertuch und Garnierungen, ebenso Falten, Krempen und Säume. Die Stoffe müssen zunächst eingeweicht und dann in Seifenwasser ausgewaschen werden, um Fett- und Staubflecken zu entfernen. Beim Nachspülen benutze man lauwarmes Wasser bei Wollen- und Seidenstoffen. Der Farbstoff wird am besten in einem reinen Bassin (emaillierte Gefäße sind vorzuziehen) aufgelöst, wobei man heißes Wasser jedoch nicht zuviel auf einmal hinzugießt. Ist alle Farbe aufgelöst, dann seihe man die Lösung durch eine doppelt gefaltetes Stück Cheesecloth in einen emaillierten Kessel, der, wenn möglich, drei Gallonen Wasser für jedes Pfund Stoff, den man vorher gewogen hat, enthalten sollte.

Man füge nach und nach mehr Farbstoff hinzu. Man achte besonders darauf, daß man das Farbenbad nicht zu stark herstellt, denn es ist schwierig die Farbe heller zu tönen, wenn sie einmal fertiggestellt ist.

Bei Baumwollwaren füge man Salz hinzu und zwar einfünftel des Gewichts des zu färbenden Materials. Für Wollen- oder Seidenfarnstoffe füge man ebensoviel Salz hinzu und außerdem noch zwei Eßlöffel voll Essig für jedes Pfund Stoff. Die Essigsäure zerlegt den Farbstoff, so daß er leichter den Stoff durchdringt; man rühre beständig um und probiere von Zeit zu Zeit an einem Probierstücke bis die gewünschte Farbentönung erreicht ist. Man vergesse nicht, daß die Färbung dunkler wird, wenn die Stoffe naß sind.

Die zu färbenden Stoffe müssen im Farbenbade herumbewegt werden um Flecken, Strähne und Hitzfalten zu verhindern. Dann lasse man die Farbenmischung zum Kochen kommen und koche die Stoffe wenigstens eine halbe Stunde lang. Dann spüle man sie in kaltem Wasser nach, bis sie nicht abfärben.

Auf Verdachtsgründe hin.

Gestern durften die Gefangenen im Countyzwinger Besucher empfangen. Die Polizei benützte diese Gelegenheit, um auf verdächtige Charaktere zu fahnden. Fünfundzwanzig Männer, die gekommen waren, um im Countygefängnis eingesperrte Freunde zu besuchen, wurden festgenommen.

Leset die „Sonntagpost".

Stack freigesprochen.

Geschworene kamen zu der Ansicht, daß er in Notwehr handelte.

Gerald A. Stack, ein reicher Grundeigentumshändler aus Landers, Wyoming, wurde gestern von Geschworenen vor Richter McKinley von der Anklage freigesprochen, am Abend des 30. August 1920 in dem unter dem Namen „Bungalow Inn" bekanntem Lokale in Niles den 28 Jahre alten Paul Brown erschossen zu haben. Kaum zehn Minuten brauchten die Geschworenen, um sich auf ihren Wahrspruch zu einigen, und nur eine Abstimmung wurde vorgenommen. Richter Ralph Kimball vom Staatsobergericht in Wyoming und H. O. Barbour, ein reicher Kohlenhändler aus Wyoming, die dem Angeklagten während der Prozeßverhandlung ein gutes Leumundszeugnis ausgestellt hatten, eilten auf ihn zu und beglückwünschten ihn. Stack ist noch gestern abend nach Landers abgereist, wo seine Frau und fünf Kinder sehnsüchtig auf ihn warteten.

Die Tragödie war die Folge einer Spritztour, an der sich außer Stack auch Geo. Harsh aus St. Louis, Hy. G. Garreau, ein Getreidemakler aus Oak Park, und Charles P. Gerity, 917 Airdrie Pl., sowie vier Frauenzimmer beteiligten. Brown war in einer anderen Gesellschaft. Er sprach Frl. Russell an, die sich in Stacks Begleitung befand, und erhielt dafür von ihr einen Schlag ins Gesicht. Es kam zu einem Wortwechsel, und Brown wurde von Kellnern an die frische Luft befördert. Wenige Minuten später kam er zurück und stürzte sich wutentbrannt auf Stack, der ihn, wie er sagte, in Notwehr niederschoß.

Schweizerisches Novemberfest.

Es wird am 5. November hier abgehalten werden.

Die Vereinigten Schweizervereine veranstalten auch in diesem Jahre ein großzügig geplantes Novemberfest, das am Samstag, dem 5. November, in der Nordseite Turnhalle abgehalten werden wird. Es soll alle derartigen bisherigen Veranstaltungen in den Schatten stellen und den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, ungeahnte Genüsse bereiten. Der Festausschuß wird nichts unversucht lassen, um der Veranstaltung einen glänzenden Erfolg zu sichern. Er hat ein prächtiges Programm aufgestellt, das jedem Geschmacke Rechnung trägt und auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen sollte. Es enthält unter anderen dramatische Aufführungen, Gesangsvorträge, Turnen und Tanz. Anfang 8 Uhr abends.

Großes Sänger-Konzert.

Am Sonntag, dem 27. November, findet ein großes Konzert, verbunden mit Ball, in der Prudential Halle, frühere Yondorfs Halle, statt, veranstaltet von den Gesangvereinen Arbeiter Männerchor „De Leon", Schwäbischer Sängerbund, Gesang-Sektion des Turnvereins „Eiche", Badische Sängerrunde und Eichenstamm Männerchor, zu Ehren ihres bewährten Chormeisters Ed. Holl. Die Vereine werden einzeln und in Massenchören auftreten. Alle Freunde des Männergesanges sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen; die Vereine rechnen jedenfalls auf ein volles Haus. Der Festausschuß besteht aus den Sängern: Fritz Heinke, Vorsitzender; Theo. Rullmann, Sekretär; William Maurer, Schatzmeister; Chas. Roller, Bernh. Pabst, H. Goerz, Jos. Rodengahs, L. Kahr und Ed. Stwerka.

— Unter gewaltiger Teilnahme fand in Lead, Süddakota, heute die Trauerfeier um den ermordeten Pfarrer Belknap von der St. Patrickskathedrale statt. Die Beerdigung wird in Dubuque stattfinden. Der mutmaßliche Mörder, der 24jährige Kohlengräber Andrew Rolando, soll auf einem Zug nach Montana entflohen sein.

Leset die „Sonntagpost".

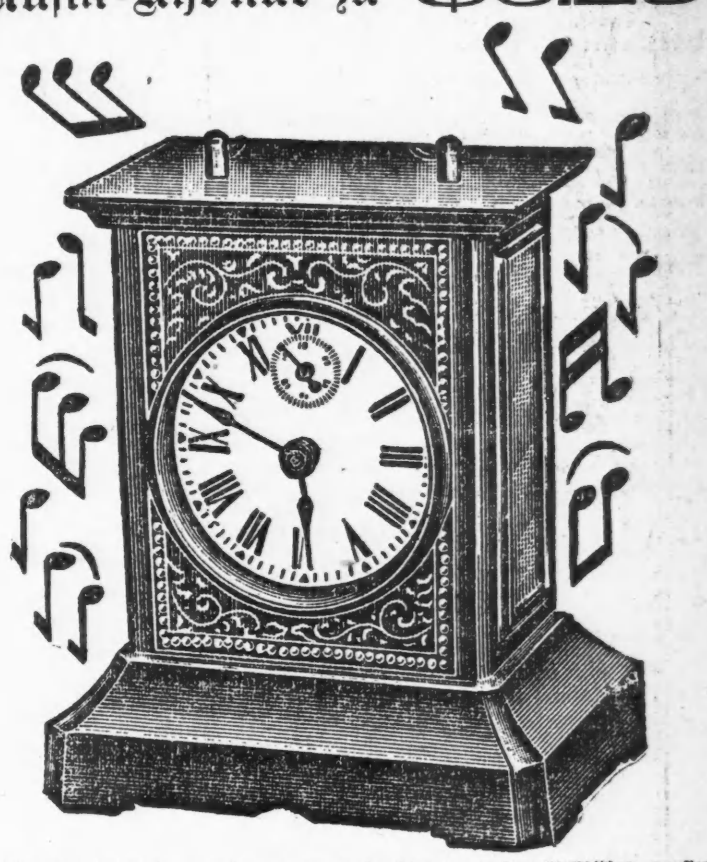
Goethe und der Rhein—Donau-Kanal.

Wenig bekannt dürfte sein, daß sich schon Goethe über den Rhein—Donau-Kanal äußerte und die Verwirklichung dieser Idee zu erleben wünschte. Die beachtenswerte Zeitschrift „Die Meister" hat zur Ausstellung für Wasserstraßen und Energiewirtschaft in München ein Sonderheft herausgegeben, worin sie u. a. auch aus Eckermanns Gesprächen mit Goethe ein Gespräch vom 21. Februar 1827 ausgräbt. Goethe sprach dabei über einen künftigen Panamakanal und seine Bedeutung, wobei er prophetisch die Worte aussprach: „Es ist für die Vereinigten Staaten durchaus unerläßlich, daß sie sich eine Durchfahrt aus dem Mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean bewerkstelligen, und ich bin gewiß, daß sie es erreichen". Dann fuhr er fort: „Dieses möchte ich erleben; aber ich werde es nicht. Zweitens möchte ich erleben, eine Verbindung der Donau mit dem Rhein hergestellt zu sehen. Aber dieses Unternehmen ist gleichfalls so riesenhaft, daß ich an der Ausführung zweifle, zumal in Erwägung unserer deutschen Mittel."

Schließlich spricht Goethe noch den Wunsch aus, die Engländer in Besitz eines Kanals von Suez zu sehen. Diese drei Dinge, meinte er, wären wohl der Mühe wert, ihnen zuliebe es noch einige fünfzig Jahre auszuhalten.

Seltene Novität. In Deutschland gemacht.

Musik-Uhr nur zu $6.25



Wir haben soeben eine neue Sendung von in Deutschland gemachten Musik-Uhren neuesten Modells erhalten.
Diese Musik-Uhren gewähren einen prächtigen Anblick, indem sie aus schönen zweckdienlichen Metallen hergestellt und vorn sowie oben reich vergoldet und vernickelt sind, während die Seiten aus Krystallglas bestehen, sodaß das Uhrwerk deutlich gesehen werden kann.
Eine solche Uhr wird Euer Heim verschönern und den Neid Eurer Nachbarn erregen.
Diese Musik-Uhr spielt Kompositionen der größten Meister und sollte in keinem Hause fehlen. Wenn Ihr Euch ausruht nach des Tages Last und Hitze, werden Euch die schönen, die Erinnerung an das alte Vaterland wachrufenden Melodien eine angenehme Unterhaltung sein. Sie spielt nach einmaligem Aufziehen 25 bis 30 Minuten lang.
Verschwendet Euer Geld nicht an kostspielige Musikinstrumente, denn diese Musik-Uhr erfüllt denselben Zweck und ist zu gleicher Zeit eine angenehme Erinnerung an das Vaterland.
Die Musik-Uhr wird von den Fabrikanten auf 25 Jahre garantiert, während wir absolute Zufriedenstellung garantieren.
Andere offerieren diese Musik-Uhren zum Preise von $14.00 und mehr, aber zwecks schneller Einführung in den Handel verkaufen wir dieselben zu nur $6.25 — Kostenpreis.
Schiebt es nicht lange auf, sondern schreibt heute um die Musik-Uhr, da wir keine Sicherheit geben können, daß der Preis lange auf diesem niedrigen Stand bleiben wird.
Legt Eurer Bestellung den Betrag von $1.00 bei und bezahlt das Uebrige, wenn Ihr diese schöne, in Deutschland gemachte Musik-Uhr erhaltet. — Schreibt heute an das

International Export House, Dept. 178, P. O. Box 781, Chicago, Ill.

Wiener Frauen-Hilfsverein.

Fest zum Besten der notleidenden Wiener Kinder in der Nordseite Turnhalle.

Wie schon berichtet, wird der Wiener Amerikanische Frauenhilfsverein unter der Leitung seiner Vizepräsidentin Frau Hillebrand am Sonntag, dem 13. November, beginnend um 7 Uhr abends, in der Nordseite Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Str., sein zweites Stiftungsfest mit Kostümball abhalten. Die Not in Wien, und besonders unter den Kindern, ist noch immer unendlich groß, wie das soeben aus Europa zurückgekehrte Mitglied Frau Beniger leider berichten mußte, so daß schnelle Hilfe am Platze ist, um den armen Kindern noch eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Alle Vorbereitungen für einen genußreichen Abend sind von dem umsichtigen Komite getroffen worden. Das Unterhaltungsprogramm ist sehr vielseitig und weist Gesangsnummern von Fräulein Mitzi Weigl, den Herrn Waldemar Anderson und F. Spreine sowie von Mitgliedern des Deutschen Theaters auf; mit ihrer Tanzkunst werden die Damen Amalia Zehtner, Rose Friedmann, Irene Schöttle und Ella Krause die Gäste erfreuen, und auch der bekannte und beliebte Geigenkünstler Fritz Renk wird nicht fehlen; die Musik liefert Ambergs wohlbekanntes Orchester, welches durch den Eröffnungsmarsch: „Wien bleibt Wien" die Besucher in die rechte Stimmung versetzen wird. Die Damen haben natürlich auch für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf von allen Mitgliedern wie auch in der Turnhalle für 35c zu haben; an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Schlesischer Frauenklub.

Bunco Partie zum Besten der Notleidenden in Schlesien am 13. November.

Der Schlesische Frauenklub, der schon so manches Elend in der alten Heimat gelindert hat, veranstaltet am Sonntag, dem 13. November, beginnend 4 Uhr nachmittags, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Paulina Str. und Belmont Ave., eine große Bunco-Partie mit darauffolgendem Tanz. Der Ertrag wird unverkürzt den Aermsten der Armen in Schlesien zugute kommen, deren es, wie die eingelaufenen Briefe und Bittgesuche zeigen, eine erschrecklich große Zahl gibt, und zwar sollen besonders die Kleinkinder- und Wöchnerinnenheime, sowie alle sonstigen Kriegsnotleidenden bedacht werden. Den Besuchern steht auch ein besonderer Genuß bevor, denn Fräulein Susie Adam aus Breslau, die als eine ganz besonders begabte Sängerin bereits in der alten Heimat ihre Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit stellte, wird dies auch gelegentlich der Feier am 13. Nov. tun. Tickets kosten 35c die Person und sind im Vorverkauf bei Frau Maria Schmit, Nr. 2832 Otto Str., Frau Anna Leder, Nr. 3214 N. Whipple Str., und Frau Julie Hiller, Nr. 3410 Nord Troy Str., zu haben, die auch Geschenke aller Art mit Dank entgegennehmen.

Goldenes Jubiläum.

Feiert die Palm Loge I. O. O. F. in der Nordseite Turnhalle.

Am Sonntag, dem 4. Dezember 1921, beginnend 3 Uhr nachmittags, feiert die Palmloge 467 I. O. O. F. unter der Leitung des Palm Social Clubs, in der Nordseite Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Straße, ihr goldenes Jubiläum mit großem Konzert und Ball. Hervorragende Künstler und Vereine haben ihre Unterstützung zugesagt, sodaß allen Besuchern ein genußreicher Nachmittag und Abend bevorsteht. Die Vorarbeiten liegen in den Händen der Brüder Alfred Hecht, Präsident; Ch. Barisch, 1. Vizepräs.; Robert Ehrlich, 2. Vizepräs.; Ch. Meckenhauser, Sekr.; Math. Hibbeler, Schatzmeister, sowie der Beisitzenden und Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse: Brüder Ch. Gonnermann sen., August Schumann, Henry Arendt sen., Herman Meisterheim, Peter Siegel, Ch. Pfleger, Joseph Schmidt, Frank Sirge und E. E. Miller. — Das vollständige Programm wird später hin bekannt gegeben werden.

Für das Stadium.

Große Sammlung für das Universitätsunternehmen eingeleitet.

Urbana, Ill., 29. Okt. Die Sammelwoche, welche nächsten Dienstag überall im Lande unter den alten Herren der Universität Illinois beginnt, um $2,500,000 für den Bau eines großen Stadiums einzuleiten, wird heute abend offiziell mit einer Massenversammlung hier eröffnet; in dieser wird Bundesrichter Landis der Hauptredner sein. Es wird erwartet, daß jeder ehemalige Student der Universität $100 beisteuert. Das Stadium soll ein Bau zum Gedächtnis an die Veteranen aller Kriege aus Illinois und namentlich an die gefallenen Stundenten sein.

In Chicago hat der „Illini Club", der aus ehemaligen Studenten der Universität besteht, gestern abend eine Sitzung abgehalten, in welcher sehr ermutigende Berichte von bereits eingegangenen Geldzeichnungen aus Stadt und Land verlesen wurden. So haben die „alten Herren" im kleinen Decatur, Ill., allein $20,000 aufgebracht. Es wurde mitgeteilt, daß das jetzige Stadium bei dem gewaltigen Wachstum der Studenten, von rund 2000 auf 8000 in den letzten sieben Jahren, sich bei allen größeren athletischen Veranstaltungen als viel zu klein erwiesen habe, so daß die Zahl der Spielplätze für Tennis, Fußball usw. viel zu klein sei, so daß den Studenten die zu ernstem Studium erforderliche Erholung im Spiel nur in beschränktem Umfang geboten werden könne, und daß das neue Stadium, das 40,000 Zuschauern Sitz bieten würde, sich sehr schnell als glänzende Kapitalanlage erweisen werde. Ist die Millionensammlung erfolgreich, so hoffen Universität und Studentenschaft, daß die Staatsgesetzgebung auch ihrerseits den berechtigten Forderungen der Universität nach Ausgestaltung der verschiedenartigsten Zweige der Wissenschaften bereitwilliger entspricht, als es seither der Fall war. Es wird hervorgehoben, daß die Steuerrate für die Universität noch nicht einmal ein Cent von zehn Dollars beträgt.

Für die alten Veteranen.

Am Sonntag, dem 20. Nov., wird der Verwaltungsrat des Veteranen-Unterstützungsfonds in mehr geschlossenem Kreise der Mitglieder des deutschen Kriegervereins von Chicago und des alten Veteranenverbandes, sowie einiger Freunde einen kleinen Basar in der Lincoln Turnhalle zum Besten des Fonds veranstalten. Gaben irgendwelcher Art werden gern entgegengenommen, auch solche, die abgeholt werden müssen. Nähere Auskunft erteilt Herr Geo. A. v. Massow, 1225 Wrightwood Ave., Tel. Lincoln 2971.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver Staaten und Canada
außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ......6 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy....................................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year....................$2.50
Price per "Sonntagpost"....................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 257.

Die kleinen Rentner in Deutschland.

Der stetig fallende Wert der deutschen Mark macht sich natürlich auch innerhalb Deutschlands in unangenehmer Weise bemerklich. Nicht bloß die aus dem Auslande eingeführten Waren steigen im Verhältnis zur Verringerung des Markwertes, sondern auch die im Inlande produzierten, letztere schon aus dem Grunde, weil die Arbeiter, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können, mehr Lohn verlangen und erhalten. Die Kosten des Lebensunterhaltes sind drüben aus mannigfachen Gründen, unter denen die Entwertung der Mark aber eine beträchtliche Rolle spielt, seit dem Sommer des Jahres 1914 um rund das Zehnfache gestiegen. Die Löhne und Gehälter sind ebenfalls gestiegen, aber bei weitem nicht in demselben Maße. Der Arbeiter, der vor sieben Jahren 2000 Mark im Jahr verdiente, müßte heute schon 20,000 Mark vereinnahmen, um ebenso gut oder schlecht zu leben wie damals. Tatsächlich verdient er aber, und ebenso auch der Beamte erheblich weniger. Seine Kaufkraft ist also entsprechend geringer.

Noch schlimmer als denen, die Löhne oder Gehälter beziehen, geht es aber den kleinen Rentnern, meist alte Leute, die sich in Friedenszeiten im Laufe eines langen mühseligen Lebens ein kleines Kapital erspart und sich dann zur Ruhe gesetzt hatten, um von den Erträgnissen des Vermögens einen zwar bescheidenen, aber doch gesicherten Lebensabend zu genießen. Deren Berechnung hat der Krieg mit seinen wirtschaftlichen Folgeerscheinungen völlig über den Haufen geworfen. Wer im Jahre 1914 vier- oder fünftausend Mark Renten im Jahr bezog, bekommt heute auch nicht mehr, obwohl der Wert dieser Summe für alle praktischen Zwecke auf den zehnten Teil herabgesunken ist. Der kleine Rentner sieht sich folglich außer stande, von dem Etrage seines kleinen Kapitals zu leben. Da es sich hierbei in der Regel um alte, arbeitsunfähige Leute handelt, so trifft die veränderte Wirtschaftslage sie härter als andere. Der Staat, die Allgemeinheit, welche die Löhne, Gehälter und Pensionen in schneller Folge erhöht hat, hat sich um die verzweifelte Lage der alten Rentner gar nicht gekümmert. Nun haben sich diese selbst zum Deutschen Rentnerbund zusammengeschlossen und den Reichstag aufgefordert, einen Reichshilfsfonds zu schaffen, aus dem allen jenen Rentnern, die — Männer über 60, Frauen über 50 Jahre — alt oder erwerbsunfähig oder dauernd behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch Erwerb zu betreiben, jährliche Zuschüsse in Höhe von 50 bis 150 Prozent ihrer Renteneinkommen zu gewähren. Es bleibt abzuwarten, wie der Reichstag sich zu dieser Forderung stellen wird. So unerhört, wie manche deutschen Blätter sie finden, ist sie schließlich nicht. Denn wenn man den Arbeitslosen Anspruch auf Unterstützung, und zwar auf eine sehr ansehnliche, zugestanden hat, so sollte man auch jenen Rentnern, denen der Krieg ihre einzige Einnahmequelle nahezu abgegraben hat, eine Entschädigung für ihre unverschuldete Notlage zubilligen. Einzelne große Gemeinden haben allerdings schon nicht unbeträchtliche Summen zur Unterstützung der Rentner bereit gestellt. Doch wäre es wohl richtiger, wenn die Angelegenheit vom Reichstage einheitlich für das ganze Land gelöst würde.

Private Kriegsinteressen.

Nach dem Erlaß des Londoner Ultimatums erschien in einer französischen Zeitung eine Schilderung der Vorgänge, die zu den neuen Knebelungsmaßnahmen gegen Deutschland geführt haben, eine Schilderung, die auf die Gestaltung der europäischen Politik im allgemeinen wie auf die Haltung der alliierten Länder Deutschland gegenüber im besonderen ein ganz eigenartiges Licht zu werfen geeignet war. Sie ist totgeschwiegen worden, woraus man vielleicht den Schluß ziehen darf, daß sie auf Wahrheit beruhte, auf Wahrheit, die den dadurch bloßgestellten Interessen ihre Kreise zu stören drohte.

Der Inhalt des sehr ins einzelne gehenden Aufsatzes war in kurzen Worten: Alle von den Alliierten gegen die besiegten Länder unternommenen Schritte werden bestimmt von einem kleinen Kreise mächtiger kapitalistischer Interessen, die auch alle militärischen Zwangsmaßnahmen anordnen und für ihre Durchführung sorgen. An der Spitze dieser Kapitalsmächte stehen die Eisen- und Stahlinteressen in England und Frankreich. In letzterem Lande werden sie durch seinen reichsten Mann, den jetzigen Minister der verwüsteten Gebiete, Loucheur, vertreten, dem man bekanntlich nachsagt, daß er schon in seinem früheren Amt, bei der Verwaltung der „wiedergewonnenen Provinzen", seinen persönlichen Vorteil nicht übersehen hat.

Der französische Gewährsmann berichtet, daß, als Loucheur in London das Beratungszimmer betrat, seine ersten Worte waren: „Stinnes muß bestraft werden!" Wofür verdiente der größte deutsche Industrielle eine Strafe? Das hing so zusammen: Durch den Verlust der Eisenerze von Lothringen war der deutschen Eisen- und Stahlindustrie ein großer Teil des benötigten Rohmaterials entzogen worden. Die französischen Konkurrenten, auch Herr Loucheur, durften hoffen, infolge der Verkrüppelung der deutschen Werke die eigene Industrie aufblühen zu sehen. Durch diese Rechnung drohte aber die Erwerbung der Eisenminen der Alpine Montan-Gesellschaft in Steiermark und Kärnthen durch Stinnes einen Strich zu machen. Die „Bestrafung" mußte natürlich dem Vergehen angepaßt werden, und so wurde die Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort verfügt, den Verschiffungsorten insbesondere auch für die Ruhrkohle, wodurch die Stinnes-Interessen empfindlich geschädigt worden sind und noch werden.

Während man also die ganze Welt glauben machte, daß die „Sanktionen" des Londoner Ultimatums die Erzwingung des Versailler Knebelungsvertrages bezweckten, während das ganze wirtschaftliche Leben Deutschlands dadurch in Mitleidenschaft gezogen wurde, während dem ganzen deutschen Volk neue große Lasten dadurch auferlegt wurden, angeblich nur, um die deutsche Regierung zur Beschleunigung der „Abrüstung" und zur Erfüllung anderer Knebelungsbestimmungen zu zwingen, verfolgte sie — nach dieser Sachdarstellung — in Wahrheit nur den Zweck, die den privaten französischen und englischen Interessen unbequeme private deutsche Konkurrenz zu unterdrücken. So ist es auch verständlich, weshalb man zwar die Aufhebung der sonstigen „Sanktionen", der Zollsperre am Rhein, beschlossen hat, die Besetzung der drei Verschiffungshäfen aber beibehalten wird.

Jetzt sind vor kurzem neue Vereinbarungen über die deutschen Kriegszahlungen getroffen worden, die sogenannten Wiesbadener Abmachungen. Wieder ist es der Großindustrielle und Großfinanzier Loucheur, der die französische Seite dabei vertreten hat, während von deutscher Seite die Verhandlungen von dem nach Stinnes bedeutendsten deutschen Geschäftsmann Rathenau geführt worden sind. Gemäß diesen Abmachungen soll Deutschland in der Zeit vom 1. Oktober 1921 bis zum 1. Oktober 1925 Waren für die zerstörten Gebiete in Frankreich im Betrage von insgesamt siebentausend Millionen Goldmark liefern. Rechnet man die auf Grund des Knebelungsvertrages zu leistenden Lieferungen an Kohlen, Benzin, Farbstoffen und Chemikalien hinzu, so beläuft sich der Gesamtwert der Warenlieferungen auf neuntausend Millionen Goldmark.

Zur Ehre der beiden Unterhändler soll angenommen werden, daß bei der Abschließung dieses Abkommens lediglich die Rücksicht auf das Allgemeinwohl der beiden beteiligten Länder maßgebend gewesen ist, ihre persönlichen Privatinteressen aber keinen bestimmenden Einfluß ausgeübt haben. Nun kommen aber die englischen Kaufleute und beklagen sich darüber, daß ihnen die Möglichkeit genommen worden sei, für die zerstörten Gebiete zu liefern. Auch in dieser Frage, bei der es sich um die Heilung der Kriegsschäden für das eine Land und um die Möglichkeit, den sonst unerfüllbaren Vertragsforderungen durch Sachleistungen nachzukommen, für das andere Land handelt, sollen also die privaten Interessen der Kaufleute in einem dritten Lande maßgebend sein.

Die in dem französischen Aufsatz gezogene Schlußfolgerung erscheint daher durchaus begründet: daß nämlich bei der Ausführung der Friedensvertragsbestimmungen die Sonderinteressen einer sehr begrenzten Anzahl von Großindustriellen und Großfinanziers ausschlaggebend sind und daß die daran beteiligten Länder gezwungen sind, die Lasten der beibehaltenen Kriegsrüstungen zu tragen, nur um die Zwecke dieses kleinen Teiles der Bevölkerung zu fördern.

Der Kampf um den Gatten.

In unserer Zeit des „Quick Lunch", der „Cafeterias" und sonstiger Massenabfütterungsanstalten hat das Kochbuch in der Bibliothek der Ehegattin viel von seiner Wichtigkeit eingebüßt. Seine Stelle nehmen jetzt Werke ein, die das Thema „Wie erhalte ich mir den Gatten" in sehr erschöpfender Form behandeln.

In diesen Tagen, wo die Schminke und das Puder nach dem Pfund verbraucht werden, sollten eigentlich derartige Lehrbücher überflüssig sein. Man sollte doch annehmen können, daß das moderne Mädchen, das es doch ganz vorzüglich versteht, den Mann anzulocken, auch in der Kunst, ihn zu fesseln, wohlerfahren sein. Das scheint nun allerdings nicht der Fall zu sein, denn sonst gäbe es diese Bücher nicht, die wie eine Epidemie in gewisse Zeiträumen immer wieder auf dem Büchermarkt auftauchen.

Zugegeben, daß das Erscheinen dieser Bücher seine Berechtigung habe, umsomehr als ja doch in der Ehe gelegentlich die Maske fallen muß, die sich unsere jungen Damen für den Straßen- und Tanzsaalgebrauch aufgepinselt haben. Die Illusion der künstlich roten Wangen und der so sorgfältig ausgestopften Haarzier kann nicht immer aufrechterhalten werden und dann tritt über kurz oder lang die berühmte Frage an die Gattin heran: „Wie erhalte ich mir den Gatten?"

Seitdem die Liebe des Mannes nicht mehr durch den Magen geht oder vielmehr gehen kann, —denn es ist meistens so verrenkt, daß er außer Verdauungspillen nicht viel anderes durchlassen kann — wandelt das Männchen der Spezies nur allzugerne auf fremder Weide. Sie sind alle mehr oder weniger Sucher, diese Männchen, und nachdem sie die Geheimnisse im eigenen Revier erkundet haben, treibt sie der Forschungsdrang neuen Objekten zu. „Halb zog sie ihn, halb sank er hin" singt der Dichter. Meistens hat es seine Richtigkeit, wenn es auch oft vorkommen soll, daß die eigene Gattin durch ihr Gehaben der Geschwindigkeit des Sinkens die gar nicht notwendige Nachhilfe leiht. Die Bremsen, die da die Zivilisation in Gestalt von Moral, Gesetz, Pflicht ansetzt, reichen mitunter nicht aus, wie unsere Reformer ganz richtig konstatiert haben. Da sollen nun Kunstgriffe einsetzen, um den Gatten zu fesseln, der den liebevollen Armen seiner Angetrauten zu entschwinden droht.

Nach künstlich gemalten Augenbrauen, auswechselbaren Augenwimpern, die die moderne Dame der Farbe ihres Kleides anpassen kann, nach Belladonna-Augen, hektisch roten Wangenflecken, abfärbenden Lippen noch mehr Kunst?

Unter den heutigen Verhältnissen ist es ohnehin schon schwer genug, errötend den Spuren der Geliebten zu folgen. Wer nicht über eine ganz besonders gesunde Natur verfügt, wird erbleichend und wankenden Schrittes der Parfümwolke nachstolpern, in die sich die Angebetete gleich einer zürnenden Juno hüllt. Wäre man nicht so abgebrüht, könnte man höchstens über die Unangezogenheit der Angebeteten erröten, was jedoch ganz zwecklos wäre, so lange sie selber nicht errötet. Und das kann sie dank der dick aufgetragenen Schminke nicht.

Wenn also der Gatte durch neue Kunstgriffe erhalten werden soll, dann lieber nicht. Außerdem ist das Männchen, das auf Abwegen wandelt, selten wert, erhalten zu werden, es sei denn, daß es der Lieferant eines ganz besonders reichhaltigen „Meal Tickets" ist. Das kann man sich aber auch gerichtlich sicher stellen lassen. Auf jeden Fall aber sind die guten Ratschläge, wie man sich den Gatten erhält, zwecklos. Eine Patentmedizin, die dem Mann den Genuß des Alkohols und des Tabaks verleidet, soll es dem Vernehmen nach geben. Ein Universalheilmittel für irrende Gatten aber ist noch nicht erfunden worden und wird nicht erfunden werden. Wir sind von der Ausschaltung des Wettbewerbes auf dem Gebiet der Liebe noch sehr weit entfernt.

Amerikanische Pressestimmen

Die Ursache — der Versailler Pakt.

„Ein harter Kampf wird geführt — gegen die schlechten Zeiten, gegen die hohen Preise und gegen die Leute, welche nicht kaufen wollen. Der Kampf wird sowohl von der Regierung, wie von dem Einzelnen gekämpft.

„Die hervorragendsten Männer, deren Namen der ganzen Nation bekannt sind, haben ihre Meinungen ausgesprochen und haben in optimistischer Weise die Sachlage rosenfarbig geschildert. Die Leute glauben ihnen, weil es angenehm ist, zu hören, was man wünscht.

„Der aufmerksame Beobachter findet jedoch, daß die Ursache tiefer liegt, als der oberflächliche Zuschauer denkt.

„Das Gewicht des Versailler Pakts erdrückt alle Nationen; es bleibt ihnen keine Kraft mehr, sich wieder aufzurichten. Denn dies war ein Friede von Feindschaft, Rache und Gier. Der Hauptzweck dieses Friedens ist, ganze Nationen zu zerstören, Millionen von Menschen die Gelegenheit zu rauben, zu leben und wieder hoch zu kommen.

„Europa und Asien sind zur Hälfte in Banden.

„Die Wohlfahrt der Nationen hängt von gegenseitiger Hilfe und gegenseitiger Verständigung ab. Die Welt gleicht einem feinen Mechanismus, einem vollkommenen Organismus.

„Wie kann die Maschine funktionieren, wenn die Hälfte der Bestandteile nicht in Ordnung ist?

„Diejenigen, welche nur auf ihren Vorteil erpicht sind, wollen die Wahrheit nicht hören, die Ursache der Störungen nicht erkennen. Sie sind sogar so selbstsüchtig, so rachgierig, um der Welt die Folgen ihrer verblendeten Handlungsweise verbergen zu wollen, indem sie die Not abzuleugnen versuchen.

„Es ist ein müßiges Beginnen, denn die Ursachen sind zu offensichtlich, und die Völker leiden unter den Folgen zu sehr, um sie noch länger täuschen zu können.

„Es hat nicht einmal einen Zweck, von kommenden besseren Zeiten zu sprechen, so lange nicht der unglückselige und unheilschwangere Versailler Pakt gründlich revidiert wird."

(„Glas Naroda", jugoslavisch, republ., New York City.)

Der „mystische Pazifismus" Briands.

„Der französische Premier Briand läßt der Welt kurz und bündig verkünden, daß er nicht beabsichtige, auf der Washingtoner Konferenz dem ‚mystischen Pazifismus' zum Opfer zu fallen.

„Herr Briand scheint unter dem ‚mystischen Pazifismus' eine gefürchtete ansteckende Krankheit zu wittern; er ergreift daher Vorsichtsmaßregeln, die Krankheit nach seiner Ankunft in Amerika nicht zu bekommen.

„Als Franzose, der seiner Nation ergeben ist, hofft er, gegen Bazillen gefeit zu sein, gegen welche schwächer veranlagte Menschen hilflos sein würden.

„Herr Briand hat gar nicht nötig, sich zu ängstigen. Es wird auf der Washingtoner Konferenz nur sehr wenig von einem ‚mystischen Pazifismus' gesprochen werden. Man ist gar nicht so. Das große Problem dürfte sein, die Delegierten zusammenzuhalten, damit sie ihren Instruktionen gemäß den Wünschen ihrer Nationen nachkommen.

„Es ist nur wenig Aussicht vorhanden, daß man in der Einschränkung von Rüstungen sehr weit gehen werde. Wenn die Macht der öffentlichen Meinung die Delegierten nicht zwingt, werden diese herzlich wenig tun.

„Von einem ‚mystischen Pazifismus' zu sprechen, der die Konferenz bestimmend beeinflussen werde, ist ebenso lächerlich, als wenn man Herrn Lodge einen Idealisten nennen würde."

(„New York World", demokr.)

Fruchtsäfte, Homebrew und Prohibition. In der letzten Zeit sind in dem „Bureau of Internal Revenue" zahlreiche Anfragen über die Herstellung von Fruchtsäften eingelaufen. Das Büro hat über diese Frage im September ein Rundschreiben verschickt, in dem die Herstellung von Fruchtsäften und Homebrew besprochen wird. Es heißt in der Erklärung: „Nichtberauschende Fruchtsäfte dürfen im Hause hergestellt werden. Berauschende Weine, Homebrew und destillierte Getränke dürfen nicht hergestellt werden. 200 Gallonen nichtberauschender Fruchtsäfte können steuerfrei von dem Familienoberhaupt hergestellt werden, indem sich dieses bei dem Collector of Internal Revenue registrieren läßt. Diese Bestimmung über Steuerfreiheit ist die Quelle der Verwirrung gewesen. Die Wirkung dieser Bestimmung ist somit nicht die, daß man 200 Gallonen berauschender Weine frei von den Beschränkungen des nationalen Produktionsgesetzes herstellen kann, sondern nur die, daß man 200 Gallonen nichtberauschender Fruchtsäfte steuerfrei fabrizieren kann." In der Erklärung werden darauf eingehend die bezüglichen Punkte des Gesetzes besprochen. „In weiten Kreisen ist man der Ansicht", so heißt es weiter, „daß es gesetzlich ist, ohne Erlaubnis im Hause oder irgendwo anders Bier, Ale und Porter herzustellen, die weniger als ½% Alkohol der Menge nach enthalten sollen, tatsächlich aber einen hohen alkoholischen Gehalt haben sollen. Derartige Personen versuchen ihren betrügerischen Zweck dadurch zu verbergen, daß sie das Rezept zur Herstellung von geistigen Getränken hohen alkoholischen Gehalts in Gestalt einer Warnung beifügen, nur ja nicht einen gewissen Prozeß zu verwenden, da dadurch ein hoher alkoholischer Gehalt erzielt werden würde, wodurch natürlich niemand über den wirklichen Zweck irre geführt wird." Weiter heißt es in der behördlichen Erklärung: „Aller Alkohol, Brandy, Whiskey, Rum, Bier, Ale, Porter und Wein sind berauschende Getränke, ohne Rücksicht auf ihren Alkoholgehalt, und es ist ungesetzlich, sie ohne Erlaubnis herzustellen. Die geistigen Getränke, die allgemein unter dem Namen Homebrew bekannt sind, sind entweder Bier, Ale oder Porter. Es ist deshalb ungesetzlich, Stoffe zu verkaufen, mit denen das sogenannte Homebrew im Hause gemacht werden kann, selbst wenn die Absicht besteht, daß der alkoholische Gehalt der Getränke weniger als ½% der Menge nach betragen soll."

Erdachtes * und * Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Abreise.

So hab' ich nun die Stadt verlassen,
Wo ich gelebet lange Zeit;
Ich ziehe rüstig meiner Straßen,
Es gibt mir Niemand das Geleit.
Man hat mir nicht den Rock zerrissen,
Es wär' auch schade für das Kleid,
Noch in die Wange mich gebissen
Vor übergroßem Herzeleid.
Auch keinem hat's den Schlaf vertrieben,
Daß ich am Morgen weiter geh;
Sie konnten's halten nach Belieben; —
— Von Einer aber tut mir's weh!

(Ludwig Uhland.)

Wieder die Schuldenstreichung.

— Sir Reginald McKenna, Englands größter Finanzier, hielt hier vor 400 Bankiers und Industriellen unserer Stadt eine Rede über die Finanzlage der Welt, deren Kernpunkt die Kriegsschuldenstreichung war. — Er sagte da u. a., daß, so lange diese Schulden bestehen, die Deutschen die Industrie und den Handel ihrer Konkurrenzländer lahm legen werden, weil sie diese eben im Markte unterbieten müßten, um die Kriegsentschädigung aufzubringen. — Wenn er die Macht hätte, würde er durch sämtliche Kriegsschulden, soweit England sie zu fordern hat, einen Strich machen — und es würden bald bessere Zeiten kommen. — Er betonte aber, daß er nur von England rede und keine Anspielung auf unser Land machen wolle. Das alte Sprichwort lautet: Einmal Brite, immer Brite — und in Bezug auf England mag er wohl recht haben, „vorausgesetzt, daß wir dann eben das Gleiche tun würden!" Dann bekämen England und Frankreich Luft. — Die weitere Aussaugung Deutschlands könnte man den Franzosen überlassen. — Aehnlich reden alle Finanzmänner Englands, die zu uns auf Besuch geschickt werden über die Schuldenstreichung.

Von Großbritannien reden die,
Uns aber meinen sie.

— Eine höchst interessante und ungemein wichtige Erfindung ist der neuerdings verschiedenenorts in Aktion gesetzte „Bell Loud Speaker", eine Verbesserung des Ferntelephons, mittelst dessen Reden, Musik- oder Theatervorführungen in natürlicher Klangstärke auf große Entfernungen übermittelt werden können und, was die Hauptsache ist, die Schallübertragung findet ohne Anwendung des Hörrohrs auf eine beliebig große Anzahl von Zuhörern statt. — So wird z. B. Präsident Hardings Ansprache am Waffenstillstandstage in New York von einer großen Menschenmenge gehört werden. — In St. Louis hat am 24. Oktober eine Vorführung dieser Erfindung stattgefunden. — Wo bleibt Chicago?

— Wieder etwas Neues! — Eine unserer Lehrerinnen hat eine neue Lehrmethode erfunden. — Sie benennt dieselbe „Celebrated Vibration System of Education" — und sie hat bereits bei unserem Schulrat eine Eingabe gemacht, daß diese in Anwendung gebracht werde — und, wie sie da anführt, unverzüglich. Wenn wir in der Zivilisation und Kultur voranschreiten wollen, muß diese „Vibration mit Musik" in unseren Schulräumen eingeführt werden: Bei Grammatik-Unterricht — englisch-klassische Musikbegleitung, (englisch-klassische Musik gibt es überhaupt nicht. Anm. d. Red.) Bei Geschichte—Märsche, — bei Geographie — nationale Weisen der betreffenden Länder usw.

Wenn die durchdringen sollte mit dieser neuen Methode, wird das die Kinder freuen! Vom Schulschwänzen keine Rede mehr. — Ob sie gescheidter werden, das fragt sich sehr!

— Gegenwärtig ist unter unseren waschechten Reformern eine Bewegung im Gange, eine Vorlage einzubringen, nach welcher die Verüber von Witzen über die Prohibition in jedem Einzelfalle mit Strafe belegt werden sollen. — Sie sollen also für jeden Witz „gewitzigt" werden. — Wenn das durchgehen sollte, so wäre da wieder sofort ein Amendment notwendig, das Strafen vorschreibt für Witze, welche über das Verbot solcher Witze unbestreitbar zum Vorschein kommen werden.

An Prohibitionsdirektoren
Großer Verbrauch.
Herr Kjellander
Resignierte nun auch.

- Für die Bequemlichkeit jener Kongreßleute, welche zu Hause derartig zu tun haben, daß sie die Kongreßsitzungen schwänzen müssen, wird das „Loud Speaker-Telephon" eine große Errungenschaft bedeuten. — Sie brauchen dann überhaupt nimmer nach Washington zu reisen, um den Sitzungen beizuwohnen und können von ihrem Heimsitz aus ihr Wort in die Debatte werfen — und, wenn ihnen das wegen anderer dringender Geschäfte nicht immer möglich sein sollte, kann ja die Gattin die Zwischenrufe besorgen!

Zeitungshumor.

— Ein anderer Grund, warum wir unsere Schlachtschiffe zum alten Eisen werfen sollten: Es ist nichts mehr „zum Taufen" vorhanden. (Nashville Tennessean.)

— Es kommt eine Zeit in das Leben jedes Mannes, wenn er wünscht, daß Jemand sein Automobil stehlen möchte, ohne daß der Betreffende hinterher erwischt wird! (Harrisburg Telegraph.)

— Fabel: Es war einmal ein Mann, der sich täglich badete, — ohne daß er seinen Nachbarn davon erzählte. (Hartford Times.)

— Da will einer nun ein Unkraut entdeckt haben, das den Tabak ersetzt. — Hat denn der noch keine Arizona 5c Zigarre geraucht? (Arizona Republican.)

Zufällig.

Zufällig sah ich eine Maid.
Von jener Farbe war ihr Kleid,
Die ich besonders gerne schau'...
Ich dachte: "Die möcht' ich zur Frau!"

Zufällig sah die Maid auch mich.
Von jener Form den Hut trug ich,
Die sie besonders leiden kann...
Sie dachte: „Den möcht' ich zum Mann!"

Zufällig sprachen wir uns oft.
Da fand ich — ...s wir still gehofft —:
Wir beide lieben Chopin, Storm,
Und Zwetschgenknödel ganz enorm!

Zufällig hatten wir kein Geld —
Wir beide nicht! — zu bau'n ein Zelt.
Dies war des Zufalls doch zu viel!...
Der Vorhang sinkt — aus ist das Spiel.

Vom Mississippi-Strande.

(Für die „Abendpost".)

St. Louis, 26. Oktober.

Die kommende Abrüstungskonferenz wirft ihre Schatten voraus! Die hiesige „Central Trades und Labor Union" hat eine Abrüstungspropaganda beschlossen. In der letzten halbmonatlichen Versammlung wurden Berichte über die Abrüstungsvorschläge eines dazu in der letzten Versammlung ernannten Komites entgegen genommen. Der Vorsitzende jenes Komites, Dr. Charles Taylor, dem außerdem noch der Präsident der „Central Labor Union", Josef Hauser, der Sekretär David Kreyling, John Canavan und Frau Anna Spragon angehören, unterbreitete einen Bericht, in welchem er zunächst auf die Beschlüsse der National-Konvention der „American Federation of Labor" von 1921 Bezug nahm, und dann darauf hinwies, daß die Arbeiterschaft stets eine Gegnerin großer stehender Armeen gewesen sei und sich freue, daß der Präsident die Vertreter der Nationen zu einer Konferenz einberufen habe, um mit ihnen eine allgemeine Abrüstung, beziehungsweise, Reduzierung der stehenden Armeen und den Flotten zu besprechen. Gleichzeitig erwähnte der Bericht, der als Resolution dem Präsidenten Harding unterbreitet werden soll, daß der in großen Armeen ausgedrückte Militarismus den Tod der persönlichen Freiheit bedeute, gegen die demokratischen Einrichtungen unserer Republik verstoßen, und eine Herausforderung zum Kriege in sich tragen. Weiter verlangt die Resolution:

1. Eine durchgreifende Reduzierung der stehenden Armeen und der Flotten.
2. Die Schaffung internationaler Gesetze mit internationalen Gerichtshöfen und internationalen Schiedsgerichten.
3. Eine weltumfassende Verbindung für den ewigen Weltfrieden.
4. Gleiche Behandlung aller Nationen und Rassen.
5. Gerechte Behandlung aller Nationen und Uneigennützigkeit in internationalen Fragen.
6. Strikte Ausführung übernommener und traditioneller Verpflichtungen durch alle Nationen.
7. Die Schaffung einer kriegslosen Welt und Zukunft.
8. Oeffentliche Verhandlungen und Schlichtung entstehender Dispute.
9. Oeffentliche Verhandlungen bei der Abrüstungskonferenz.

Dr. Taylor fügte der Verlesung dieser Resolution noch hinzu, daß Abschriften an den Präsidenten, die amerikanischen Delegaten zur Abrüstungskonferenz, die Bundessenatoren und Kongreßmitglieder des Staates Missouri, übermittelt werden würden.

Die „Missouri Womans Voters' League" unter Leitung von Dr. William Bitting, wird eine energische Abrüstungskampagne führen. Im ganzen Lande sollen, wie zu Beginn des Krieges, Rekrutenzelte aufgeschlagen werden, von denen aus man eine Abrüstungs- und Friedens-Propaganda betreiben will. Ferner sollen große Plakate angeklebt werden, die zur Abrüstung und zum Frieden auffordern, wie andere Plakate seinerzeit zum Kriege. Weiterhin will man in den öffentlichen Schulen die Kinder für die Abrüstungs- und Friedensidee erziehen und ihnen in Bildern den Krieg in seiner ganzen Schrecklichkeit vor Augen führen. Eine große Massenversammlung im Koliseum unter den Auspizien der „Women Voters' League" soll den Stein ins Rollen bringen. Als Redner über das Thema „Abrüstung und Frieden" sind jetzt schon Männer und Frauen von nationalem Rufe gewonnen worden.

* * *

Im St. Louis County wird die Mondschein-Brennerei schon seit langem im Großen betrieben. Unzählige Verhaftungen und Beschlagnahme von Brennerei-Einrichtungen im großen Maßstabe wurden vorgenommen. Sheriff Willmann ist wegen Duldung dieser Zustände in Anklagezustand versetzt worden. Der Staatsanwalt sucht vergeblich nach Zeugen, um eine Ueberführung der Hauptschuldigen herbeizuführen. Es ist in etwa hundert Fällen bis jetzt nur eine Verurteilung durch eine Jury möglich gewesen. Das Geschäft bezahlt sich glänzend. Die Herren Prohibitionsspitzel scheinen machtlos zu sein; es ist ihnen nicht gelungen, trotz aller Anstrengungen, dies Uebel auszurotten. Es sind meistens Italiener, die dieses Geschäft betreiben, und werden sie mal erwischt, wird die Strafe, gewöhnlich 100—200 Dollars, prompt bezahlt.

Die Farmer vermieten diesen Herrschaften eine alte Scheuer. Werden die Kerle hier nun erwischt, und der Farmer mitverhaftet, behauptet er steif und fest vor Gericht, nicht gewußt zu haben, was seine Mietsleute dort treiben, und wird gewöhnlich wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. In der letzten Zeit wurden Brennereien mit einer Kapazität von 5000 und mehr Gallonen ausgehoben.

* * *

Herr Rudolph Ganz, der neue Dirigent des St. Louiser Symphonie-Orchesters, ist am Montag von seiner Europareise wieder in St. Louis eingetroffen. Auf seiner Reise durch die europäischen Musikzentralen hat er eine Anzahl der neuesten Kompositionen für die Aufführung in der kommenden Saison erstanden. Das Eröffnungskonzert wird am Sonntag, den 16. November, im Kolosseum stattfinden.

Mayor Henry W. Kiel, unser deutscher Bürgermeister, wird Hrn. Ganz im Namen der Stadt willkommen heißen und ihn dem Publikum als Leiter des Orchesters vorstellen. Einer Einladung folgend, wird die Exekutivbehörde der „National Federation of Musical Clubs" diesem ersten Konzert beiwohnen. Die Präsidentin derselben, Frau J. F. Lyons von Fort Worth, Texas, teilt mit, daß die Mitglieder der Behörde sich freuen würden, einem Ereignis von solch' hoher künstlerischen Bedeutung beiwohnen zu können, ein Beweis dafür, daß das St. Louiser Symphonie-Orchester auf dem besten Wege ist, sich einen internationalen Ruf zu sichern.

Solisten: Sophie Braslau, Julia Claussen, Konzertmeister Michel Gusikoff, H. Max Steindel und Dirigent Ganz selbst, als Pianist.

* * *

Die Konvention der Pioniere der „Bell Telephone Co." tagt augenblicklich in unserer Stadt. Als ein Hauptteil des Programmes der Konvention war die Demonstration des „Bell Loud Speaker", einer Erfindung von Col. J. J. Carty, im städtischen Freiluft-Theater im Forest Park. Zu dieser interessanten Probe hatten sich Mayor Henry W. Kiel, Parkkommissär Pape und andere städtische Beamte und auch zahlreiche Geschäftsleute, Vertreter von Organisationen aller Art, eingefunden. Es war sehr interessant, zu hören, mit welcher Deutlichkeit und Präzision der Apparat Reden, Musikvorträge, Lieder und dergleichen wiedergab.

Mittels der Erfindung dieses Telephon-Megaphones wurden seiner Zeit 125,000 Personen in den Stand gesetzt, die Inaugurations-Rede des Präsidenten Harding mit anzuhören. Seine Ansprache am Jahrestage des Waffenstillstandes wird Hunderttausenden in New York, Chicago, St. Louis und St. Francisco, durch die Fernsprecher, verbunden mit dieser neuesten Erfindung zugänglich gemacht werden. Das System wird es ermöglichen, Solos großer Künstler und die Ansprachen berühmter Redner aus der Ferne mit anzuhören. Ganze Opernaufführungen können bis jetzt noch nicht übermittelt werden. Doch stellt der Erfinder diese Tatsache in nahe Aussicht.

* * *

Das deutsche Theater in unserer Stadt hat unter der tüchtigen Leitung von Gustav Hilmer seit seiner Eröffnung recht tüchtiges geleistet und sieht einer hoffnungsfrohen Saison entgegen. Von einem äußerst tüchtigen Personal unterstützt, das mit Freude und Lust bei der Sache ist, wird der Direktion auch der finanzielle Erfolg nicht ausbleiben. Der Besuch war anhaltend recht gut. Der erste Operetten-Abend brachte der wackeren Künstlerschar mit der vorzüglichen, allseitig markanten Aufführung von „Maria Theresia" den wohlverdienten Triumph, und dem Direktorium ein total ausverkauftes Haus.

Mizzie Wirth brillierte in der Rolle der jungen Kaiserin. Sie schuf in Gesang und Darstellung eine Glanzrolle voll hinreißender Schönheit. Eine prachtvolle Bühnenerscheinung im historisch getreuen Kostüm war sie das Entzücken aller Anwesenden, und erntete wohlverdienten Beifall. Die Direktion hat bei der Entdeckung einer so vielseitigen, tüchtigen Künstlerin einen überaus glücklichen Griff getan.

Rob. A. Kientzle.

Stecken unter einer Decke?

Grubenbesitzer und Grubenarbeiter abermals der Verschwörung bezichtigt.

Indianapolis, 29. Okt. Beschworene Aussagen, wonach eine „ungesetzliche Verschwörung" zwischen Gewerkschafts-Kohlengräbern und Grubenbesitzern bestehe, wurden von der Borderland Coal Corporation heute im Bundesgericht zur Bekräftigung ihres Gesuchs um einen zeitweiligen Einhaltsbefehl eingereicht; durch das Einhaltsverfahren sollten die Ver. Grubenarbeiter verhindert werden, die Kohlengräber in der Umgegend des County Mingo, Westvirginien, gewerkschaftlich zu organisieren. Die Borderland Corporation hat das Gesuch im Namen von zahlreichen westvirginischen Grubenbesitzern gestellt. Es fordert ferner die Aufhebung von Lohnverträgen zwischen den Grubenbesitzern und den Kohlengräbern in gewerkschaftlich organisierten Kohlengebieten im ganzen Lande. Die Beklagten wollen Bundesrichter Anderson die Haltlosigkeit der Anschuldigungen der Verschwörung nachweisen.

Olympia, Wash., 29. Okt. Die Sheriffs der Counties King und Pierce haben um Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in jenen Counties, wo die Kohlengräber ausständig sind, ersucht.

— Von der Fliegerschule in Fort Omaha, Nebr., sind 56 Leute auf dem Flugfelde bei Belleville, Ill., in Militärautos eingetroffen.

— Abermals wird in Methuen, Mass., untersucht, ob der Millionär Searles, welcher seinen ehemaligen Privatsekretär als Haupterben eingesetzt hatte, vergiftet worden sei.

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost-Bericht.)

München, 29. Sept. 1921.

In diesen Tagen steht unsere Stadt im Zeichen ernstester Beratungen: der Reichsverband der Deutschen Industrie hat sich hier zu seiner dritten Mitgliederversammlung vereint, lebhaft von der Gesamtpresse begrüßt, in all seinen Kundgebungen der Teilnahme der Bevölkerung gewiß. Die Probleme, vor denen die deutsche Industrie steht, sind ungeheuer, sind weit gigantischer als zu Zeiten Bismarcks, als es galt, plötzlich gleichen Schritt mit der politischen Entwicklung des Reiches zu halten. Nun ist es vor allem ja die Industrie, der es obliegt, die Verpflichtungen des Versailler Vertrages innezuhalten. Zugleich könnte auch nur durch eine glänzende Wirtschaftspolitik das stabile Gleichgewicht unserer innern Lage wiederhergestellt werden. Wie ist das zu machen, wenn die Feinde uns zum Zahlen zwingen wollen, wir auch die Absicht dazu haben, so weit es möglich ist, auf der andern Seite uns aber die größten Schwierigkeiten für Ein- und Ausfuhr bereitet werden —?!

Reichsminister Dr. Rathenau betonte in seiner langen, alle Seiten des wirtschaftlichen Lebens berührenden Rede, daß er nie, wie ihm zugeschoben wird, im Reichstag gesagt habe: „Wir können zahlen, wenn wir nur wollen —"; im Gegenteil, er habe für die deutsche Leistungsfähigkeit eine sehr ernste Grenze gesetzt, neben der physischen die sittliche Notwendigkeit. Es sei entscheidend, wie weit man das Recht habe, ein Volk in Not geraten zu lassen. Er berührte auch die Lage der andern Länder, vor Allem die Arbeitslosigkeit überall, und daß durch die restlose Erfüllung des Ultimatums die Weltwirtschaft noch erheblich tiefer geschädigt werden würde als wir. Auch habe sich in der Welt noch nicht eine Stimme von wahrhaft wissenschaftlicher Bedeutung erhoben, die einen Wirtschaftsaufbau, beruhend auf dem Ultimatum, gerechtfertigt hätte. Grade die ungezählten Vertreter Englands und Amerikas, die ihn in letzter Zeit aufgesucht hätten, sprächen ihre schwere Sorge wegen des Ultimatums aus. Er kam, wie viele andere Redner, zu dem Schluß, daß der einzige Weg, der für die ganze Welt wie für Deutschland beschritten werden kann, der der Aussprache und der geschäftlichen Verhandlungen ist. Diese Dinge müßten aus dem Kreis der Politik herausgehoben werden.

Es wurde eine Entschließung angenommen, in der sich der Reichsverband der Deutschen Industrie grundsätzlich bereit erklärt, nach allen Kräften die Regierung bei der Durchführung der Sachleistungen für die „Wiedergutmachung" zu unterstützen. Dr. Jordan, der Vorsitzende des Steuerausschusses des Reichsverbandes, betonte, daß von einem Wiederaufbau vorläufig nicht gesprochen werden könne, höchstens, solange die Reparationszahlungen im Laufe seien, von einer Stützung des Mauerwerks, das bersten und brechen wolle; bis schließlich die Einsicht siege, daß Europa ein wirtschaftliches Ganze und Deutschlands Not ganz Europas Not sei. Er ging auch näher auf die von der Industrie zugesagte Hilfeleistung ein: diese habe sich dazu entschlossen, ihren Auslandskredit dem Reiche für die Zwecke der Reparation zur Verfügung zu stellen — ein in der Geschichte schlechthin beispielloser Vorgang. Auf diesem — und zwar nur auf diesem Wege — erhält das Reich Gold und Devisen an Stelle der nur aus Steuerplänen zu erzielenden „Papiermark".

Man wird schon aus diesen kurzen Auszügen erkennen können, welch große Bedeutung vor allen Dingen in praktischer Hinsicht, dieser Tagung beizumessen ist. Elf große befreundete Organisationen, wie die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Verein deutscher Ingenieure, der Industrieausschuß des besetzten rheinischen Gebietes usw. haben ihre Vertreter entsandt; und auf der ersten Teilnehmerliste finden sich unter den 879 Namen höchst prominente, wie Staatssekretär Müller, Exzellenz von Batocky, Reichskommissär für Wiederaufbau, Staatssekretär Zapf vom Reichsfinanzministerium, Dr. Krupp von Bohlen-Hallbach, Geheimrat Prof. Caro-Berlin, Geheimrat Cuno-Hamburg und andere. Natürlich ist auch die bayerische Regierung wie Industrie stark vertreten.

Der sehr zu bedauernde, durch Maueranschlag verkündete Rücktritt des Polizeipräsidenten Pöhner warf einen Schatten auf die etwas belebte Zuversicht der letzten Tage. Herr Pöhner war noch von einem sozialistischen Ministerium, gleich nach der Räteregierung eingesetzt worden — er fand die Münchner Polizei in voller Auflösung und hat in musterhafter Weise diese in kurzer Zeit neu organisiert und erweitert. Ihm verdanken wir neben Herrn von Kahr unbedingt die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung. Nun ist er gegangen, auch ein Opfer der Berlin-Bayerischen

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Marie Ostrowske, geb. Schimke,

im Alter von 62 Jahren, 4 Monaten 27 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. November, um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5340 Süd Hermitage Ave., nach der St. Martini-Kirche, 51. und Marshfield Ave., mit Automobiles nach Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Ostrowske, Gatte. **Frau Minnie Buck, Frau Marie Mielke, Frau Gussie Bueke, August, Frau Emma Meyer, Frau Bertha Kiechle** und **Caroline Ostrowske**, Kinder. **Albert Buck, Herman Mielke, Otto Bueke, Fred Meyer** und **August Kiechle**, Schwiegersöhne. **August Schimke**, Bruder, nebst 8 Enkelkindern.

Ruhe sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

safonmo

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Albertina Karlmann

am Donnerstag, den 27. Oktober, im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Oktober, nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 4035 Newport Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Karlmann, Gatte. **William Karlmann**, Sohn, **Alvina Karlmann, Johanna Boldt, Bertha Ehlert, Hulda Radunz, Emma Feiereisel**, Schwestern. **August Holznagel**, Bruder. **Rosetta Karlmann**, Schwiegertochter; nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericke Eicke

am 27. Oktober im Alter von 71 Jahren in ihrem Heim, 3500 E. 100. Str., entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 31. Okt., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause nach der Kirche an 103. Str. und Ave. L., von da nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Otto Schmidt, Frau Kirk Douglas und **Fredericke Eicke**, nebst 5 Enkelkindern.

Mitglied der deutschen evang. St. Petrikirche, und des Frauenverein, und Mitglied des Vereins Ewig Treu. frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Bruder

Alfred F. Austrias

am 29. Oktober in seiner Wohnung, 533 Melrose Straße, in seinem 58. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung von Fred Klaners Kapelle, 1253—1255 N. Clark Str., am Montag, den 31. Oktober, 2 Uhr nachm., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Robert F. Deutsch, Tochter. **Leo Austrias**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Sohn und Bruder

Richard Voigt,

Sohn des verstorb. Gottfried Voigt, im Alter von 60 Jahren in Milwaukee gestorben ist. Beerdigung am Montag, 3 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Schwägerin Mrs. Petzs, 3801 N. St. Louis Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Voigt, geb. Bahr, Gattin. **Ida Voigt**, Mutter. **Frau Clara Bonacken, Frau Ida Linnemeyer** und **Fred Voigt**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Christiana Steinmetz,

von 2025 Dayton Straße, geliebte Gattin des verstorbenen August Steinmetz, am 29. Oktober 1921, um 8:30 Uhr morgens, entschlafen ist.

Beerdigungs-Anzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Frau Johanna G. Lichtner, geb. Otto,

gestorben ist. Die Leiche befindet sich in der Kapelle, 63. Straße und Harvard Ave. Trauerfeierlichkeiten in der St. Bernards-Kirche, 66. Straße und Steward Ave., am Montag, den 31. Oktober 1921, wo um 9:30 Uhr vorm. ein feierliches Hochamt zelebriert wird. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William W. Lichtner, Gatte. **Frances W.** und **William O. Lichtner**, Kinder. **Dr. Joseph P. Otto**, Bruder. safon

Todesanzeige.

Columbia Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Albertine Karlmann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Oktober, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 4135 Newport Ave., nach Eden-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 Min. in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Theresia Behrens, Präsidentin.
Hedwig Walters, prot. Sekretärin,
1029 Monticello Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Fred Hoelscher

am 27. Oktober entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1737 W. 14. Place, mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Hoelscher, geb. Schroeder, Gattin. **William Hoelscher** und **Frau Gilbert Hoster**, Kinder. **Gilbert Hoster**, Schwiegersohn. **Frau Wm. Hoelscher**, Schwiegertochter. **William Hoster** und **Jeanette Hoelscher**, Enkelkinder. frsa

Todesanzeige.

Deutscher Unt.-Verein „Ewig Treu".

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Friederike Eicke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Oktober, nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 3500 E. 100. Straße, nach dem Oakwoods-Friedhof. Die Beamten versammeln sich 11:30 Uhr vorm. in der Vereinshalle.

Adolf Hoenig, Präsident.
Wm. Jaeschke, Sekretär.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
iasfamomi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine teure Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Zimmermann,

(Mutter des verstorb. Albert Zimmermann) am 28. Oktober im Alter von 67 Jahren 7 Monaten gestorben ist. Leiche liegt im Trauerhause, 1431 Clybourn Ave. Beerdigung findet statt von Mühlhöfers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., Dienstag, den 1. November, um 2 Uhr nachm., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Familie:

A. Zimmermann, Gatte. **Adelheid Chandler, August Zimmermann** und **Bertha Sech**, Kinder. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Minnie Brockmann,

(Gattin des verstorb. William Brockmann), gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. November, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2228 W. 21. Str., nach der Evang. Dreieinigkeits-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

William und Edward Brockmann, Söhne. **Frau Augusta Troike**, Tochter. **Frau Anna Brockmann u. Frau Martha Brockmann**, Schwiegertöchter. **Ferd. H. Troike**, Schwiegersohn. **Hellmuth Konow**, Bruder, nebst 9 Enkelkindern. samo

Todesanzeige.

Louise Deutscher Damen-Unterstützungs-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Johanna Lichtner

gestorben ist. Beerdigung von Loue's Kapelle am Montag, 9:30 Uhr vorm., nach der St. Bernards-Kirche, 66. und Stewart Ave., von da nach Oakwoods-Friedhof.

Marie Frode, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekretärin.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Mitgliedern des Deutschen Kriegervereins von Chicago, des Schwabenvereins, des Badischen Vereins, der „Maccabees" meinen innigsten Dank für ihre Teilnahme am Leichenbegängnis meines geliebten Gatten

Christian Lindenmann

und ebenso auch für die schönen Blumenspenden.

Ferner danke ich herzlich Herrn Pastor Rudolph John für seine herrliche Gedächtnisrede, und Herrn Carl Trebien für seine trostreichen Worte am Grabe, wie auch dem Vertreter des Badischen Vereins in der Kapelle.

Marie Lindenmann, Gattin, und Töchter.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Elsie Krause,

welche vor zwei Jahren, am 29. Okt. 1919, gestorben ist, und an unseren lieben Gatten und Vater

Hermann Krause,

gestorben vor 3 Jahren, am 2. April 1918, und an unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Krause,

gestorben am 24. Juli 1915 (Eastland-Katastrophe).

Sind auch dunkel oft die Wege,
Die der treue Gott uns führt,
Geht's auch über Trübsalsstege,
Wo man keinen Trost verspürt,
O, so wird's doch endlich tagen,
Und wir werden nimmer fragen:
Warum mußte dies gescheh'n?
Denn es gibt ein Wiederseh'n.

Gewidmet von Eurer Euch nie vergessenden **Gattin und Mutter, Bruder und Schwestern.**

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Sara Schmidt,

welche vor 11 Jahren gestorben ist.

Dich, gute Mutter, die Gott uns gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab.
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt;
So ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch uns die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Dein liebevolles Mutterherz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns geteilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht,
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebte Mutter, gute Nacht!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Kindern: **Sara, Michael, Sophie, George.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben, guten Gatten und Vater

Michael Simonis,

gestorben vor einem Jahre, am 29. Okt. 1920.

Ein Jahr ist nun vergangen
In Trauer und in Schmerz,
Daß du von uns geschieden,
Das bricht uns fast das Herz.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt:
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich liebenden **Gattin und Kindern.**

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir des Sterbetages unseres geliebten Sohnes und Bruders

Corporal Albert Klemz,

welcher heute vor drei Jahren, am 29. Oktober 1918, in Frankreich gestorben ist.

Das Grab ist mir ein sanftes Bette,
Seht, Jesus deckt mich selber zu.
Es ist die beste Ruhestätte,
Da niemand störet meine Ruh';
Dem Leibe ist im Grabe wohl,
Die Seel' ist bei Gott freudenvoll.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen trauernden **Eltern und Geschwistern.**

Grabsteine
Ich errichte Grabsteine in allen Friedhöfen zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Schreibt für Katalog und Preise.
Western Monument Works
1202 W. MADISON ST.
JOS. HOELLER, Eigentümer.
Telephon: Monroe 3403.
sp11misamo3mt

Eingetroffen!
BISMARCK
Gedanken und Erinnerungen, Band 3, gebunden. Preis.................. $2.50
Deutsche Geschichte unter Kaiser Wilhelm II. Preis.................. $1.50
Koelling & Klappenbach
Chicagos deutsche Buchhandlung.
206 West Randolph Strasse

Zweites großes Konzert und Ball
veranstaltet von der
Gesang-Sektion der Ver. Distrikte, Bezirk Chicago, Deutscher Unterst.-Bund,
am Sonntag, den 13. November, in der Mozart Halle, 1532—34 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., unter der Leitung unseres tüchtigen Dirigenten Herrn William Taegtmeyer. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, einschl. Kriegssteuer. — Anfang 4 Uhr nachm.
Das Komitee.

Harlem Männerchor
Stiftungsfest
am Danksagungstage, Donnerstag, den 24. November, in Bergers Halle, Ecke Desplaines Ave. und Madison Str., Forest Park. — Großes Konzert und Ball. — Anfang pünktlich 7:30 abends. — Eintritt 50c die Person.
ok29nov19

Feiert ihr 40jähriges Bestehen.

Die ev.-luth. Zions-Gemeinde, 91. Straße und Burley Ave., Süd Chicago, wird morgen ihr vierzigjähriges Bestehen mit einem doppelten Gottesdienste begehen, am Vormittag um 10:30 Uhr in der deutschen Sprache, wobei Herr Prof. H. K., G. Doermann von St. Paul, Minn., der erste Pastor der Gemeinde, die Predigt halten wird, und am nachmittag um 2 30 Uhr in der Landessprache, wobei Herr Pastor E. Richter von Detroit, Mich., ein früherer Seelsorger der Gemeinde, predigen wird. Alle zur Ohio-Synode Gemeinden der Stadt werden sich an diesem Feste mit ihren Singchören beteiligen. Alle Freunde der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

— Im Staate Sonora, Mexiko, ist die Prohibition, die nur Bier und Wein gestattete, nach einer Probezeit widerrufen worden.

Erstes groß's Familienfest
abgehalten vom
Gesangverein gemischter Chor
Eintracht
am Sonntag, den 30. Oktober 1921, in der Old Heidelberg Halle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk, mit Konzert, komischen Vorträgen, Theatervorstellung und Ball.—Tickets 25c die Person. Anfang 3 Uhr nachm.
ok16,29

Vorwärts Turnhalle
2431 Roosevelt Rd., nahe Western Ave.
Samstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, und Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr:
Erntefest
— des —
Vorwärts Turn-Verein
Eintritt 35 Cents die Person.
ok2,9,16,23,29

Gemütliches Kaffee-Kränzchen
verbunden mit Unterhaltung, des
Lake View Damenverein
am Donnerstag, den 3. November 1921, in der unteren Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. — Anfang 1 Uhr nachm.— Tickets 10c.

Wiener-Amerikan. Frauen-Hilfsverein
2. Stiftungsfest
verbunden mit Kostümball, abgehalten am Sonntag, den 13. November 1921, Anfang 7 Uhr abends, in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, einschl. Kriegssteuer.
ok30nov6,12,13

Jährliches Herbstfest und Ball
veranstaltet vom
Lincoln Social Club
am Samstag, den 5. November 1921, 8 Uhr abends anfangend, in der Plaza Tanzhalle, North Ave. und Sedgwick Str. — Tickets 50c die Person, einschl. Kriegssteuer und Garderobe. — Musik von Henkel.

Herbst-Konzert und Ball
veranstaltet vom
Frauen-Kranken-Unterstützungs-Verein „Fortschritt"
am Sonntag, den 30. Oktober 1921, in der Wicker Park Halle, 2042 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Anfang 4 Uhr nachm.
ok16,23,29

Großes Instrumental u. Vokal-Konzert
veranstaltet vom
Damenchor Lyra,
Heine Männerchor,
Richard Wagner Sängerlust,
Arion Männerchor,
am Sonntag, den 30. Oktober, nachm. 3 Uhr, im St. Alphonsus Athenäum, Southport und Lincoln Ave. Eintritt $1 die Person.

Der 1. Bacs Botroger Deutsch U. gar. Freiw. Kranken-Unterstütz.-Verein
veranstaltet sein
Fahnenweih-Fest
am Sonntag, den 30. Oktober 1921, in der St. George-Halle, 3917 S. Wells Str. — Anfang 2 Uhr nachm. Für Getränke und Speisen ist gesorgt. Alle deutschsprechenden Vereine und Freunde sind höfl. eingeladen. Das Komitee.
dofrsa

Wurz'n Sepp's
Münchner Bierstube
Sehenswürdigkeit.
Mahlzeiten zu jeder Tagesstunde
715 North Ave. Tel. Lincoln 8036.
ok27dofa*

Zu den Wiener Herzen
845 W. North Ave.
Tanz und Konzert,
jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag. Café, Restaurant, Wiener und ungarische Küche. — Alle Sorten Getränke.
sp10fason3mt

Auf zum Frühschoppen!
Jeden Sonntag morgen von 9 bis 1 Uhr
Zither-Konzert
von Chas. Hopfner. — Für gute Getränke mit Leberknödel sorgt der Wirt.
Oscar List, 1557 Clybourn Ave.
29ok1msa

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
no6fasonmt*

Freundliche Einladung
zu den Gottesdiensten in der
Ersten deutschen Baptisten-Kirche
Ecke W. Superior und N. Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends, 7 Uhr 45 beginnend.
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten.
dalsalr

Die Deutsche Spiritualisten-Kirche Chicago.
Versammlung jeden Sonntag, 3 Uhr nachm., in 3424 Irving Park Blvd.
Das Thema für Sonntag, den 30. Oktober ist: Die Heilkraft der Hände, Fritz Obrock.
Am 6. November feiert die Kirche ihr neuntes Stiftungsfest.
Alle willkommen.
Mrs. F. Hohe, Leiterin.

Traubenmost
ist hier.
Kauft Euren Vorrat für's ganze Jahr! Jetzt! Californischer frisch gepreßter Traubenmost (Federweißer) in Gallonen und Fässern. —
Preis ist billig.
3422 Lincoln Avenue.
dofason

Eine glänzende Leistung.

Durafours Flug zum Gipfel des höchsten Berges in Europa.

Die schweizerische Presse berichtet über einen kühnen Flug des Genfer Fliegers Durafour zum Gipfel des höchsten Berges in Europa, des Montblanc. Schon im vorigen Jahr hatte er einen Versuch gemacht, und zwar in Begleitung eines befreundeten Journalisten. Doch war der Fahrgast angeblich zu schwer, und die Sache glückte nicht. Deshalb beschloß er diesmal das Wagnis allein zu bestehen, doch wollten einige wenige Freunde, die er eingeweiht hatte und an deren Spitze Advokat Brunet, Vorsitzender der „Fédération montagnarde genevoise", stand, es sich nicht nehmen lassen, ihn oben zu erwarten. Sie — natürlich alles erstklassige Alpinisten — waren schon vorher aufgebrochen; er selbst flog dann zwei Tage später um 6 Uhr 10 Minuten morgens bei prächtigem Wetter vom Flugplatz in Lausanne ab, überflog Chamonix in einer Höhe von 2500 Metern und stieg dann rasch höher, so daß er bereit um 7 Uhr 10 Minuten, also genau eine Stunde nach der Abfahrt, den Gipfel umkreisen konnte, der bekanntlich 4810 Meter hoch ist. Zweimal umflog er den Riesen, doch konnte er den vereinbarten Landungsplatz nicht gleich finden. Beinahe wäre dabei der Apparat durch einen in dieser Höhe häufig auftretenden plötzlichen Wirbelwind gegen die Wand einer der ungeheuren Bergspalten geworfen worden. Doch gelang es dem todesmutigen Mann das Flugzeug im letzten Augenblick an der gefährlichen Klippe vorbei zusteuern und auf einem Schneefeld etwas unterhalb des Gipfels zu landen. Kaum war er aus dem Apparat herausgeklettert, so jah er einen Touristen auf sich zustürzen, der ihn schon von weitem einen herzlichen Glückwunsch zurief und ihn photographierte. Dieser einsame Bergsteiger war zufällig niemand anders als der Generalsekretär des französischen Alpenklubs Henri Bregault. Nach und nach fand sich dann auch der eigentliche „Empfangsausschuß" der oben erwähnten Freunde ein, und es gab ein allgemeines Händeschütteln und Gratulieren.

Nach kurzer Rast mußte dann aber die Rückreise angetreten werden, die sich ebenso gefahrvoll gestaltete wie die Augenblicke vor der Landung. Durafour selbst schildert die ifahrt mit folgenden Worten: „Mit vollem Gas ging ich einen spaltendurchfurchten hügligen Eisabhang hinunter, stets in Gefahr durch den Wind gegen die gegenüberliegende Eiswand, geschleudert zu werden. Zweimal ließ ich meinen Apparat am Rande einer unerwartet auftauchenden Spalten „steigen." Endlich, endlich kam das „Leere" in Sicht, und mit klopfenden Pulsen befand ich mich wieder in der freien Luft. Schwach drang noch der Widerhall des von meinen Freunden ausgestoßenen Hurres zu meinen Ohren. Dann glänzte der Dome du Gouter zu meinen Füßen, und über meinem Kopfe strahlte zu meiner unsäglichen Erleichterung der tiefblaue freie Himmel. Ich war gerettet. Ich würde die Wiederholung aber nicht wagen, selbst wenn man mir eine Million böte." Um 9 Uhr 15 Minuten, drei Stunden nach seinem Aufstieg, erreichte Durafour Chamonix, wo er glatt landete und Gegenstand eines begeisterten Empfanges war. Alle großen Hotels waren beflaggt, und der Bürgermeister des Ortes beglückwünschte den kühnen Flieger und hieß ihn willkommen. Nun ist also der höchste Berg Europas auch mit dem Flugzeug „besiegt" worden, eine glänzende Leistung, die den Namen Durafours würdig an den Saussures reiht, jenes andern Genfers, der vor 134 Jahren als erster „Fußgänger" den Riesen bezwang.

Münchens Finanznöte.

Der Gemeindehaushalt der Stadt München schließt für 1921 mit einem Ausfall von 123 Millionen Mark ab. Die Deckung soll durch Abstriche, Personaleinsparung, Erhöhung der Gebühren, Einführung einer Hausangestelltensteuer, Wohnungsluxussteuer, Personenaufzugsteuer und Warenhaussteuer zustande gebracht werden.

Betrügerischer Bankerott.

In der aufsehenerregenden Konkurssache der Badischen Haferpräparate- und Grünkernfabrik in Heidelberg, in der ungefähr 30 Millionen Passiven etwa eine Million Aktiva gegenüberstehen, wurde der seit Januar dieses Jahres flüchtige Kaufmann und Firmenmitinhaber Joseph Rhonheimer in Haag in Holland wegen betrügerischen Bankerotts und anderer Strafaten verhaftet.

* Den Chemiker Axel Rubenstein versuchte sein Anwalt zu schützen, als dessen Gattin Rose ihn heute im achten Stockwerk des Countygebäudes wegen versäumter Nährgeldzahlung „verdrosch". Und über den Anwalt fiel dann Frau Sam. Raphael her aus Freundschaft für FrauRose. Schließlich wurden die Leutchen getrennt.

— In Kansas City, Kas., wurde der Farmer Dutton um $1 gestraft, weil er am Sonntag gearbeitet hatte. Ein schwedischer Nachbar hatte ihn angezeigt

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725
L. KAUFMANN & CO.
State Bank
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave
Montags und Samstags bis 8 Uhr
andere Tage bis 6 Uhr abends offen.
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse:	per 10 000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$56.75	$65.00
Deutsch-Oesterreich Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest	$5.00 $12.75	$8.00 $20.00
Czecho - Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$98.00	$110.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$33.00	$45.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$66.50	$85.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$2.50	$3.50
Russische Rubel....		$9.00

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

Machte sich bezahlt.

Reingewinn der Straßenbahngesellschaft stellte sich auf $154,600,000.

Verhandlungen nahezu vollendet.

Entscheidung dürfte aber noch längere Zeit auf sich warten lassen. — Bücher des Stadtkämmerers sollen untersucht werden. — Ehre dem Ehre gebührt.

Die Verhandlungen vor der staatlichen Handelskommission in der Straßenbahnangelegenheit nähern sich ihrem Ende. Es ist von den Anwälten der Straßenbahngesellschaft, um die von den Rechtsberatern der Stadt befürwortete Herabsetzung des Fahrpreises auf 5c zu bekämpfen, aber eine derartige Menge statistischen Materials vorgelegt worden, daß dessen Sichtung allein längere Zeit in Anspruch nehmen wird und eine Entscheidung der Kommission, selbst wenn die eigentlichen Verhandlungen, wie man hofft, heute noch zum Abschluß kommen sollten, kaum vor Mitte oder gar Ende nächster Woche zu erwarten ist.

Daß der Reingewinn der Straßenbahngesellschaft seit dem 1. Februar 1907, als sie den letzten Freibrief für eine Zeitdauer von 20 Jahren erhielt, annähernd $154,600,000 betrug oder etwa 96 Proz. des zurzeit $160,000,000 betragenden Betriebskapitals, ergab sich aus den gewiß auch mit großem Widerstreben gemachten Aussagen des Hauptrechnungsführers der Gesellschaft J. J. Dud.

Selbst wenn die staatliche Handelskommission dem Gesuch der Stadt nachgibt und die Wiedereinführung des Fünfcents-Fahrpreises verfügt, ist damit natürlich noch lange nicht gesagt, daß die Bewohner Chicagos dann sofort bei jeder Straßenbahnfahrt 3c sparen werden. Die Straßenbahngesellschaft wird, wenn die Entscheidung der Kommission ungünstig für sie ausfällt, selbstverständlich an die Gerichte appellieren und vor allem den Erlaß eines Einhaltsbefehles veranlassen, der das Inkrafttreten der bezüglichen Anordnung verzögert, bis die Sache durch alle Instanzen durchgefochten ist. Darüber können viele Monate wenn nicht einige Jahre vergehen.

Gründliche Revision nötig.

Der städtische Finanzausschuß tritt dafür ein, daß baldmöglichst eine gründliche Revision aller Bücher des Stadtkämmerers vorgenommen wird. Es hat zwar bisher alljährlich eine oberflächliche Revision stattgefunden, doch sind die Mitglieder des Finanzausschusses der Ansicht, daß bei der Höhe der jährlichen Ausgaben, welche $60,000,000 betragen, eine jährliche gründliche Revision am Platze sei. Der Ausschuß wird dem Stadtrat alsbald nach seinem Zusammentritt eine diesbezügliche Empfehlung vorlegen und um die Bewilligung der nötigen Gelder in Höhe von etwa $20,000 nachsuchen.

Dem Verdienste seine Krone.

Elf Polizeisergeanten wurden in einem gestern erlassenen Generalbefehl des Polizeichefs zu Polizeileutnants befördert. Es sind dies außer dem Sergeanten Michael Grady, der sich wiederholt durch hervorragende Leistungen auszeichnete und erst vor etwa zehn Tagen bei einem Revolverkampf auf der Südseite einen von zwei Banditen erschoß, Thomas Condon, John E. McCarthy, John J. Farrell, Axel Jensen, Anthony Smith, William E. O'Connor, Thomas F. O'Hare, John W. Bourke, David Schwartz, John Norton und Emil Anderson. Sieben Polizeibeamte erhielten wegen ihrer besonders guten Leistungen Zulage von je $180 bis $240.

Einige Aenderungen in der Verwaltung der Feuerwehr sind in Aussicht genommen. Die Anzahl der Bataillonschefs soll von 34 auf 56 erhöht werden, um den Befehlshabern Gelegenheit zu geben, von Zeit zu Zeit regelmäßig die in ihrem Distrikt befindlichen Gebäude zu inspizieren.

Um die laufenden Ausgaben, einschließlich Gehälter der städtischen Angestellten, für den Rest des Jahres bezahlen zu können, sind etwa $7,000,000 nötig. Der Finanzausschuß empfiehlt, die Summe aus einem der Sonderfonds zu leihen und zurückzuzahlen, sobald vom County die fälligen Steuern eingehen.

Die durch den Tod von Michael F. Sullivan und Edwin J. Corcoran im 2. bezw. 27 Senatsdistrikt freigewordenen Sitze im Verfassungskonvent werden durch Sonderwahlen besetzt werden. Als Tag der Vorwahl ist der 23. Dezember und als Tag der Hauptwahl der 23. Januar bestimmt. Der letzte Tag für Einreichung von Petitionen ist der 12. November, für die Zurückziehung von solchen der 18. November.

Des Bürgermeisters Schwägerin.

Elf Bewerber bezw. Bewerberinnen sind für die Stellung eines Direktors für soziale Fürsorge am städtischen Schwindsuchts-Sanatorium vorhanden. Zu ihnen gehört Frau Margaret Mivelaz, eine Schwägerin von Bürgermeister Thompson, welche die mit einem Jahresgehalt von $3300 verbundene Stellung die letzten 18 Monate vertretungsweise innehatte. Nunmehr ist die Ablegung einer Zivildienstprüfung angeordnet worden.

Gehaltszulage verlangt.

Dem Schulrat ing ein neues Gesuch um Erhöhung der Lehrergehälter zu. Petent ist ein gewisser Carl A. Hoffmann, Fachlehrer an der Lane technischen Hochschule und Präsident des Chicagoer Lehrerverbandes; er weist darauf hin, daß Viele den Lehrerberuf verlassen, sobald sie anderweitige lohnendere Beschäftigung finden.

Das kommt davon.

Heimliches Schnapsbrennen hat für Elmer Tallud sehr schlimme Folgen.

Das heimliche Schnapsbrennen in gesetzwidriger Weise kostete gestern Elmer Tallud, 11,343 Watt Ave., seine beiden Hände, sein Heim, seine Frau und seine Freiheit. Als Elmer gestern abend mit der Herstellung von Mondscheinwhisky beschäftigt war, entwickelten sich zu viele Gase, die dann plötzlich explodierten. Die Wirkung war eine furchtbare. Seine Hände wurden schwer verbrannt und müssen nach Angabe von Aerzten amputiert werden, auch fing das Haus Feuer und brannte bis auf den Grund nieder. Seine Gattin entfloh nach dem Vorfall und erklärte, daß sie nichts mehr mit ihm zu tun haben wolle. Sobald die Polizei ermittelt hatte, daß Elmer Schnaps brannte, verhaftete sie ihn. Eine Gallone Schnaps wurde von der Behörde konfisziert.

Muß kräftige Natur haben.

Dennis Limberry glaubt von seinem Rheumatismus geheilt zu sei.

Der Dorfmarschall von Libertyville, Dennis Limberry, befindet sich in einer eigentümlichen Lage. Nach allen Regeln der medizinischen und pharmazeutischen Wissenschaft sollte er tot sein, er lebt aber noch und ist außerdem seinen Rheumatismus los, der ihn seit Jahren geplagt hat. Limberry hatte sich in der Apotheke eine ihm verschriebene Medizin machen lassen, aus Versehen aber eine andere erhalten. Er nahm eine kräftige Dosis davon und hält, wie gesagt, seinen Rheumatismus für kuriert. Wie sich dann herausstellte, enthielt die ihm gegebene Flasche ein bekanntes für Pferde bestimmtes und äußerlich anzuwendendes Einreibemittel, und die von ihm genommene Dosis war groß genug, um den Tod mehrerer Personen herbeizuführen.

Zu den Wiener Herzen.

845 W. North Ave.

Das bekannte und beliebte Familienlokal „Zu den Wiener Herzen", Nr. 845 W. North Ave., ist zum Sammelpunkt aller Derjenigen geworden, die einige angenehme Stunden in fröhlicher Geselligkeit verbringen möchten. Der neue Besitzer hat den Saal prächtig dekorieren lassen sowie auch ein elektrisch betriebenes Orchestrion angeschafft, das zu den besten seiner Art gezählt wird. Ferner spielt aber auch das vorzügliche Hausorchester unter der Leitung des Herrn Hans Rembach. Für morgen und heute wurde ein ganz besonders gutes Unterhaltungsprogramm aufgestellt. Alle Freunde, insbesondere die früheren Stammgäste der „Wiener Herzen", sind freundlichst eingeladen.

Hebt diese Anzeige auf.

Meine genau passenden New Proceß Platten sitzen fest.

Fühlen sich wie Sammet an. Kleben an wie Leim. Ich mache Hartgummi-Platten, biegsame Gaumen-Platten, Metall-Platten. Ich habe zwanzigjährige Erfahrung in der Herstellung von Platten und garantiere Zufriedenstellung. Ich mache eine Spezialität für jeden

flachen Mund.

Untersuchung frei. Sprechstunden 10 bis 6. Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten.

Dr. E. V. WILLIAMS
Spezialist
Zimmer 402—35 S. Dearborn St.
ok8,9,22,29

Bush Temple Theater

Direktor: Conrad Seidemann. **Telephon: Superior 4819**

Sonnabend, den 29. Oktober, abends 8:15,
Sonntag, den 30. Oktober,
Matinee 2:45, und abends 8:15,
Montag, den 31. Oktober, abends 8:15

Novität! Novität! Novität!
Ballet! Ballet!

„Was Mädchen träumen"

Operette in 3 Akten, Musik von Leo Ascher.
Vom Komponisten von: **„Hoheit tanzt Walzer".**
frsafon

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute und alle folgenden Tage: „Was Mädchen träumen" als Wiederauftreten von Herta v. Türk.

Die heutige Erstaufführung der neuen Operette „Was Mädchen träumen" findet hoffentlich vor einem vollen Hause statt. Die Vorstellung wird eine tadellose sein; Curt Benisch hat die anmutige Operette sorgfältigst einstudiert, und Kapellmeister Albrecht garantiert für den Erfolg des Abends, besonders für all' die zündenden Gesangsnummern, so das reizende Spielduett „Fräulein, bitte sagen Sie, warum sind Sie so nervös?" (Angelo Lippich und Bertha Dützmann), der herrliche wiegende Walzer „Die Englein im Himmel, die machen Musik für die Verliebten" (Herta v. Türk und Ivan Frank), das pikante Terzett: „Es ist das gewisse Gewisse" (Lippich, Benisch, Dützmann), das Kuplet „Ich möcht' nichts als ein Bauernhäusl'l" (Benisch) und zahlreiche andere.

Leo Ascher ist bekanntlich derselbe Komponist, der die vor Jahren so enthusiastisch aufgenommene Operette „Hoheit tanzt Walzer" orchestrierte; mit „Was Mädchen träumen" ist ihm unzweifelhaft ein noch größerer Wurf gelungen.

Die völlige Besetzung für alle Abende lautet:

Graf Jaro Wladislav, Schloßherr auf Hohenstein .... Ivan Frank
Fred von Immerling-Emmerling.......................... Angelo Lippich
Mathias Alsdorfer, Privatier.... Curt Benisch
Susanne, seine Tochter........ Lucila Feiertag
Hans von Selbitz................ Willy Schubert
Hanna, eine Freihofbäuerin.... Hertha v. Türk
Jula, ihre Base............ Bertha Duchmann
Annuschka, erste Magd bei Hanna.......................... Anna Müller
Josef, Kammerdiener............ Otto Ludwig
Lizal, erster Knecht bei Jaro...... Max Hanisch
Erste Kammerzofe.............. Martha Wurm
Zweite Kammerzofe............ Mathilde Heiß
Bauernmägde, Herren und Damen der Gesellschaft, Kammerzofen, Diener.
Ort der Handlung: Ein ungarisches Dorf.
Der 1. Akt spielt auf dem Bauernhof Hannas; der 2. Akt auf Schloß Hohenstein; der 3. Akt ein Jahr später auf dem Bauernhofe des ersten Aktes.
Ballett aus der Ballettschule der Mme. Ludwig: Premiere Danseuse: Jean D. Evelyn, Solotänzerin: Gertrude Kober und Margaret Nyhagen.
Spielleitung: Curt Benisch.
Dirigent: Stephan Albrecht.

Wie ersichtlich, ist auch für diesen neuen Operettenschlager wieder ein Ballett engagiert, das hoffentlich der an sich schon entzückenden Aufführung einen noch erhöhten Reiz geben dürfte.

„Was Mädchen träumen", wird dann weiter geträumt jeden folgenden Abend, auch am Sonntag nachmittag.

Superior 4819 ist die Telephonnummer der Kasse, wo man sich seine „Tickets" bestellt.

Das Gotteswort.

Der Gedanke muß notgedrungen dem Worte vorausgehen, daher ist das Gotteswort der Ausdruck des Gottesgedankens. Welche Kraft — entweder gestaltende und wohltuende, oder aber vernichtende und schadenbringende — im Gedanken liegt, soll das nächste Vortragsthema von Frau Dr. Krishna erläutern. Es wird dem Menschen bewiesen, daß er selber Mittel und Wege hat, des Um- und Neugestalter seines Lebens und der Lebensbedingungen der Menschheit zu sein. Morgen um 3 Uhr in der Halle Nr. 1157 Belmont Ave., Südostecke Racine Ave. Eintritt frei.

Eröffnungsvortrag.

Morgen beginnen wieder die vom deutschen theosophischen Verein veranstalteten öffentlichen Vorträge. Das im letzten Jahre für diesen Zweck benutzte Lokal erwies sich als zu klein, darum hat der Verein jetzt ein größeres Lokal gefunden in dem Viking Temple Annex, 3257 Sheffield Ave., einen Block nördlich von Belmont Ave. Das Thema des ersten Vortrags ist „Geistige Bedürfnisse des intelligenten Menschen". Diese Vorträge werden von jetzt an jeden Sonntagabend, 8 Uhr, in dem genannten Lokal gehalten werden. Personen, die sich für religions-philosophische Fragen interessieren, sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Personal-Nachrichten.

— In ihrer Wohnung in Marietta, O., ist gestern Frau Mary Gates Dawes, die Mutter von Brigadegeneral Charles G. Dawes, gestorben. Sie hinterläßt außer diesem noch drei Söhne sowie auch zwei verheiratete Töchter. Zu Ehren der nunmehr Dahingeschiedenen wurde von General Dawes hier im Jahre 1917 das Nr. 317 Throop Str. gelegene Mary Gates Dawes Hotel, in welchem Frauen und Mädchen gegen eine ganz geringe Entschädigung Unterkunft finden, errichtet.

Großes Konzert.

Mehrere bekannte Gesangvereine werden es morgen gemeinsam veranstalten.

Ein gemeinschaftliches großes Vokal- und Instrumental-Konzert veranstalten am morgigen Sonntag im St. Alphonsus Athenäum, Lincoln und Southport Avenue, die rühmlich bekannten Gesangvereine Damenchor Lyra, Heine Männerchor, Richard Wagner Sängerlust und Arion Männerchor. Beginn des Konzerts nachmittags 3 Uhr; Eintrittskarten sind zum Preise von $1 von den Mitgliedern wie auch an der Kasse zu haben. Das Programm, welches unter der Leitung des anerkannt tüchtigen Dirigenten Rehberg und unter Mitwirkung von Ballmans Orchester und bekannter Solisten zur Durchführung kommt, lautet:

1. „Einzug der Gäste auf der Wartburg". Großer Marsch aus der Oper „Tannhäuser" .... Wagner
   Gemischter Chor und Orchester.
2. Ouverture zur Oper „Mignon"..Thomas
   Ballmanns Orchester.
3. Sopran-Solo:
   a) „Winterlied" .... N. von Koß
   „Heimweh" .... Hugo Wolf
   Fräulein Irma Rehberg;
   Fräulein Esther Rehberg am Klavier.
4. a) „Solveig's Lied", aus der Suite „Peer Gynt" Nr. 2.................. Grieg
   b) „Träume" .... Richard Wagner
   Orchester.
5. A capella.
   a) „Santa Lucia", neapolitanisches Volkslied .... Di Capua
   b) „Menuett .... Beethoven
   Damenchor „Lyra".
6. Violin-Solo: a) Andante aus dem Fis Moll Konzert .... Vieuxtemps
   b) „Rondino" .... Beethoven-Kreisler
   Herr Fritz Renk; Herr Otto Beyer am Klavier.
7. „Am Altar der Wahrheit".......... Kelr
   Männerchor und Orchester.
8. Sopran-Solo: a) „Leave me not", Ballade .... Tito Mattei
   b) „Thank God for a Garden" .... Teresa Del Rigo
   Fräulein Irma Rehberg;
   Fräulein Esther Rehberg am Klavier.
9. Künstler-Trio:
   a) Trio für Harfe, Violine und Cello .... Oehlschläger
   b) „Ave Maria", Meditation. .... Bach-Gounod
   Eingerichtet für Trio-Solo mit Orchesterbegleitung.
   Mme Emma Weast-Vichl, Harfe; Herren Fritz Renk, Violine, und Professor A. B. Cerny, Cello.
10. „An der schönen blauen Donau"..Strauß
    Damenchor „Lyra" und Orchester.
11. a) Triumphmarsch „Einzug der Bojaren" .... Halvorsen
    b) „Tanz der Geister" (mystische Tanzweise) .... Ganne
    (mit Flöten-Solo und Harfen obligato).
    c) Duett für Cello und Klarenette: „Ich liebe Dich" (Duett zwischen dem Prinzen und Anna) aus der Suite: „Atlantis", der verlorene Erdteil, arrangiert von M. Ballmann.
    Herren A. B. Cerny und John Hamburg.
12. A capella:
    a) „Wie die wilde Ros' im Wald"..Maier
    b) „Wie hab' ich sie geliebt"....Moehring
    Männerchor.
13. „Rhapsodische Fantasie"......Friedemann
    Ballmanns Orchester.
14. „Im Tempel der Muse"............Mohr
    Gemischter Chor und Orchester.

Die Vorbereitungen vollendet.

Erntefest und Basar des Turnvereins Lincoln heute und morgen.

„Auf nach der Lincoln Turnhalle!", dies sollte für heute abend und morgen nachmittag und abend die Losung sein nicht nur für alle Turnerinnen und Turner und ihre Angehörigen, sondern auch für das Deutschtum im Allgemeinen. Der Turnverein Lincoln, der zweitgrößte in der Stadt, welcher trotz der damals ungünstigen Zeitverhältnisse vor zwei Jahren den Mut hatte, seine Halle käuflich zu erwerben und seither bereits viele bauliche Verbesserungen vorgenommen hat, veranstaltet dieses Erntefest zum Besten seines Hallenfonds und hat einen großen und rührigen Festausschuß mit den Vorbereitungen beauftragt.

Es würde zu weit führen, hier alles das aufzuführen, was dem Besucher geboten werden wird. Man muß hinkommen und selbst sehen. Der Lincoln ist bekannt dafür, daß sich bei seinen Festlichkeiten jeder aufs Beste amüsiert, und das Komite versichert, daß es auch diesmal so sein wird. Beginn heute abend 8 Uhr, morgen nachmittag 3 Uhr. Eintritt, an jedem der beiden Tage, 35c, für Kinder 15c.

Kartenturnier der Schlesier.

Veranstaltung zum Besten der Notleidenden Oberschlesiens.

Der Schlesische Verein hat für morgen ein Kartenturnier vorbereitet, dessen Ertrag den Notleidenden in Oberschlesien zugute kommen soll. Aus diesem Grunde erwarten die Veranstalter eine recht zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglied- und der übrigen schlesischen Landsmannschaft. Das Spiel findet in dem Lokal 2550 N. Halsted Str. statt und beginnt um 3 Uhr nachmittags; Skat, Pinochle und Sechsundsechzig stehen auf dem Spielprogramm, welches unter der Leitung von Herrn Hans Renow stehen wird. Eines der bei den Schlesiern so beliebten Wurstessen wird die Unterhaltung krönen. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents festgesetzt.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — „Was Mädchen träumen".
Blackstone. — „Lightning".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „Nice People".
Garrick. — „Eddie Cantor"
Great Northern. — „The Whirl of New York".
Illinois. — „Scandals".
La Salle. — „Honors Are Even".
Olympic. — „Barney Bernard".
Playhouse. — „Miß Lulu Bett".
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Bad Man".
Studebaker. — „Afgar".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Weißer lediger Mann, Chauffeur, Hausmann, erster Klasse Wagenlenker, Erfahrung mit erstklassigen Cars. Besorgung des Furnace und sonstige Arbeiten am Platze. Beste Referenzen erforderlich. Stetige Beschäftigung; gutes Heim und guter Lohn. Westseite Vorstadt. Beantwortet volle Einzelheiten unter Adr.: A 599 Abendpost. fason

Verlangt: Painters für äußere Arbeit. R. O. Berg, nachzufragen im Belmont Paint Store, 2149 Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse Glaser für Automobile Enclosure Frames. Expert Tool Mfg. Co., 509—511 East 56. Str.

Verlangt: Pelz Finishers und Liners. L. Friedman, 310 East 47. Str. frsa

Verlangt: Candy Spinners, guter Lohn. — Moeßner Greene Candy Co., 1714—1716 S. Ashland Ave. fasomo

Verlangt: Aelterer Mann für Fabrikarbeit, einer mit Erfahrung im Glasgeschäft; auch Glasschleifer verlangt. Clinton Glaß Co., 1000 West 21. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Tinner, stetige Beschäftigung. 809 W. Adams Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 6846 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Restaurant, muß Geschirr waschen. 22 N. Wells Str., oben.

Verlangt: Mann, um Dachrinnen und Ablaufröhren an Haus zu befestigen. 116 West Ohio Straße.

Verlangt: Bäcker an Fry Cakes, $25 die Woche. Anzufragen Samstag um 3 Uhr nachm., 1305 S. Heath Ave., nahe 13. Str. und Oakley Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für leichte Cabinet-Arbeit; muß praktisch sein; stetige Stellung für guten Mann. $500 Einlage in das Geschäft nötig. Adr.: K 26 Abendpost. frsa

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit. Kommt fertig zum Arbeiten. Nachzufragen:
J. Schwartz, 1920 East 71. Str.

Wir haben ein großes Lager von „Best Sellers"; große Profite; Cold Cream, Gesichtspuder, Parfüme, Extrakte, Seifen, Pie Fillers, Familienmedizinen. Kommt selbst od. schreibt. Western Laboratories, 1905 W. Van Buren Str., Chicago. 28okl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit; keine Wäsche. Vorzusprechen Montag bei Mrs. Travers, 561 Surf Str. 1. N Apt. Tel. Lake View 7027.

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau für allgemeine Küchenarbeit. Sofort vorzusprechen im Blackhawk Restaurant, 139 N. Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. — 2632 N. Spaulding Ave., 1. Apt. Tel.: Albany 3643. fason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Mithilfe bei der Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 2125 Larrabee Str., Apt. A. Tel.: Diversey 5490.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. Ruft auf: Lake View 9596, Sonntag.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen. 817 Diversey Parkway. Telephon: Lincoln 8820. fason

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Telephon: Rockwell 3801.

Verlangt: Haushälterin für deutschen älteren alleinstehenden Mann; guter und stetiger Platz für gute Frau. William Range, 4018 N. Mozart Str. fason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 442 Garfield Ave. Phone: Lincoln 904.

Verlangt: Mädchen, um der Hausfrau behilflich zu sein. Telephon: Lake View 4311. famo

Verlangt: Junges, kürzlich eingewandertes Mädchen für leichte Hausarbeit; wird als Familien-Mitglied betrachtet. $30 den Monat zum Anfang. 5025 Grand Boulevard, 3. Apt. frsasonmodi

Verlangt: Frau, Haushalt zu führen bei Witmann mit zwei Kindern; eine die serbisch, böhmisch oder englisch spricht, bevorzugt. — 2206 W. Lake Str. Anzufragen nach 5 nachm. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 924 N. Hoyne Ave. fason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; eigenes Zimmer und Bad. Mrs. Gibwitz, 5211 Drexel Ave., 1. Apt. Tel.: Hyde Park 8187. fason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen. Nachzufragen in der Apotheke, 3956 North Ave. fasomo

Verlangt: Frau mittleren Alters, mit guten Empfehlungen, für Hausarbeit, gutes Heim für die richtige Person. Manfred Lindner, 4506 Beacon Str. frsa

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 15 Jahre oder darüber. Lohn $9. Muß etwas Englisch verstehen. Weber, 1544 W. Garfield Blvd., nahe Ashland Ave. 28okl1wX

Verlangt: Köchin für Restaurant. 5326 Cornell Ave. 28okl1wX

Verlangt: Mädchen; kein Kochen, kein Waschen. 5326 Cornell Ave. 28okl1wX

Verlangt: Erfahrenes, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 4924 Grand Blvd. Tel. Kenwood 6756.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: 3 kostige Zimmer an kinderloses Ehepaar, Bad, electr. Licht, Porch. Muß vollständige Einrichtung inkl. Holz und Kohlen kaufen. Nachzufragen: 2707 Melrose Str., 2. Floor. fason

Zu vermieten: 6-Zimmer Bungalow; Furnace Heizung. 5637 Irving Pk. Boulevard. Phone: Kildare 4075.

Zu vermieten: 3 Zimmer und Bad im 1. Floor, hinten. $13.50. 1953 Dayton Str. Phone: Lincoln 928.

Vermiete 4 helle Zimmer, $16, 1842 12. Str.

Zu vermieten: Schöne helle 4-Zimmer Wohnung, Ofenheizung. 3508 N. Clark Str. faso

Zu vermieten: Store und 2 Zimmer mit Bad, neues Haus; feiner Platz für Bäckerei oder Delikatessen. Bin im Store zwischen 10 und 12 Uhr, 4165 Elston Ave. fason

Zu vermieten: 3 Zimmer- und 2 Zimmer-Flats. 2312 N. Harlem Ave. oder 72. Ave. fason

Zu vermieten: 3 helle Hinterzimmer 1306 Larrabee Straße. fason

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Bad, electr. Licht. 1223 George Straße.

Zu vermieten: Vier Zimmer an kleine Familie. 1314 Cleveland Ave.

Vermiete zwei leere Zimmer an anständige Leute, 3250 Seminary Ave., hinten, oben.

Zu vermieten: Ein leeres Zimmer an alleinstehende Frau. 1630 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 6 und 7 Zimmer; jede Wohnung mit Zentralheizung, in Ravenswood. Tel. Diversey 3534. Abends. 9409 Sunnyside. midosa

Zu vermieten: 4-Zimmerflat, Bad, Gas, electr. Licht, Ofenheizung, 1. Floor, gute Carverbindung, $30. 3117 D. Abbott Court, nahe Briar Place und Broadway. didosason

Zu vermieten: Garage für große Truck oder Touring Car. 1544 Diversey Parkway 24okl1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: Schöne moderne luftige Zimmer, $2.50 per Woche und aufw. und 60c die Nacht und aufw. Elmo Hotel, Loop, 219 W Van Buren Str.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, passend für zwei Privat-Familien; gute Carverbindung; modern. 2241 Burling Str. fason

Zu vermieten: Schön möblierte Einzel- und Doppelzimmer. 4720 N. Ashland Ave. faso

Vermiete leichte Haushaltungszimmer an Ehepaar ohne Kinder. 1553 Belmont Avenue, Ecke Lincoln.

Vermiete helles Zimmer. 450 Eugenie Str., oben.

Zu vermieten: 2 Zimmer, warm, möbliert, Gas und Wasser, $3.00. 1916 Cleveland Ave.

Vermiete helles Zimmer, 1636 Orchard Str., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Frontschlafzimmer, Bad und electr. Licht. Weber, 4006 Armitage Ave., 3. Stock. fason

Zu vermieten 1—2 möblierte helle Zimmer mit Bad, Privatfamilie; keine Kinder. 1827 Kenilworth Ave., nahe Clark Str.

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, Dampfheizung; gute Car- und Hochbahnverbindung. Mathan, 5069 Broadway. Tel. Sunnyside 3914. fason

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Das Augenlicht.

Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25 bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 1—29ok,di,do,sa

— Unity Church, O. O. F. S. —
Swotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften. Circles und Heilen. 3sv,sa*

Chron. Geschwüre, offene Wunden

der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 15ok,fasonmi*

— The Chicago Home-made Hair Remedy. —
Wem die Haare ausfallen, Schuppen oder fettige Kopfhaut hat, der hole sich Frau Sophie Lübkes Haar-Tonic Nr. 1; gegen graue Haare Nr. 2, deckt in 10 Minuten, keine Farbe, nur Deckung; alles nur aus Kräutern hergestellt. Mache Zöpfe aus Kämmhaaren. Verkaufe echte Zöpfe sehr billig. Jetzt 1916 N. Halsted Str.

Piano Tuning und Reparieren. Ruft auf Diversey 6965. Billige Preise; gute Arbeit. 22ok,saso,1mt

Kleider werden passend und billig gemacht, auch übergemacht. 671 Diversey Parkway. Telephon: Lincoln 9045. 22ok,sasomo1mt

— Deutscher Theosophischer Vortrag —
nächsten Sonntag, 6 Uhr abends, 306 Süd Wabash Ave., Zimmer 1623. Nach Vortragsschluß Heilsrat zwecks sicherer Kur aller Krankheiten ohne Medizinanwendung frei für Alle.

Gebildetes Mädchen wünscht englische Privatstunden zu nehmen. Brieflich zu melden: W. Dluby, 540 Surf Str. fason

Deutsche Theosophische Vorträge jeden Sonntagabend 8 Uhr, im Viking Temple Annex, 3257 Sheffield Ave., ein Block nördlich von Belmont Ave. Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei. 29okfason*

Pelzmäntel und jede Art Pelze werden sorgfältig umgeändert und gereinigt. Billigste Preise. 2614 Greenview Ave. Lincoln 692 J. 7ok,frsason*

Kauft Toupees, Perrücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324.
John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misason*

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Außerdem delikate Sardellenleberwurst, ausgezeichnete Bratwurst und Paprikawürstchen. Keine Fabrikware! 2477 N. Clark St. 7ok*X

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W Roosevelt Rd. 1sep,sadido*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

— 1921 Weißklee Honig —
schmeckt hochfein. 5-Pfund-Kanne $1.40. Süßkleehonig $1.20. Lang, 1609 Dayton Str. 7sv*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

$50,000 wert hochfeine Möbeln

müssen sofort verkauft werden, um Raum zu schaffen für die Bauherrn, die unsere Fabrik vergrößern werden. Dieses ist eine seltene Gelegenheit, um gute Möbel zu kaufen zu Preisen, die noch niedriger sind als unsere regulären Fabrikkosten: 100 Overstuffed Parlor Suites; 75 schöne Bettzimmer-Ausstattungen; Extra: Nur 6 komplette 4-Zimmer Ausstattungen, bestehend aus Bettzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer und Küche. Diese 4-Zimmer Ausstattungen sind $750 wert. Während dieses Verkaufs verschleudert zu $275.00.
Paris Upholstery & Furniture Co.
3318-20 W. Madison Str.
Offen abends bis 9 Uhr. 22ok2wX

500 Rugs, etwas imperfekt und fehlerhaft, zum halben Preis; 11.3x12 Brussels Rug, $22.50; 9x12 Plush Axm. Rug $35; 7.6x10.6 Axm. Rug, $25; 9x12 Wilton Velvet, $28.50; 4.6x6.6 Plush Axm. Rug. $13.75; 9x12 Brussels, $15; 8.3x10.6 blauer Axm., $30; 11.3x12 English Body Brussels, $52.50; 9x9 Axm. Rug, $28.50; 3.9x10.6 blauer Runner, $14.75; 9x12 Royal Wilton Velvet, $45; 36x63 French Wilton Velvet Rugs, $10.75. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl Madison Car oder Oa Park Hochbahn.
Martins Furniture Market,
178 N. Cicero Ave. Tel. Columbus 79. 9sp*X

Muß sofort verschleudern: Velour und Leder Parlor-Sets, Walnuß Eßzimmer-Set, Walnuß Schlafzimmer Suite mit Deluxe Spring, Messingbett, 3 Rugs, Floorlampe, Victrola und ein prächtiges Player-Piano mit Mandolin-Vorrichtung. Verkaufe einzeln. Kommt sofort nach 2710 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee, Flat 1. Telephon Belmont 6726. mi—moX

Zu verkaufen: Möbliertes Flat, nahe Lincoln Park; gute Verkehrsverbindung: 8 Zimmer, Dampfheizung, electr. Licht, Phone; Miete $85; Preis $1000. Adressiere: 1940 Cleveland Ave., 3. Flat; läute zweite Glocke. fason

Zu verkaufen: Dressers und andere Möbel. 4[illegible]0 N. Ashland Avenue. fason

Zu verkaufen: Kinderwagen, preiswert. 3927 N. Marshfield Ave., hinten. fason

Zu verkaufen: Couch mit Decke, $7; Küchentisch $1.50. 1142 Diversey Parkway, 3. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Hot Blast Heizer, Bargain. 3450 Southport Ave., 2. Apt.

Verkaufe Parlor-Suite, Gasofen, Kochofen und einige andere Artikel. 770 Center Straße, 2. Floor, Flat A. Tel.: Lincoln 7769. faso

Zu verkaufen: Garland Heizofen, Kochofen, Dresser und Bett. 1848 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kochofen und Heizofen. 324 Starr Straße.

Zu verkaufen: Großer sowie auch mittelgroßer Heizofen. 3641 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Heizofen, wert $120, verkaufe zu $60. 2825 W. 25. Place. fason

Zu verkaufen: Kochofen, Heißwasserfront, $20. Tel.: Edgewater 3028.

Verkaufe gut erhaltene Davenport Ledercouch, $20; Küchen Gasofen (Arco), $15. Vorzusprechen nur Sonntag, 2208 Byron Str., 3. Flat. fason

Zu verkaufen: Billig, Combination Kohlen- und Gasrange. 905 N. Leamington Ave.

$85 kaufen vollständige Möbeleinrichtung von 3-Zimmerflat; billige Miete. 1322 N. Wells

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Grocery-, Delikatessen-, Backwaren-Laden in Arbeiter-Wohnbezirk der Westseite; großes Sandwich-Geschäft an gegenüberliegende Fabriken; alt etabliert, gutzahlender Platz; billige Miete, mit schönen Wohnzimmern; muß verkaufen wegen anderem Geschäft für $1050, wert das Doppelte, alles zusammen. 1902 W. Erie Str., Ecke Morgan, 3 Blocks westlich von Halsted Straße.

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant, oder zu vertauschen für ein sonstiges Eigentum, wegen Krankheit. 1716 N. Franciscoe Ave.

Verkaufe Grocery-, Delikatessen-Store; $500 Wochen-Einnahme; schöne Wohnung; kleine Miete; großes Warenlager. Auskunft 2. Floor, 751 North Ave. famo

Zu kaufen gesucht: Delikatessenladen, nahe katholischer Schule. Man adressiere an Mrs. Wagner, 5816 Princeton Ave. fason

Zu verkaufen: Ein gutes Nordseite zahlendes Restaurant, Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. fason

Wunderbare Gelegenheit für einen deutschen Schuster. Verkaufe meinen Reparatur-Shop billig. Könnte auch in Raten bezahlt werden. Offen am Sonntag. 2314 Orchard Str. faso

Zu verkaufen: Elegant eingerichtetes Hotel, 4000 Dollars jährliches Einkommen. Preis $3500. 5 Jahre Lease. Auskunft 751 West North Ave., 2. Floor. dosamo

Zu verkaufen: Roominghaus, nahe Lincoln Park, 12 Zimmer, Einkommen $263 den Monat, billig. 2055 N. Clark Str. didosason

Roominghaus, 10 Zimmer, gutes Heim und Einkommen für Ehepaar. Preis und Miete mäßig. 53 W. Huron Str. frsason

Zu verkaufen: Soft Drink Parlor, Zigarren, Tabak, Candy, Icecream, Rootbeer an Zapf, sehr billig. 4139 Elston Ave., im Market. frsa

Verkaufe Grocery- und Delikatessen-Store; $40 monatliche Miete mit Wohnung. Auskunft 751 W. North Ave., 2. Floor. momisa

Zu verkaufen: Saloon in deutsch-ungarischer Nachbarschaft; schöne Wohnung und billige Miete. Gute Gelegenheit für richtige Person. 751 North Ave., 2. Floor. dosamo

Verkaufe Saloon, 5158 Lincoln Avenue. Tel. Sunnyside 9228. 27okl1wX

Bäckerei zu verkaufen. 1448 N. Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant und Saloon. Nr. 4657 N. Western Ave., Ecke Leland. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei in einer der geschäftigsten Gegenden der Nordwestseite. Muß guter Gründe halber verkaufen. 1575 Milwaukee Ave. Nachzufragen bis 4 nachmittags täglich. 26okl1wX

Zu verkaufen: Bäckerei und Lunchroom; muß verkaufen; nehme $1800. 317 E. 115. Str. mi—son

Zu verkaufen: Rooming House, 7 Zimmer; Preis $175. Miete $18. Mrs. Spry, 1130 W. Van Buren Str., 2. Flat. midofrsa

Zu verkaufen: Grocery-Delikatessen. 4610 N. Hamilton Avenue. 24okl1wX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, für zwei Mann Arbeit, 2059 Sheffield Ave. 24okl1wX

Roominghaus oder; Hotel ehrliche Behandlung garantiert; 5 bis 200 Zimmer, Profit bis $1000 monatlich; billige Preise; Teilzahlung. Sprecht vor: Lange, 704 No. Dearborn Str. 18ok*X

Geschäftsteilhaber

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick Cottage; Gas, electr. Licht, Bad; sofortige Besitzergreifung. Preis $3500.
4-Flat Brick, enthaltend 2-7 und 2-8 Zimmer Flats; Gas, electr. Licht und Bad; auch 25 Fuß unbebaute Lot mit Garage; monatliche Miete $184. Preis $14,500; bar $4000.
2-Flat Brick, 2-6 Zimmer Flats, Gas, electrisches Licht, Bad; Hartholz-Fußböden durchweg; Gebäude in erstklassiger Verfassung, mit 7-Zimmer Cottage hinten; Gas, electr. Licht, Bad. Preis $10,500; bar $4000.
John Haderlein & Son,
1614 Belmont Ave. Phone: Lake View 1204. frsason

Zu verkaufen: 18-Zimmer Haus, nahe Lincoln Park; Dampfheizung, electrisches Licht, große Lot; 4 Car Brick Garage; Einkommen $4000 im Jahr; Preis $18,000 oder verkaufe Möbel und vermiete für $175 den Monat. Lease und Möbel $4000. 2144 Hudson Ave., nahe Webster Ave. fasondidosa

Zu verkaufen: An Mohawk nahe North Ave. zwei 5 Zimmer, ein 3 und ein 2 Zimmer Flat, Brickbasement, Toilet innen; Preis $4600. $1000 bar, Rest Abzahlungen. Eigentümer John Eischen, 1544 Addison Str.

Großer Bargain — 818—20 Lill Ave., 50x125, 6-Flat Brick, Ofenheizung, electr. Licht. Miete $1668, 5 Flats Leased. Mieter besorgen eigenes Dekorieren. Ausgaben $370 jährlich. Preis $11,000. $4000 oder mehr bar.
Pumpian, 848 N. Oakley Boulevard.
Telephon: Humboldt 7496.

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft oder verkauft, seht
J. Pelc Co., 532 North Ave. (Kramer). 29ok,sa*

Verkaufe feines gut gebautes 4 Flathaus, mit Dampfheizung, Sunparlors und Garage, in Ravenswood. Adr.: W 735 Abendpost. fason

Frame-Cottages, 4 große Zimmer, Basement und Attic, nahe St. Benedicts Kirche; Preis $3000. Baar $500. — Ferner 6 Zimmer, Furnaceheizung, electr. Licht, nahe Irving Park Hochbahn. $1200 Bar; Preis $4500.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. fasomo

Zu verkaufen: 1024 Diversey Parkway. 2—6 Zimmer, Bad und Basement; sofortige Besitznahme; Hypothek $2500; Bargain zu $5500. Torpe. Tel.: Lincoln 930. fason

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, Bad und electr. Licht, Nr. 550 Fullerton Parkway, $8000.
A. Torpe, 820 North Avenue. fason

Zu verkaufen: Store, 5 Flats und Basement, Nr. 1649 Dayton Str.; Miete $94 den Monat; kleine Anzahlung. Preis $5500.
A. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 1340—42 Farwell Ave., Rogers Park, hochfeines modernes 4—5 Zimmer Brickhaus, Dampfheizung; Miete $3600; Preis $21,000. Torpe, Tel.: Lincoln 930.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, Front 66×296 Fuß, 1719—23 Orchard Str., verbunden mit 1720 Vine Str., fünf Gebäude; Miete $220; Hälfte bar; Preis $16,000.
A. Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: Ein 2-stöck. Framehaus, 441 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. Electr. Licht und Bad, alles im besten Zustand. Vorzusprechen beim Eigentümer, 445 Wisconsin Straße, 1. Floor. 22ok,fason,3w

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite.

4-Zimmer Brick-Cottage	$3,100
2—4 Zimmer Flats, Frame	3,000
2—5 Zimmer, 1423 Sedgwick Str.	3,800
2—5 Zimmer, 1738 Bissell Str.	4,200
2—4 Zimmer, 5923 Waveland Ave.	5,500
2—2 Flat Gebäude, 1908 Orchard Str.	7,200
4 Flats, 1722 N. Halsted Str.	5,600
Seht Bargain 1851 N. Halsted Str.	13,500
nur $5000 Bar. Ferner 848 Willow Str., $12,500; nur $4000 Bar.	
3-Flat Brick an Racine Ave.	10,000
2-Flat Brick an Orchard Str.	6,800
3-Flat Brick an Sedgwick Str.	12,600
5-Flat Brick an Osgood Str.	16,000
6-Flat an Kenmore Avenue	25,500
8—4 Zimmer an Orchard Str.	10,800
Store und 5 Flats Brickgebäude	7,500
2—4 Zimmer Flat on N. Leavitt Str.	4,500

und viele andere Bargains
Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. fason

2-Flat Brick Bargain — je 5 Zimmer, Heißwasserheizung im ersten Flat. Alles modern und in gutem Zustande. Nur $5800; $2000 Bar, Rest monatlich. Vorzusprechen in 3040 Clybourn Ave., nachmittags, oder Koester & Zander, 27 W. Washington St. fami

— Kommt nur Sonntag —
— von 10 bis 3 Uhr —
Wegen Europareise verkauft Witwe ihr Eigentum, 4—4 Zimmer Wohnungen, electr. Licht, Basement; bringt $70 monatlich oder $840 jährliche Miete; für nur $4500. Ein Betrag von $1500 als Anzahlung. Bringt ein volles Einkommen, abzüglich aller Ausgaben, von zirka $500 jährlich. 1828 N. Halsted Straße, nahe North Ave., vorne, oben. frsason

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 6 Zimmer, gutes Basement und Attic; Miete $70; Preis $4600. $1600 bar nötig. Rest Abzahlung; 1 Flat kann sofort bezogen werden. 1622 Elmdale Ave., nahe Clark Str. fason

Zu verkaufen: 4 Brickgebäude; der größte Bargain auf der Nordseite; nur $18,000; 2 große 3-stöck. Brick Flats 4, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas; 2 Brick und Steinfront Residenzen, 9 und 11 Zimmer, Furnaceheizung, auf 118 Fuß Front; Barn passend für Garage. Alte Miete $223 monatlich. An Garfield Ave., nahe Lincoln Ave., ungefähr 2 Blocks vom Lincoln Park. Barzahlung ungefähr $7000; Rest auf lange Zeit.
John Heim, alleiniger Agent.
3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Residenz; nur $6500; 7 große Zimmer, Brick und Stein Basement; Dampf, Elektrizität, Bad; überall Hartholzböden und Finish. Zu beziehen in 15 Tagen. Nahe N. Marshfield und Cornelia. Bequem nach Paulina und Lincoln Ave. „L" Station. — $1500 bar, Rest monatlich
John Heim 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Brick Cottage, nur $3500; 5 große Zimmer, Elektrizität, mit 3-Zimmer Cottage dahinter. Nahe Barry und Hoyne; $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain; nur $4500; 4 Flat Gebäude, alles große 4-Zimmer Flats, an Oakdale nahe Southport und Lincoln Ave.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite

30 Fuß Lots $625

$60 bar, Rest $10 monatlich.

Deutsche Nachbarschaft, Schulen und Kirchen, drei Carlinien, Sewer, Wasser, Gas, elektrisches Licht, Telephon, 3 „Stubs" in jeder Lot, alles bezahlt; fertig zum Bauen. Straßen werden jetzt gepflastert.

Die billigsten Lots in Chicago.

Zweig-Office: 3147 N. Cicero Ave., nahe Belmont Ave. Nachmittags und Sonntags offen.

Koster & Zander, 27 W. Washington St.

Cottage, 5 Zimmer, Frame, Furnace, Elektrizität, in feinem Zustand; große Lot; Marlow nahe Fullerton; große Verschleuderung. $5200, $2000 bar. Handelt schnell. Eigentümer 4009 Fullerton Ave. Belmont 703. fason

2-Flat Frame; „Snap"! 4 und 4 Zimmer, in guter Verfassung Warsaw nahe California: $3200; $1500 bar. Eigentümer 4009 Fullerton Ave. Belmont 703. fason

2 Flat, Frame, 4 4-Zimmer, hübsche Gegend. Lot 33x 125, Straße gepflastert und bezahlt. Tripp nahe Fullerton. Miete $600. Verschleudert, $4250; $2500 bar. Eigentümer verläßt Stadt. Chas. E. Simpson, 4009 Fullerton Ave. Phone Belmont 703. fason

2-Flat Brick und Brick Barn, 2825 Walnut Str., nahe Lake und California „L" Station. 5 und 6 Zimmer. Extra Wohnzimmer im Basement. Heißwasser Heizung für 1. Flat. Verschleudert um Nachlaß zu ordnen. Größter „Snap" in Chicago. $7000, $3000 bar. Chas. E. Simpson, Exc., 4009 Fullerton Ave. Belmont 703. fason

3-Flat Brick, 1501 N. Crawford Ave. Wollt Ihr ein außergewöhnlich feines Haus und Kapitalanlage zu 1916 Preis, so besichtigt dies heute. ein 4 und zwei 6-Zimmer Flats, ¼-gesägte Eichenverkleidung, Bad und Küchen Seitenwände in glasierten Tiles. Muß verschleudern. $12,500; $5509 bar. Eigentümer Chas. E. Simpson, 4009 Fullerton Ave. Belmont 703. fason

5 Flats, 1 Laden, Frame an Ecke; Konkret Fundament, Ofenheizung, Elektrizität und Gas; Miete $1308. Snap. $10,500. Chas. E. Simpson, 4009 Fullerton Ave. Belmont 703. fason

Verkaufe nahe Wellington und Sacramento, schöne 7-Zimmer Frame Residenz, Furnace-Heizung, elektrisches Licht und Bad, Lot 26 bei 125; Preis $5000, Anzahlung $1000, Besitzrecht sofort. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fason

Verkaufe nahe Wellington und Sacramento, schöne 7Zimmer Frame-Residenz, Furnaceheizung, elektrisches Licht und Bad; Lot 26×125; Preis $5000; Anzahlung $1000; Besitzrecht sofort. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fason

—Bargain, 2440 Dakin Str.— nahe Western Ave., 2stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer, Heißwasser- und Ofenheizung, 6 Jahre alt; Garage; Preis $8900, Besitznahme beider Wohnungen; Eigentümer verläßt Chicago. Kommet nur Sonntag. fason

Zu verkaufen: 3701 McLean Ave., Ecke Lawndale, 2—4 Zimmer, Basement und elektr. Licht: $1000 bar, Rest $30 monatlich; nur $4500. Torpe. Tel.: Lincoln 930.

Zu verkaufen: 3529 Costello Ave., 50 Fuß Lot, 2—5 Zimmer Flat Framehaus, Attic, Bad, elektr. Licht und Garage; $2500 bar, Rest auf Abzahlung, Tel.: Lincoln 930.

Zu verkaufen: 4701 Berteau Ave., Frame-Bungalow, 5 und 3 Zimmer, Heißwasserheizung, Bad und elektr. Licht; $1500 bar; nur $5500. Telephon: Lincoln 930.

Zu verkaufen: Freundliche 5-Zimmer Cottage, Bad und Brick-Basement, 1843 N. Kostner Ave. $1000 Bar, Rest $30 den Monat. Preis $3600. Telephon: Lincoln 930.

Zu verkaufen: 2122 N. Karlov Ave., 3-Flat Frame, 5 und 4 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Bad und Garage; breite Lot; Miete $96; Preis $6500. Tel.: Lincoln 930.

Zu verkaufen: 4327 Drummond Place, 2 Flats, 2—5 Zimmer, Sunparlor, Dampfheizung, Bad und elektr. Licht; sowie Garage; breite Lot; $3500 bar, Rest Abzahlungen. — Telephon: Lincoln 930.

6-Zimmer Bungalow, modern, nahe drei Carlinien. Käufer kann sofort einziehen. Anzahlung $1000. Kisch, 2019 Sedgwick Straße.

6-Flat Brick in Albany Park, Sunparlors und Sunporches; ein guter Kauf zu $25,500. $7500 bar; Miete wird den Rest bezahlen. E. Abrahamson, 4660 N. Kedzie Ave. Tel.: Irving 104. didofa

Zu verkaufen: Neues 4-Zimmer Frame-Bungalow mit Dachboden für zwei weitere Zimmer; Sewer, Wasser, Gas, allerneueste Plumbing, Fixtures. Werde nach Wunsch dekorieren. 3528 Normandy Ave., oder telephoniert: Kildare 4605, zwischen 10 vorm. und 5 nachm. didofa

Zu verkaufen: 12-Flat Apartment, Dampfheizung, 10—4, 2—5 Zimmer Flats und Sun Parlors; Miete $8340 (niedrig), nahe Irving Park Blvd. und Crawford Ave., $44,000. S. Blum, 3708 Southport Ave. frsa

Bargain: 4 Stores und 4 Flats, Dampfheizung; Miete $4452; Hypothek $14,000; nahe Francisco „L"-Station; nur $25,000. S. Blum, 3709 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freier's, 4043 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,fasomi*

Südseite.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlung, feines 6-Zimmer Haus, Gas und elektr. Licht; große Lot, an 107. Str. nahe Michigan Ave., feine Nachbarschaft. Tausche auch. Zengerle, 3048 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Billig, gutzahlendes Property, Laden und 2—6 Zimmer Flats und Bad, mit Barn, alles in gutem Zustand, für sofortigen Verkauf $4900, 4223 S. Wells Str. Frank Shimek, 2051 W. 22. Place. faso

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Brick-Bungalow, in guter Nachbarschaft; breite Lot, Dampfheizung; Preis $6600. 5129 S. Ashland Ave. Tel.: Boulevard 8420.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 u. 6 Zimmer Flats, allerneueste Einrichtung, Heißwasserheizung; Preis $9600. 5129 S. Ashland Avenue. Tel.: Boulevard 8420.

Zu verkaufen: Haus und zwei Lots, sieben Zimmer; alles Eichenholz Trimming; Furnaceheizung, Gas und elektr. Licht, 7234 S. Marshfield Ave. Seht Herrn L. Bachert, Nr. 1741 W. 33. Str. dimidofrsason

Zu verkaufen: 4213 Wentworth Ave., dreistöckiges Frame, billig. 3728 Roosevelt Road. Telephon: Nevada 9443. frsa

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat, Dampfheizung, breite Lot, 5 und 6 Zimmer. 7038 Justine Str. frsa

Südwestseite.

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Vorstädte.

Sieben-Zimmer Stukko Bungalow, ganz Eichenholz; Trim, moderne Verbesserungen, halber Acker Land, alle Sorten Obst und Sträucher. Preis $6,750.

Sieben-Zimmer modernes Heim, ein Acker Land, 25 tragende Obstbäume, alle Arten kleines Obst; Preis $5500.

Sechs-Acker Farm, gutes 7-Zimmerhaus, Barn, Garage und Hühnerhaus; vier Blocks von Vorstadt-Station.

Halber Acker Land, kleines Haus, Seitenweg, Gas, elektr. Licht beim Platz; Pr. $1750. J. P. Ryan, 128 Park Ave., Elmhurst, Jll. mi—fa

Zu verkaufen: 40 und 80 Acres Trakte nahe neuem Town, wo ein Mann Arbeit bekommen kann. Mäßiger Preis und Bedingungen. E. H. Bauch, 112 W. Adams Str., Chicago 3ol*X

Zu verkaufen: 50×125 Fuß, Ecke, 2 Blocks südlich von Ogden Ave. Preis $645. Adr.: W 782 Abendpost. 26ol*X

Verschiedenes.

Zu vertauschen gegen kleine Michigan Farm: 2stöckiges Gebäude, 5 Mieten, Nr. 189 Nord Clark Str., Zimmer 510. frsafo

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 und 40 Acker Land in einer von Richter Stelf gegründeten deutschsprechenden Kolonie in Süd-Alabama. Erfolg ist dem fleißigen Manne durch Hilfe mit Tat und Geld garantiert. Nur kleines Kapital erforderlich. Halbe Fahrt zur Besichtigung. Näheres: Deutscher Bauernbund, 1572 North Halsted Str., Zimmer 5, Chicago, Jll. 25ol*X

Zu verkaufen: 5 Acres Hühnerfarm, 17 Meilen v. Chicago; sehr schönes 8-Zimmer Haus, bestes Land; allerlei Gebäude, Obst und Beeren. 5 Blocks von Roosevelt Road. Ideales Heim. Jetziger Eigentümer hat Platz seit 20 Jahren und wird hohen Alters wegen verkaufen. Preis $6500 Bar $3500, Rest Abzahlung, 3825 W. 22. Str. Tel.: Lawndale 631. 24olIwX

Vertausche gut verbesserte Farmen in Indiana, Michigan und Wisconsin. Preise $4500 und aufwärts bis $20,000. M. E. Eggert, 8 S. Dearborn Str. 21ol*X

Zu vertauschen: 160 Acres gutes verbessertes Land. 450 Meilen nördlich von Chicago; würde tauschen für irgendein gutes Property in oder nahe Chicago und zahle von $5000 bis $10,000 Bar hinzu. Wirklicher Wert des Landes $5600. Carl Wolf, 3236 N. Clark Str. 22ol*X

Muß verkaufen: Meine 20 Acker verbesserte Illinois Geflügel- und Gemüsefarm, 3 Blocks zum Depot, 11c-Fahrgeld zur Loop; leichte Abzahlungen. Adr.: A 586 Abendpost. frsafo

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Seht den Süden für $25.

Am 1. November findet eine Spezial-Exkursion nach der größten und erfolgreichsten deutschen Kolonie des Südens statt. Landsucher erhalten die ganze Rundreise, hin und zurück, für nur $25, Verpflegung auf dem Lande eingeschlossen. Sehen Sie die großartigen Farmen und fruchttragenden Orangenanlagen. Etwa 600 Familien ansässig. Die Kolonie ist 18 Jahre alt und einzig in ihrer Art. Fruchtbares und noch billiges Land. Bequeme Zahlungen. Sie kaufen aus erster Hand und ersparen so die hohen Zwischenhändlerprofite. Habe auch einige schöne fertige Farmen zu verkaufen von $2000 aufwärts.— Werde am Sonntag, den 30. Okt., zwischen 1 und 7 Uhr abends, in meiner Wohnung, 2247 Burling Str., zu sprechen sein. Bitte mich zu besuchen. Jeder willkommen. 2247 Burling Str. liegt auf der Nordseite zwischen Halsted Str. und Lincoln Ave. Curt von Lindt. di—son

Auf nach Ober-Wisconsin! Wir sind Eigentümer von 48,000 Acres fruchtbarem „logged-over" Farmländereien, die jetzt zur Besiedelung und zu niedrigen Preisen und annehmbaren Bedingungen geöffnet sind. Deutschsprechende Gemeinde. Stetige Arbeit für Ansiedler in unserer Sägemühle und Logging Camps. Gutes Bar Absatzgebiet für Farmprodukte. Sehr gute Schulen, Wege, Kirchen, Reines Wasser. Schreibt Deutsch um freie Auskunft. Langlade Lumber Co., Box C Antigo, Wis. or22—30nv,fasomi

Zukunft im Süden! Passende Winter- u. Sommerheime von $1000 aufwärts. Baustellen 50 bei 150 von $250 aufwärts, in einem neu aufblühenden Winter- und Sommerresort im Süden, direkt an der Perdido Bay, Klima und Trinkwasser sehr gut. Zu empfehlen für Nieren-, Herz-, Rheumatismus- und Magenleidende. Günstige Geschäftsgelegenheit für Butcher Bäcker, Garage, Carpenter und Baukontraktoren. Auch ist gutes Farmland hier zu haben, sowie Orange-Groves von einem Acker aufwärts, sehr preiswert. Um Auskunft besuche man mich in 1712 N. Halsted Str. täglich von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Sonntag morgen von 10 bis 1 Uhr. Ph. Ickler. 13ol*X

Heron Lake, Minn. Meine 132 Acres Farm, 2 Meilen von der Stadt, gutes 6-Zimmer Haus, ein guter Stall, eine doppelte Corn Crib 40 Fuß lang, eine Granary, Hühnerstall und Schweinestall, und das Land alles gut geteilt, will verkaufen oder vertauschen für Stadt - Grundeigentum in Illinois. Um nähere Auskunft schreibt an Hr. Math. Schmit, Heron Lake, Minn., R. 1, oder Mr. F. Eilhlager, 2732 W. 22. Straße, Chicago, Illinois. 25ol,7t,c.o.d

Zu verkaufen: 200 Acker erstklassige Farm im südlichen Indiana; alles schwarzer Boden, schöne Gebäude, 4 Pferde, 10 Kühe, 5 Heifers, 10 Schweine, 250 Hühner, Dampfpflug, Binder, Wagen, Mower und alle Maschinerie; Heu, Stroh, über 1000 Buschel Corn, Weizen, Roggen und Hafer. Preis $15,000, bar $4000, oder nehme gutes Gebäude in Tausch. Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. frsason

Zu vertauschen: Sehr gute 10 Acres Farm, nahe McHenry, Jll., für guten Meatmarket und Cash oder Geschäftseigentum. Näheres zu erfragen: E. Thurm, 3235 N. Hoyne Ave. Telephon: Wellington 3967. fason

Verkaufe oder vertausche, Bargain! Farm nahe Stadt, gute Gebäude, Stock, Ernte, fließendes Wasser; feine Waldung; Schule am Platz. Eigentümer allt, Schuler, R. 8, Muskegon, Mich. Tochter Mrs. Pappas, 6231 Wabash Ave., 3. Flt.

Zu verkaufen oder vertauschen: Billig, 160 Acres gutes verbessertes Land in Michigan, Mason County, 7 Zimmer Haus, Gasolinpumpe bringt das Wasser ins Haus. Cream-Separator; großer Stall, 3 Pferde, 9 Kühe, 150 Hühner, Enten; alles Zubehör. Zu erfragen: John Ebner, 2540 N. Marshfield Ave. fason

Vertausche Bargain, 200 Acres vollständig eingerichtete Indiana Corn und Weizenfarm mit guten Gebäuden; 4 Pferde, 6 Kühe, 30 Schweine, 100 Schafe, 200 Hühner, 2000 Buschel Korn, Heu, Stroh, Wagen, Buggy und alle Maschinerie Preis $14,000 oder schönes Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fason

Verkaufe 92 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm, Hochland, 1 Meile zur Stadt, Schule und Kirche; sehr gutes Wohnhaus mit Garten und Nebengebäuden, 2 Pferde, 24 Stück Kühe, 4 Schweine, 100 Hühner, 500 Buschel Hafer, Weizen und Roggen, 60 Tonnen Heu, 300 Buschel Kartoffeln, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis 10,000. Anzahlung $4000. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fason

Verkaufe oder vertausche für Chicago Grundeigentum 160 Acker Farm, 120 Acker geklärt, Lehmboden, große Gebäude, Stock sowie Geräte; nahe Stadt. Keine Agenten. Adr.: W 740 Abendpost. dosa

Zu vertauschen: 2 Acre Lot in einem Städtchen in Wisconsin, für Meat Market oder anderes Geschäft. W. 753 Abendpost. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: 81 Acker Farm, 25 Meilen von Chicago. Telephon Albany 6447. frsa

Zu vertauschen: Für Chicagoer Grundeigentum, extra gute Farms in Nord Dakota, Wisconsin und Indiana, mit Vieh und allem Zubehör, von $4500 bis zu $20,000. N. Schmidt, 2925 Lincoln Ave. dofrsason

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Einkommen-Property in guter Nachbarschaft, Nord- oder Nordwestseite. Stein, 2050 Le Moyne Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: 2 Flat Brick, 30 Fuß Lot. Ofenheizung Lake View bis zu $8000. Fred Ruedel, 602 North Ave. 23olIwX

Zu kaufen gesucht: Zwei Flatgebäude (5-Zimmer Flats), modern; Nord- oder Nordwestseite. Habe 6 bis 10,000 Cash Agenten verbeten Adr.: K. 25 Abendpost. 23olIwX

Heiratsgesuche

(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Intelligenter Mann, 45 Jahre alt, mit gutem Einkommen, sucht mit Mädchen oder alleinstehender Witwe entsprechenden Alters bekannt zu werden zwecks Heirat. Briefe erbeten, wenn möglich mit Photographie. Adresse: K. 38 Abendpost. fason

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Ave *X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen, gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap.fa*

Nur Strohmänner?

Kläger in Springfield will County-Rechnungsführer abschaffen.

J. L. Plunkett hat in Springfield einen Prozeß auf Abschaffung des Amtes der Countyrechnungsführer durch Anwalt L. E. Stone einleiten lassen. Die Klage greift die Akte von 1911 an, welche jenes Amt schuf und die, wie die Klage behauptet, verfassungswidrig ist. Die Klage bezeichnet die County = Rechnungsführer als Strohmänner und erklärt, die Legislatur sei nicht berechtigt zur Schaffung des Amtes gewesen. Die Befugnisse des Amtes sollten wieder auf die County-Supervisoren übertragen werden, welche sie vor 1911 hatten. Der Kläger ist der Vater von Anna Plunket, der geschlagenen Bewerberin um das Amt des Rechnungsführers für Sangamon County.

— Der internationale Fliegerkongreß in Madrid hat beschlossen, nächstes Jahr in Italien, in zwei Jahren in Buenos Aires zu tagen.

— Zuchthaus auf Lebenszeit wegen Ermordung des Krämers Bertold Halfpap in Fort Dodge, Jowa, erhielten heute Otis Goble und Elmer Sweeney. Zwei Frauen waren unter den Geschworenen.

— Dr. Bliß Carman, Montreal, ist vom kanadischen Dichterkongreß als größter aller Dichter gepriesen worden

Börsennotierungen.

Chicago, den 29. Oktober 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.08¼	$1.08⅝
Mai	1.12⅞	1.13¼
Mais—		
Dezember	.48⅜	.48⅝
Mai	.53⅞	.54⅜
Hafer—		
Dezember	.33⅝	.33¾
Mai	.38⅜	.38⅝
Speck—		
Januar	.—	15.00
Schmalz—		
Januar	8.85	8.92
Rippchen—		
Januar	.—	7.45

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.08¼	.48¼	.33¼	.—	.—	.—
Mai	1.12⅝	.53¾	.38⅛	.—	.—	.—
Jan.	.—	.—	.—	.—	8.90	7.42

Der Markt ist fester geworden, weil die Nachrichten über den Stand der Saaten im Südwesten recht schlecht lauten und man glaubt, daß die Anfuhr in nächster Zeit viel geringer werden wird. Auch nimmt man an, daß die am 1. Nov. vorzunehmenden östlichen Abschätzungen die Preise in die Höhe treiben werden. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich wenig verändert. Der argentinische Weizen ist ausgezeichnet. In Minneapolis ist Barweizen unverändert. In Kansas, Nebraska und Indiana hat es geregnet, in Texas und Oklahoma hält die Dürre dagegen an. Die Bullen behaupten, daß der ganze überschüssige Weizen östlich von den Rockey Mountains bereits exportiert wurde. Wahrscheinlich dürfte der Markt seine Festigkeit bewahren.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind te entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.92⅞	Checks	19.05
Checks	3.92⅝	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.20
Cables	7.28	Schweden—	
Checks	7.27	Checks	22.90
Holland—		Spanien—	
Checks	34.00	Checks	13.28
Italien—		Deutschland—	
Checks	3.96	Checks	0.57
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	18.30	Checks	0.05¼

Freiheitsbonds.

3½proz.	92.50	3. 4¼proz.	94.94
1. 4proz.	93.00	4. 4¼proz.	92.92
2. 4proz.	92.50	Victory—	
1. 4¼proz.	93.14	3¾proz.	99.58
2. 4¼proz.	92.60	4¾proz.	99.64

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$ 0.49
do., „Prints", das Pfund	0.51
„Firsts", das Pfund	0.38
„Seconds", das Pfund	0.30
Engrospreise:	
Creamery, Extra	0.44
First	0.35

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars" das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins" das Pfd.	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.21½
„Longhorns" das Pfund	0.20
„Young Americas" das Pfd.	0.20
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½ —0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.58
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41 —0.44

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.24
do., mittlere, das Pfund	0.19
do., leichte, das Pfund	0.14
„Spring Chickens", das Pfund	0.20
Hähne, das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.28
Gänse, das Pfund	0.20 —0.21
Enten, das Pfund	0.24 —0.28
Perlhühner, das Dutzend	8.50
Alte Tauben, lebend, Dtzd.	1.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 15c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c
Plates	Nr. 1, 7½c;	Nr. 2, 6c;	Nr. 3, 5c
Rippen,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 25c;	Nr. 3, 12c
„Loins"	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 32c;	Nr. 3, 16c
Chucks	Nr. 1 12½c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50 — 60 Pfd. Gewicht Pfd.	0.10 —0.10½
60— 70 Pfd. Gewicht Pfd.	0.11 —0.12
70— 80 Pfd. Gewicht Pfd.	0.13 —0.14
90—120 Pfd. Gewicht Pfd.	0.15 —0.16
Sehr schwere, das Pfund	0.07 —0.08

Südfrüchte

(Notierungen von George J. Grimm & Co. 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	7.75 —8.25
Zitronen, die Kiste	6.50 —7.50
Grape Fruit, die Kiste	3.50 —4.00
Melonen, Canteloupe, Kiste	1.50 —2.50

Beeren.

Preißelbeeren, der Buschel	5.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00 —10.00
Holzäpfel, das Faß	11.00 —11.50
Birnen, der Buschel	2.50 —4.00
Pflaumen, der Buschel	1.75 —2.75
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.60 —0.65
Quitten, der Buschel	2.75 —3.50

Frisches Gemüse

Blattsalat die Kiste	0.08 —0.10
Blumenkohl, das Dutzend	1.50 —1.75
Gurken, der Hamper	2.50 —2.75
Karotten 100 Bündel	1.00 —1.50
Knoblauch, das Pfund	0.07 —0.08
Kohlrabi, der Buschel	1.00 —1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.00 —4.00
Kraut per „Crate"	1.50 —2.00
Meerrettig, 1 Dtzd. Stangen	0.90 —1.25
Petersilie, der Hamper	0.50 —0.75
Pfeffer, der Buschel	0.35 —0.50
Pilze, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00 —1.50
Rote Rüben, 100 Bündel	1.00 —1.50
Schnittbohnen, der Hamper	1.75 —2.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.75 —1.00
Spinat, heimischer, die Kiste	1.00 —1.10
Süßkartoffeln, Jll., Hamper	0.50 —1.00
Tomaten, die Kiste	2.00 —2.50
Turnips, der Buschel	0.45 —0.60
Zwiebeln, 70 Pfund	1.75 —2.00

Kartoffeln

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	2.00 —2.25
Northern, 100 Pfund	1.35 —2.00

Getreide, Mehl und Heu

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.21
Nr. 2, do.	1.18
Nr. 3, do.	1.13
Nr. 1, hart	1.10
Nr. 2, do.	1.09
Nr. 1, nördlicher	1.30
Nr. 2, do.	1.26
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.48
Nr. 2, do.	0.47
Nr. 3, do.	0.41
Nr. 1, gelb	0.48½
Nr. 2, do.	0.48
Nr. 3, do.	0.47
Nr. 1, weiß	0.48½
Nr. 2, do.	0.48
Nr. 3, do.	0.44

Zufuhr— Weizen...... 21,000; Mais......310,000
Ausfuhr— Weizen...... 94,000; Mais......474,000

Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.37
Nr. 2, do.	0.35
Nr. 3, do.	0.34
Gerste—	
Malz	0.54
Roggen—	
Nr. 2	0.81
Mehl—	
Frühjahr, Standard	6.75 —7.25
Winter, hart	6.00 —6.25
Roggenmehl	5.20 —5.75
Kleie, per Tonne	15.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, Nr. 1	21.00 -23.00
do., Nr. 2	19.00 -21.00
do., Nr. 3	16.00 -19.00
Kleeheu	19.00 -23.00
Alfalfa	17.00 -25.00
Südwestliches	15.00 -19.00
Nordwestliches	14.00 -17.00
Stroh—	
Roggen	15.00 -16.00
Hafer	12.00 -14.00
Weizen	11.00 -13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00 -18.50
Timothysamen, 100 Pfund	4.00 —5.50
Flachs	1.84

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	9.25 —12.00
Gute bis ausgez. Ochsen	7.50 —11.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.50 —8.30
Jährlinge	8.50 —12.25
Fette Kühe und Rinder	3.60 —9.75
Gewöhnl. bis gute Kälber	6.50 —12.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	6.90 —7.80
Schwere Fleischerware	7.50 —7.90
Leichte Fleischerware	7.60 —8.00
Mittel-Gewicht	7.25 —7.50
Gemischte Packware	6.50 —7.45
Ferkel, 80—130 Pfund	5.50 —8.50
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	7.00 —9.25
do., einheimische	6.75 —9.20
Gute bis beste Wethers	4.00 —6.10
Gute bis beste Ewes	2.00 —4.75
Böcke	1.50 —2.50

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50 —5.30

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test, Gall.	0.09½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.87
Denaturierter Alkohol	0.48
Red Crown Gasolin, Gallone	0.19
Winteröl, dunkel	0.11 9
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.76
do., gekocht, bis 4 Faß	0.78
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	12.25
do., 50 Pfund	6.50
do., 25 Pfund	3.25
do., 12½ Pfund	1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr	Schluß
Amer. Radiator	1290	76½	71	75½
Amer. Shipbuilding	21	71	71	71
Armour & Co., Vorz.	75	91¾	91¼	91¾
Armour Leather	49	12⅛	12⅛	12⅛
Beaver Board	180	9	9	9
Briscoe Motor	100	9¼	9¼	9¼
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	25	4½	4½	4½
Cudahy Comp.	90	51	51	51
Commonw'lth Edison	81	111	110	110¾
Continental Motors	790	5⅞	5¾	5⅞
Deere & Co., Vorz.	105	60½	59⅝	59⅝
Diamond Match	10	102	102	102
Great Lakes Dredge	910	89½	85	86½
Hupp Motor	15	11½	11½	11½
Libby-McNeill	1673	8⅜	8⅛	8¼
Midw Utilities, Vorz.	125	45	45	45
do. prior Vorzugs.	95	81	80¾	81
Montgomery Ward	455	19¼	19	19¼
National Leather	3222	6⅞	6⅝	6⅝
Peoples Gas	50	53¼	53¼	53¼
Pick & Comp.	20	24	24	24
Public Service	32	81	80	81
do., Vorzugsaktien	20	82	81½	82
Quaker Oats, Vorz.	40	88	88	88
Reo Motor	25	18½	18½	18½
Sears-Roebuck	25	68½	67¾	67¾
Stewart-Warner	500	24½	24¼	24¼
Swift & Co.	866	99¾	97¾	99¼
Swift Intern'l	7355	26½	24½	24⅞
Standard Gas	20	7¾	7¾	7¾
Temtor Corn „A"	90	4½	4½	4½
Union Carbide & C.	1908	44¼	43⅜	44¼
United Paperboard	500	14	14	14
Western Knitting	300	10	10	10
Wrigley Comp.	765	83	81½	83
Yellow Taxi	5	46½	46½	46½

Bonds.

Verkäufe	Hoch	Niedr	Schluß
$5,000 Chic. City Rys. 1st 5s	65½	65½	65½
12,000 Chic. Rys. 1st 5s	65¼	65¼	65¼
8,000 Com. Edison 1st 5s	86¾	86½	86¾
1,000 Metr. Elevated Ry. 1st 4s	47	47	47

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Company	29½	28⅞
American Locomotive Comp.	92½	92⅛
American Smelting	39	39
Anaconda	41¾	41⅝
Atchison	85¾	86
Baldwin Locomotive	90½	90⅞
Baltimore & Ohio	37⅜	37⅜
Bethlehem Steel	56⅝	56⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	24¼	24½
Central Leather Comp.	29⅛	29
Crucible Steel	65	65¼
General Motors	9⅞	9⅞
Inspiration Copper	36	36¼
Intern'l Paper Company	53¾	54⅛
Mexican Petroleum	107	106½
New York Central	72¼	72¼
Northern Pacific	73½	74¼
Peoples Gas	53⅝	53¼
Reading	69½	70
Republican Iron and Steel	50⅜	50
Sears-Roebuck	68¼	65½
Studebaker	76¼	76⅞
Texas Oil	42⅜	42¼
Tobacco Products	64	64⅜
Union Pacific	121¼	120½
U. S. Rubber	50¼	50¼
U. S. Steel	80¾	81½
Utah Copper	56	55½
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	99.64	99.60
U S Bonds, 4¼%, 1928	.—	95.06
U S Bonds, 4¼%, 1942	92.80	92.80

Während der verflossenen Woche blieb der Aktienmarkt ziemlich fest, aber der Umsatz war nicht groß. Die U. S. Steel Corporation arbeitet mit etwa 50 Prozent ihrer Kapazität gegen 40 am 10. Oktober und 25 Prozent im August. Finanzblätter geben der Ansicht Ausdruck, daß erst im kommenden Jahre eine merkliche Besserung der Geschäftslage zu verzeichnen sein wird.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm	Schluß gestern
Dezember	$18.78	$18.95	$18.72	$19.03
Mai	18.10	18.27	18.10	18.30

Bauerlaubnisscheine.

113 Austin Ave., 2-stöck. Backstein-Lagerhaus; L. Pattosch, $15,000.

6438 Harvard Ave., 3-stöck. Backstein - Apartmentgebäude; C. W. Surber, $75,000

1614-15-18-19-21-24-25-26-27-30-31-34-35-36-37-40-41-42-43-46-47-48-49-52-54, 1700-02-05-06-09-10-11-12-15-16-17-19-21-22-24-25-28-30-31-32-33-36-37-40-41-42-43-44-47-48-49-50-51-54-55-56-58 N. Meade Ave., 64 zweistöck. Backstein-Residenzen; Mill & Son, $416,000.

1232 W. 79. Str., zweistöck. Backstein-Ladengebäude; J. Soemec, $40,000.

422 Briar Place, 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; A. Goey, $60,000.

1725 Mango Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; A. McDowell, $36,000.

* Verletzungen, die er sich vor einigen Tagen zuzog, als er im Kornspeicher der Firma Armour & Co., von einem Gerüst abstürzte, erlag heute im South Shore Hospital Edward Scott, Nr. 4240 S La Salle Straße.

* Schwere Brandwunden am Gesicht und an den Beinen zog sich heute der 28jährige Dr. L. Ginsburg, Nr. 308 Lafayette Parkway, zu, als der Gasolintank an seinem Kraftwagen beim Nachfüllen plötzlich explodierte

Soll Rede und Antwort stehen.

Staatsanwalt Crowe geht gegen einen Berichterstatter vor.

Zeitungsbericht die Ursache.

Es wurde darin behauptet, ein Angestellter der Staatsanwaltschaft sei für das Verschwinden zweier Zeugen verantwortlich. — Der Fall Ligregni.

Staatsanwalt Crowe hat heute vor Oberrichter Scanlan im Kriminalgericht ein Gesuch eingereicht, in dem er verlangt, daß Gregory Dillon, ein Berichterstatter einer in englischer Sprache erscheinenden Nachmittagszeitung, angewiesen werde, die Gründe für seine Weigerung, gewisse vor den Großgeschworenen an ihn gerichtete Fragen zu beantworten, anzuführen.

In der betreffenden Zeitung wurde kürzlich in Verbindung mit dem Falle Herschie Miller und Samuel Morton ein Bericht veröffentlicht, in dem die Behauptung aufgestellt wurde, es sei nicht mit rechten Dingen bei dem Prozesse zugegangen, ein Angestellter der Staatsanwaltschaft habe dafür gesorgt, daß zwei wichtige Zeugen rechtzeitig verschwunden seien.

Staatsanwalt Crowe leitete daraufhin eine Untersuchung vor den Großgeschworenen ein und ließ mehrere Angestellte der betreffenden Zeitung, darunter auch Dillon, verhören. Letzterer sagte aus, er wisse, wer der Angestellte der Staatsanwaltschaft sei, der die zwei Zeugen veranlaßt habe, die Stadt zu verlassen, weigerte sich aber dessen Namen zu nennen.

Richtr Scanlan gewährte ihm Zeit bis zum Donnerstag, um eine Entgegnung auf das Gesuch des Staatsanwaltes einzureichen.

Miller und Morton, zwei im westlichen Teile der Stadt bekannte Politiker, wurden in der vergangenen Woche von Geschworenen Richter Caverlys von der Anklage freigesprochen, im August 1920 im Beaux Arts Club den Polizisten James Mulcahy erschossen zu haben. Sie wurden von dem früheren Richter Barrett, der, ehe er den Richterstuhl bestieg, mit dem nunmehrigen Staatsanwalt Crowe derselben Anwaltsfirma angehörte, verteidigt. Es liegt noch eine zweite Mordanklage gegen sie vor. Si sollen nämlich an jenem Abend, da Mulcahy sein Leben einbüßte, auch dessen Kameraden, den Polizisten William Hennessey, erschossen haben. Am 5. Dezember soll der Fall zum Aufruf kommen.

Zwei Aerzte die Zeugen.

In dem vor Richter Sullivan geführten Irrsinnsverfahren wurden heute Dr. Herold Hulbert und Dr. Sidney Kuh als Zeugen vernommen. Beide sagten aus, daß Frank Ligregni, der zum Tode verurteilte Mörder seiner Frau, ihrer Ansicht nach geistesgestört sei, und alle Versuche des Hilfsstaatanwaltes William Scott Stewardt, durch Kreuz- und Querfragen, die Aerzte in die Enge zu treiben und ihre Aussagen zu erschüttern, blieben erfolglos.

Ligregni erschoß im Winter 1920 seine Frau Genevieve, eine Schullehrerin in Bartlett, Jll., die getrennt von ihm lebte und sich weigerte, zu ihm zurück zu kehren. Er sollte am 21. Oktober gehängt werden, aber am Tage vorher machte sein Anwalt geltend, Ligregni sei seit seiner Verurteilung irrsinnig geworden und dürfe somit den Bestimmungen des Gesetzes gemäß nicht hingerichtet werden. Am nächsten Tage schon wurde mit einer gerichtlichen Untersuchung begonnen, die aber ergebnislos verlief. Die Geschworenen konnten sich nicht einigen und die Folge war, daß ein zweites Verfahren begonnen werden mußte, das voraussichtlich am Montag zum Abschluß kommen wird.

Von aller Schuld entlastet.

Thomas Mueller, 1854 W. Roosevelt Blvd., ist aus seiner Haft in der Cragin Polizeiwache entlassen worden, nachdem bei der Leichenschau die Koronersgeschworenen entschieden hatten, daß er an dem Tode der von ihm überfahrenen dreizehnjährigen Anna Fiziwek, 2126 N. Lockwood Ave., nicht Schuld ist. Das Mädchen hatte sich hinten an einen Holzwagen, der vor Muellers Gefährt fuhr, angehängt, war dann plötzlich abgesprungen und ihm direkt vor die Räder gelaufen.

Auto durchgebrannt.

Ein der Standard Laundry Co., Nr. 1316 Wabash Ave. gehöriger Kraftlastwagen, den der Lenker unbeaufsichtigt vor dem Hause, Nr. 1506 Ost 53. Str. hatte stehen lassen, brannte plötzlich führerlos durch. Glücklicherweise gelang es dem Polizisten William Tatterka von der Bezirkswache in Englewood, sich auf ihn hinaufzuschwingen. und ihn zum Stillstand zu bringen, ehe er irgend welches Unheil angerichtet hatte. Der Lenker James Nanges, Nr. 5012 Cottage Grove Ave., wurde in Haft genommen.

— Unter schwerer Bewachung wurden Sacco und Vanzetti, die des Raubmordes an einem Zahlmeister und seinem Schreiber in Süd Braintree, Mass., überführten Italiener, heute zur Verhandlung über ihren Antrag auf Neuprozessierung in das Gericht in Delham gebracht. Der Fall hat in Europa zu kommunistischen Kundgebungen Anlaß gegeben.

Weibliche Kleider unter Zensur.

In London hat eine Maßregel der großen Banken die Empörung der Damen hervorgerufen. Die Bankleitungen haben nämlich festgestellt, daß ihre weiblichen Mitarbeiter in Toiletten ins Bureau kommen, die sich für den Ernst des Berufes nicht schicken. Von einigen Seiten wurde die Anregung gegeben, den Bankbeamten eine bestimmte Kleidung für die Ausübung des Dienstes vorzuschreiben. Es fanden sich aber Stimmen, die einer solchen drakonischen Maßnahme opponierten und schließlich sich auch soweit Gehör verschafften, daß von dieser Verfügung Abstand genommen wurde. Diese Vertreter der Kleiderfreiheit für die Damen der Bankwelt konnten aber nicht verhindern, daß beschlossen wurde, eine Kommission einzusetzen, die in den konkreten Fällen jene Toiletten auszuschließen hat, deren Farbe, Schnitt und Stoff als unpassend zu beanstanden ist. Namentlich die Blusen aus leichten, durchsichtigen Stoffen, deren Verwendung die jungen Damen in ihrem Bedürfnis nach Luft und Erfrischung verteidigten, fanden vor den Augen der Kleiderkommission keine Gnade. Und die Bankdamen mußten sich fügen, denn die Zensoren der Toiletten brauchen für ihre Anordnung keine andere Begründung zu geben, als daß dieses Kleidungsstück nicht „businesslike", nicht bureaufähig ist. Und ihre Entscheidung ist unappellabel. Insbesondere sind es die Halsausschnitte, die scharf zensuriert werden. Ein in Form eines V geschnittenes Dekolleté ist unzulässig.

Dagegen ist gegen ein dezentes Dekolleté in U-Form, das bloß den Hals frei läßt, nichts einzuwenden. Durchbrochene Kleider wurden ausnahmslos als verpönt erklärt. Nunmehr ist in London eine erregte Debatte im Gange, ob die Begriffe von „businesslike", die von den Kleiderzensoren der Banken aufgestellt oder geschaffen werden, richtig sind. Allerdings, die armen kleinen Clerks, die von dem Toilettenrotstift betroffen werden, müssen sich fügen, weil ihnen sonst am nächsten Ersten nicht nur die Toilettenfreiheit, sondern auch die Freiheit, über ihre Zeit nach Belieben zu verfügen, gegeben würde.

Der Reichtum des englischen Adels.

Lord Scone, der einzige Sohn des Earl of Mansfield, einer der reichsten Erben des englischen Adels, ist dieser Tage mündig geworden, und dies Ereignis ist mit dem herkömmlichen Prunk begangen worden. In Scone-Palace hat man den Pächtern und Angestellten, deren Zahl sich auf etwa 800 beläuft, ein großes Gartenfest mit gemeinsamem Mahl gegeben; sogar Freudenfeuer sind entzündet worden. Auch auf einem anderen Gut des Lords hat ein Festessen, bei dem traditionelle Gerichte, Roastbeef und Plumpudding, gereicht wurden, eine große Anzahl von Pächtern, Angestellten und mit dem Hause sonst in Verbindung stehenden Personen vereinigt. Die Güter des Lords setzen sich aus vier großen Landsitzen zusammen, von denen besonders Scone-Palace an Sehenswürdigkeiten reich ist. Es besitzt z. B. eine Allee von Sykamoren, die 300 Jahre und mehr alt sind und von denen eine noch von Maria Stuart gepflanzt sein soll. Von der Ausdehnung des Besitzes erhält man einen Begriff, wenn man hört, daß dort einmal eine Million junger Eichen zu gleicher Zeit gesetzt worden ist. Die berühmteste Relique des Geschlechts ist ein in den Krönungsstuhl in Westminster eingelassener Stein, auf dem seit 1297 jeder englische König bei seiner Krönung sitzt. Der Stein soll nach der Sage Jakob als Kopfkissen gedient haben, als er seinen Traum von der Himmelsleiter hatte. Die Anschauungen der Wissenschaft stimmen damit allerdings nicht überein; denn sie erklären, daß es sich bei dem Heiligtum um Sandstein von der Westküste Schottlands handle. Besser damit zu vereinigen ist eine andere Tradition, die den heiligen Columban in seiner Sterbestunde in der Abtei hier auf diesem Stein ruhen läßt. Schon 1297 kam der Stein durch Eduard I. nach London, der ihn als Zeichen der Unterwerfung Schottlands mit sich nahm. Der junge Lord leitet übrigens von mütterlicher Seite her Königen ab.

Sozialistische Bürgermeisterwahlen.

Bei der Bürgermeisterwahl in Frankenthal, Pfalz, wurde zum zweiten Bürgermeister der Mehrheitssozialistische Stadtschulrat Dr. Friedrich, zum dritten Bürgermeister der unabhängige Landwirt Rudolf Breyer und zum vierten Bürgermeister der bürgerliche Rechtsanwalt Karl Scheid gewählt. Der erste Bürgermeister ist Mehrheitssozialist.

Geduld ist die Türe zu Freude.

— Zwei Regierungsagenten und drei angebliche Verkäufer von Betäubungsmitteln wurden bei Schußwechsel in Newport News, Va., verwundet, die letzteren drei verhaftet.

— Die japanische Handelskommission traf heute in San Francisco ein und wurde von Vertretern der Börse und Geschäftswelt freundlichst begrüßt.

— $1800 Bargeld und Briefmarken erbeuteten Geldschrankſprenger heute im Postamt in Westville, Jll.

Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave., Südost-Ecke Halsted Str., zweiter Stock
Tel.: Lincoln 6161.
Internationaler Geldwechsel
Ueberseeischer Bankverkehr
20-jährige erfolgreiche Erfahrung im Geschäftsverkehr mit dem Publikum.
Geldsendungen
nach allen Teilen von Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlesien, Rumänien, Jugoslavien, Schweiz, Galizien, Bukowina, Belgien, Holland, Elsaß-Lothringen, Tirol, Kärnten, Steiermark, Danzig, Ostpreußen usw., durch unsere direkten Bank-Verbindungen.
Eröffnung von zinstragenden Kontis mit den vornehmsten Banken Europas.
Vertreter und Agenten in allen Hauptstädten der Welt. Eigene Kontis mit über 50 Banken in Europa.
Staats-, Städte- und Industrie-Bonds
von allen Ländern. Kabel-Ueberweisungen in 3 bis 5 Tagen. Briefliche Ueberweisungen längstens in 15 bis 20 Tagen. Ausländische Kollektionen, Erbschaften und Dokumente in fremden Sprachen.
Besondere Abteilung für Schiffskarten, Besorgung von Reisepässen, Versicherung von Reisekoffern usw. Auskunft in Geld-Ueberweisungsangelegenheiten wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt.
Weihnachts- und Neujahrs-
Ueberweisungen der niedrigen Raten wegen gerade jetzt besonders empfohlen.

Verbreiterung der Western Ave.

Von Montag ab können Schadenersatzforderungen eingereicht werdn.

Geschäftsleute und Grundeigentumsbesitzer an der Western Avenue wurden heute von Richter Brentano mit ihren Einwänden gegen die beschlossene Verbreiterung dieser Straße endgiltig abgewiesen und gleichzeitig die Einreichung von Schadenersatzansprüchen der durch den Bau Berührten, beginnend am Montag, verfügt. Die Erledigung dieser schwierigen Frage wird lange Zeit in Anspruch nehmen und eine Reihe Enteignungsverfahren ist zu erwarten. Die Anspruchserhebung soll in Abschnitten erfolgen, und zwar wird der erste von Lawrence Avenue bis Howard Avenue reichen.

Wieder aufgetaucht.

Die 14jährige Gladys Ramey, welche, wie berichtet, plötzlich verschwand und nach Ansicht ihrer, Nr. 1001 W. 59. Straße wohnhaften Eltern entführt wurde, tauchte heute in der Wohnung von Frau D. Dourvas, Nr. 9521 Harvard Ave., wo sie eine Stelle als Kindermädchen angenommen hatte, auf.

Posträuber und Postmeister.

Erstere stellen weitere Ueberfälle in Aussicht. — Postbeamte bewaffnet.

New York, 29. Okt. Die „großen Vier" ist ein anonymes Schreiben unterzeichnet, das heute Postmeister Morgan in Kenntnis setzte, daß noch viele andere Ueberfälle von Postwagen geplant seien und daß ihre Beute am Montag nicht $1,500,000, sondern $5,000,000 gewesen sei. Der nächste Postraub werde in Philadelphia stattfinden. Generalpostmeister Hays verfügte sofort Vorsichtsmaßregeln und wies die Postbeamten an, von ihren Waffen gegen Räuber Gebrauch zu machen.

Ein Doppelmord.

Die hübsche Sonntagsschullehrerin, ihr Verehrer und der Ehemann.

Portsmouth, O., 29. Okt. In einem unbewohnten Häuschen auf der Farm von George Davies fanden zwei Farmarbeiter heute die seit einer Woche vermißten Frl. Louise Doyle, eine neunzehnjährige, hübsche Sonntagsschullehrerin, und den 26jährigen John Newman, einen Ehemann und Vater von drei Kindern, als Leichen auf. Sie lagen in verschiedenen Zimmern; Newman war durch den Kopf, das Mädchen durchs Herz geschossen worden. Frau Newman und auch Frl. Doyles Verwandte bestreiten entschieden, daß die Beiden in unstatthaften Beziehungen gewesen seien. Es wird auf einen Verehrer von Frl. Doyle gefahndet.

Schwere Stürme bei Neapel.

Neapel, 29. Okt. Bei Hochflut im Fluß Sebeto, welcher durch Neapel strömt, fanden Donnerstag abend mehrere Personen den Tod. Ein schwerer, zwölf Stunden dauernder Regensturm, der die ganzen unteren Stadtteile von Neapel überschwemmte und viel Schaden auch in der Umgegend tat, verursachte das Hochwasser.

Hilfe für australische Farmer.

Melbourne, 29. Oktober. Das australische Abgeordnetenhaus hat Premier Hughes' Vorschlag angenommen, den Farmern für am Bahngeleise abgelieferten Weizen drei Shillings für den Buschel Vorschuß zu gewähren.

— Der demokratische Nationalausschuß tagt Montag in St. Louis. Vorsitzer Whites Resignation ist die Frage.

— Der Kraftwagen der Verbrecher, welche einen New Yorker Postwagen Montag um $1,500,000 bestahlen, ist heute ermittelt worden, und wenigstens einer der Räuber dürfte bald verhaftet werden.

— In der Stadt New York ist eine Anti = Kukluxpartei entstanden und hat einen Stadtrichterkandidaten, Brogan heißt er, aufgestellt.

Offen heute bis 9 Uhr abends.
Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.
Weihnachts-Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu den aller niedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.
10,000 deutsche Mark.....$56.00
10,000 österr. Kronen.....$4.50
10,000 ungarische Kronen.$13.00
10,000 tschechoslow. Kr...$97.50
10,000 polnische Mark.....$2.50
10,000 jugoslaw. Kronen.$33.00
10,000 rumänische Lei....$65.00
Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Heute
könnt Ihr Geld senden
— nach —
Oesterreich — 100 Kronen für...... 6c
Czecho-Slovakia — 100 Kronen für... $1.00
Deutschland — 100 Mark für.... 60c
Ungarn — 100 Kronen für...... 15c
Jugoslavien und Serbien — 100 Dinare $1.40
Rumänien — 100 Lei für...... 70c
Polen — 100 Mark.......... 3c
durch die
Fullerton State Bank
Fullerton Avenue,
Ecke Southport Ave.
Bank offen Dienstags von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

— Rosig erschienen den Rednern in der Jahresversammlung des Nationalverbandes der Exporteure in New York die Aussichten des Ein- und Ausfuhrgeschäfts.

— Die britischen Maschinisten- und Schiffsbauerverbände haben mit 170,471 gegen 147,636 Stimmen die Abschaffung der Kriegsprämie für Arbeitsleistung, zweieinhalb Prozent, angenommen.

— „Buffalo Bills" Witwe, Frau Louise Cody in Cody, Wyoming, hat $95,000 hinterlassen.

— In Nebraska wurde gestern die neue dritte Partei gegründet, aus Unzufriedenen aller Schattierungen bestehend. Einen Namen hat sie noch nicht.

— Die nationale Wetterwarte stellt den Binnenseestaaten für nächste Woche anfangs und zu Ende Regenschauer, dazwischen klares Wetter in Aussicht, normale Luftwärme für die ganze Woche.

— Homer Millard wurde heute in Peoria, Jll., als angeblicher Verkäufer einer Autodiebesbande verhaftet. Diese soll allein in Peoria in den letzten Monaten Kraftwagen im Werte von $150,000 gestohlen haben.

Foreign Exchange Dept. offen heute abend bis 9 Uhr.

Immigrant State Bank
343 West North Avenue
Ecke Sedgwick Str.
Telephon: Diversey 6606.

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark...	$5.60
Oesterreich — 1000 Kronen....	$0.45
Ungarn — 1000 Kronen....	$1.35
Jugo-Slavia — 1000 Kronen....	$3.30
Rumänien — 1000 Lei....	$6.60
Czechoslovakia — 1000 Kronen..	$9.70
Polen — 1000 Mark.....	$0.25

(Preise freibleibend.)

3% Zinsen auf Spareinlagen.
Schiffskarten
3. Klasse Kabine nach Hamburg oder Bremen, $96.50.
Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt.
Wir offerieren Wiener Bank Verein Aktien für
$1.75 per Aktie.
ol27bidofafon*

Schiffskarten.
Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Rumänien, Czechoslowakei
Telegraphische Geldsendung.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden genau ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 NORTH AVE.
2. Floor.
Telephon: Lincoln 359.
Wir besorgen das Herüberbringen von Verwandten aus Deutschland. Kein Gesuch nach Washington mehr nötig.
fp17fa*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.
Wir vertreten alle Dampferlinien.
Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.
Wir besorgen Gepäck, und Feuerversicherungen.
Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.
Freiheits-Bonds gekauft und verkauft.
Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
mn10X*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1906.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
tan82*

DEUTSCHLAND
— $125.00 —
Dritter Klasse nach
HAMBURG
mit den beliebten
Royal Mail Dampfschiffen
„Orduna", „Orbita", „Oropesa",
verkehrend alle zwei Wochen von New York direkt nach Hamburg.
Kleine Zimmer für 2, 4 oder 6 Personen. — Große Promenadedecks. — Ausgezeichnetes Essen und höfliche Bedienung.
Schreibt um volle Auskunft an Euren nächsten Agenten oder
ROYAL MAIL STEAM PACKET CO.
117 W. Washington Straße, Chicago.
Telephon Dearborn 1367.
fp24.famitr*

Wir machen eine Spezialität daraus und bieten zum Verkauf
6% Erste Gold Hypotheken
gesichert durch Nordwestseite Chicagoer Grundeigentum.
Beträge $500 bis $10,000
Doppelte Sicherheit. Schickt um Liste.
Belmont Trust & Savings Bank
Milwaukee Ave. bei Belmont Ave.
aa13fafonmi3mi

Leset die „Sonntagpost".

Auf der Wies'n.

Kleine Bilder vom Münchner Oktoberfest.

Der Glockenschlag.

Habt ihr den Glockenschlag von Sankt Paul schon einmal vernommen? Täglich fliegt seine eherne Stimme einige Dutzend Mal vom Rande der Theresienstraße gegen die Münchner Stadt und mahnt das weißblaue Herz an die Vergänglichkeit des Lebens. Wer aber achtet darauf? In Oberbayern gibt es landauf und landab ja so viele Kirchen mit hallenden Glocken, die sich bemerkbar machen möchten; wo käme man hin ,wollte man sich um jeden Ton kümmern? Einmal im Jahr jedoch läßt der Ruf von Sankt Paul die Bayernseele in tiefster Tiefe erschauern. Da weht der Klang wie ein Rosenwölkchen über die Stadt, und auf der Wolke sitzen lauter Engel mit Geigen, Zimbeln, Harfen und Trommeln und musizieren. Das ist die Mittagstunde jenes immer mit Sehnsucht erwarteten Tages, an dem ein neues Oktoberfest beginnt und die Wies'n vor der Bavaria ihr schönstes Feierkleid trägt.

Auch diesmal war es so. Wenn die Lokalmathematiker sich nicht geirrt haben, war es sogar das hundertste Mal, daß die Glocke den Wies'n-Anfang zu melden hatte. Hundert Oktoberfeste im Laufe von hundertundelf Jahren! Welche Summe von Glück und Lust steckt doch in diesen Zahlen! Welche Erinnerungen an hundert Millionen Maß Bier, an ganze Berge saftigster Schweinswürstl und knusprigster Brathendel, an Steckerlfische und Ochsengebratnes, an Musi und Gaudi werden bei solchem Rückblick lebendig! Fort drum mit all den bösen Gedanken, die uns das Leben so lange verbittert! Im Glanze dieser einen und einzigen Stunde werden die Niederlagen und Trümmerhaufen des Krieges zu Schemen, schrumpft die elende Zeit des Alles-Ersatzes zu einem Nichts zusammen, verliert selbst die leidige Politik ihren Stachel, die eben wieder einmal ihre Fledermausflügel über dem Bayernlande hat schwirren lassen. Das erste wirklich friedensmäßige Wiesenfest erwartet die Münchner; nichts braucht man mehr zu entbehren, nur einen Sack Papiergeld muß man bereithalten, um auf dem Strom dieser purpurgoldenen Tage freudvoll dahinzuschwimmen. Schade nur, daß die weißblaue Republik den Königsglanz aus den Festen gewischt hat, daß keine Spitzenreiter in Samt und Seide der gläsernen Kutsche mehr voraustraben, daß das Funkeln der Orden und Sterne, das Gold und Silber der Hofuniformen inmitten des bayrischen Volks erloschen ist. Und schade auch um die althistorischen Rennen, auf die man auch diesmal verzichten muß. Sonst aber ist alles wie früher und sicherlich ebenso reichlich, lustig und schön wie damals, als noch kein Mensch eine Ahnung hatte, was so ein Weltkrieg bedeutet.

Nun also — Sankt Paul hat seinen Schwengel gehoben und gegen den Glockenmantel geschlagen. Die Wiese südlich der Kirche—ein weiter, gewaltiger Plan, auf den vom grünen Hange im Westen die gute Mutter Bavaria mit ihrem Löwen herabschaut — ist voller Menschen. Man hat die Köpfe gereckt und die Schläge gezählt.... Neun, zehn, elf, zwölf. Beim letzten Krachen drei Böllerschüsse von irgendwoher durch die herbstlich verschleierte Luft. Und plötzlich — genau mit dem letzten Glockenschlag — hebt in den Riesenzelten der Großbrauereien, im Bürgerbräu und beim Wagner, im Franziskaner und Augustiner, beim Pschorr und im Löwenbräu, ein tolles Hämmern und Klopfen an. Den schweren Banzen rings in den Hallen und Zelten werden die Zapfen eingetrieben, und während die erste Maß Bier dem Durstigsten der Durstigen aus flinken Händen gereicht wird, beginnt es an allen Ecken und Enden zu orgeln und dudeln, zu klingen, singen und juchzen. Gleich wird es auch auf der Wies'n lebendig. Die Riesenräder, Schaukeln und Toboggane, dir Karusselle und Hochbahnen, das Eiserne Meer und die Wasserrutschbahn schwingen, laufen, steigen und drehen sich in tollen Kreisen und Kurven, die Schaubudenleute treten vor ihre bemalten Wände und werfen die ersten lockenden Sätze in die entzückte Menge, und nebenan im Schießsalon der Kreszentia Huber knattern die ersten Kugeln gegen die Blechscheiben. Jessas, Jessas, die Hetz! Der Wiesenzauber ist da! Der Glockenschlag von Sankt Paul hat tausend Freuden und zehntausend Möglichkeiten zum Freuen geweckt.

An den Quellen.

Aus Goethes Dichtung und Wahrheit kennen wir alle die prachtvolle Schilderung der Frankfurter Krönungsfeierlichkeiten. Wie oft, wenn das Buch mir als Bube zur Hand kam, mußte ich staunen über die seltsame Tatsache, daß auf dem Römerplatz der Reichsstadt zu Ehren des Kaisers Joseph ein ganzer Ochse an einem Spieß bei Kohlenfeuer geschmort und gebraten worden war. All meiner Lebtag habe ich so etwas nicht gesehen. Nun aber hat die Wies'n auch dieses Schauspiel mir glücklich vermittelt. Im Löwenbräuzelt zwischen den Hallen und Gärten der übrigen Brauereien hat ein Münchner Großschlächter eine Art Riesenküche errichtet. Den Boden bedecken zwei mächtige Roste, auf denen beständig ein mäßig qualmendes Holzkohlenfeuer brennt. Etwa zwei Meter über der Glut dreht sich in langsamem Tempo ein kantiger stahlblauer Spieß von Mannsarmsdicke. Nur die silberglänzenden Enden sind auf beiden Seiten zu sehen, dazwischen steckt, mit Eisenbändern umschnürt, von Spangen und Zangen gepackt und auseinandergehalten, ein wahrhaft gigantischer Ochse und macht die behaglichen Drehungen mit. Daß die stählerne Achse neun Zentner zu schleppen hat, sieht man der leichten Maschinenbewegung nicht an. Um 12 Uhr mittags hatte das Tier bereits vier Stunden über dem Feuer geschmort. Nun sind die Lenden und Schlegel schon golden gebräunt, nur der Hals und die Beine zeigen noch rötliches Fleisch. Ein Koch von der stattlichen Dicke eines Fünfhundert-Liter-Fasses storcht in der Zauberküche umher, betrachtet kritisch das Feuer und prüft den Zustand des Bratens. Am Spätnachmittag sollen die ersten saftigen Stücke den hungernden Wiesenbesuchern verabreicht werden. Das wird eine Gaudi sein! Schon sehe ich die Phäaken an ihren Tischen in der lustigen Halle, andachtsvoll schmausend und Zug um Zug aus dem Maßkrug holend. Dabei wird die Oberlandlerkapelle in ihrer Bergtracht das Lied vom alten Peter spielen, und die Orgeln sämtlicher Karusselle werden von draußen einfallen und das Glück der Stunde ins Ungemessene steigern.

Von den zahllosen Quellen der Wies'n ließen sich überhaupt zehn dicke Feuilletons schreiben. Wo fließen sie nicht, und wie farbenfreudig, formschön und künstlerisch eigenartig sind ihre Fassungen! An der Wiesenhauptstraße im Zug der Theresienhöhe liegen seit alters die schmucken Bräubauten. Auf Schritt und Tritt spürt man die Künstlerhand, die hier am Werk war. Da stehen die Doppelzelte des Bürgerbräus, umgeben von hohen Masten, an denen grüne Kränze im leichten Septemberwind schaukeln und Wimpel in Weißblau und Schwarzgelb wie lustige Vögel flattern. Der Raum vor den Zelten gleicht einem Wald aus Kiefern und Fichten, zwischen denen die derben Tische und Stühle ganz verteilt sind. Zum Franziskanerbräu führt ein gewaltiges Tannenportal mit drei Toröffnungen. Auch hier ein freier Platz vor dem Zelt und überall Kränze, Girladen und Flaggen. Das Thomasbräu steckt wie ein Waldschloß im Kiefergrün; die Wände des Augustiners strahlen in Weiß und in Blau, die Bräurosl vom Pschorr hat sich ein weißrotes Festkleid geleistet und trägt wie die anderen grünen und farbigen Schmuck. Und so geht es weiter. Nirgend billiger Tand oder Kitsch, auch im Innern der Zelte und Hallen nicht, die da und dort mit drolligen Bildern, zumeist jedoch mit Fahnen, Wappen, Kränzen und Tannen anmutig ausstaffiert sind. Daß im Wagnerbräu rund dreitausend Menschen, in andern sogar vier- und sechstausend auf einmal zechen und schmausen können, ohne sich übermäßig zu drücken, mag für die Größenverhältnisse der lustigen Feststätten sprechen.

Und weiter geht es von Quelle zu Quelle. Wer zählt sie alle und nennt ihre Namen? Zwischen den Größten und Großen sprudeln die Kleinsten und Kleinen. Dort drüben hinter dem Weidenbaum mit dem Nachen im Schilf ladet das Häusl der Fischer-Vroni zu fröhlichem Fischschmaus ein. Seht ihr den Storch auf dem Dach und die Nelkenstöcke im Fenster? Das ist so eine der Steckerlfischbratereien, die überall auf der Wies'n ihre kräftigen Düfte vom Eisenrost aufsteigen lassen. Und dann die sauberen Wurstelküchen, in denen die Weißwurst siedet und das Schweinswurstel brät! Die leckern Hühnerbratstätten mit ihren rastlos sich drehenden Spießen, an denen die Hendl wie Perlen an einer Schnur gereiht sind! Die Buden mit bissigen Schnäpsen und süßen Likören, die schmucken Cafes, die Waffel- und Lebkuchenzelte, die Stände mit Milchschokolade und Fruchtbonbons für alle die kleinen und großen Leckermäuler. Wo ist das Ende zu finden? Man bummelt herum, als wäre man just im Schlaraffenland. Nur hinzusetzen braucht man, und das Gebratene, Gesottene, Gebackene und mit hundert Künsten Gebraute kommt einem vom Himmel herab. Freilich — mein Nachbar zur Rechten, der eben die dritte Maß Bier bestellt und die sechste Laugenbrezel zerkaut, macht ein wahrhaft betrübtes Gesicht. „Frieher, Herr Nachbar, war's schöner. Die Preis' heutigtags, ausg'schamt muß i schon sag'n. Die Maß fünf Mark und die Brez'n dahier an Fufzigerl. Da kann man net lang auf der Wies'n mittun."

Aber mittun tut jeder. Trotz der Preis' und der Kümmernis. Denn die Wies'n ist doch nun einmal der starke Magnet, an dem das Herz jedes Vollblutbayers zwei Wochen lang hängen bleibt....

Im Rummel.

Natürlich kann man geteilter Meinung sein, ob so ein Wies'nrummel etwas Entzückendes ist. Ich kann mir denken, daß mancher Kulturmensch von heute entsetzt sich abkehrt und gar nicht versteht, wie man an solchem Radau sich freuen mag. Ich meinerseits habe, gottlob, fast oberbayrische Nerven. Mir ist das Heulen der zehn Dutzend Orgeln, das Wimmern und Bellen der Zirkusmusik, das Lachen und Juchzen der Menge, das Knirschen, Kreisen und Stampfen der Teufelsräder und Wasserrutschbahnen in ihrer wilden Disharmonie viel lieber als eine Oper von Schreker. Da steckt doch noch Kraft drin und ein schäumender Rhythmus, der aus der Tiefe des Volkes steigt und bis ins Innerste echt ist. Allein schon das Bild des Rummelplatzes hat seine eigne Schönheit. Wo findet man Bauten von dieser Kühnheit in solchen Massen beisammen? Da gibt es Achterbahnen von zwanzig und mehr Meter Höhe, deren Gebälk wie ein Spitzengewebe klar in die Luft steigt. Wie lustig, in kleinen, eiligen Wagen hinan- und hinabzusausen, in scharfen Kurven zu wenden, auf glatter Ebene dahinzurollen und gleich danach wie im Sturzflug wieder zur Erde zu kommen. Nicht weit davon stehen wie Leuchttürme im brandenden Meer die von den Münchnern besonders geliebte Toboggane, auch sie eine kühne Komposition von Stangen und Balken, durch die eine vielfach gewundene Bahn zum Abrutschen niederführt. Das sind die Könige und Fürsten des Rummelplatzes, die Meisterwerke moderner Technik, die sich vor keiner Brücke und keinem Turm aus Stein und Eisen zu ducken brauchen. Und zwischen diesen Riesen und Helden die Zwerge und Schelme, die Schabernachtreiber und Spaßmacher. Kennt ihr das Ro-Schi-Lu? Die Leutchen stehen davor und bersten vor Lachen. Ein Teufelsrad ist es mit wackelnder Scheibe, das die Menschen wie Spreu durcheinanderwirbelt und nicht eher freigibt, bis der letzte Rest Atem herausgepumpt ist. Im Herenkessel, im Taifunwirbel und im Torpedopropeller geht es nicht anders zu. Erstaunlich bleibt nur das Schüttel- und Rüttelbedürfnis der Menge. Als hätten der Krieg und die Nachkriegszeit, als hätten Räterummel und Zorn auf das Schieber- und Wuchertum die Münchener noch nicht gehörig bewegt. Wem die Sache zu toll ist und wer nur sanfte Schwingungen liebt, der löst eine Karte zu einer der Tunnel- und Talbahnen, oder er klettert in eines der Dampfkarusselle und läßt sich ein Weilchen herumdrehen, bis ihm der Kopf brummt oder ein Lockruf von drüben ihn aus der Kreiselbewegung treibt.

Ach ja, diese Lockrufe! Wer kann widerstehn? Der alte, längst verstorbene Schichtl, dessen bürgerlich-gutes Puppentheater auch heute wieder die Wies'n ziert, hatte so eine besondere Art zu locken: „Geht's rei, Leutchen," rief er mit schallender Stimme. „mia fress'n euch net. Geht's rei, nacha hob i euch gern. Wenn's aber net rei geht, nacha könnt i h r mi gern ham." So ähnlich klingt es auch heute noch vor den Buden und Wunderzelten der wandernden Leute. Mit mehr oder weniger Humor, immer aber entschieden und mit erschrecklichem Lungenaufwand. Und die Leute draußen sperren die Mäuler auf, klauben die Zwei- und Fünfmarkscheine zusammen, zögern noch einmal ein halbes Minütchen und stapfen dann, von dem Direktor höflichst empfangen, die teppichbelegte Treppe hinauf. Nein — das Opfer an Geld ist nicht vergeblich gebracht. Wo gibt es, wie hier auf der Wies'n, noch einen Kamelmenschen von der Güte des Ala, dessen Füße wahrhaftig hufartig gespalten sind? Oder Herrn Lionel, den Löwenmann, das Fräulein Rasa d'Affard mit den eisernen Haaren oder gar das Gorillaweib mit dem grauseligen Kind an der Brust? Huhu! Die Leute von Dachau, Moosberg und Tegernsee staunen ebenso sehr wie die verehrten Herrschaften aus Bogenhausen und Giesing bei München.

Und weiter locken die Wundermänner und Zauberer, die Wahrsager und Nekromanten, die indischen Fakire und La bella Tolesca, die schöne Traumdeuterin. Ist es nicht köstlich, einen Blick in die Zukunft zu tun? Die Kathi möchte doch wissen, ob vielleicht gar... Und die Frau Niederwieser vom Radlsteg beim Tal hat sich gestern ein Los genommen und weiß nun nicht, ob es das rechte war. Schon will sie zur schönen Tolesca, da wird sie von hinten am Aermel gezupft. Frau Ramersbühler vom Färbergraben steht neben ihr und berichtet in Eile von Harry Morton, dem lebenden Aquarium mit den zwei Magen, der kalte Frösche wie Brombeeren schluckt und dann wieder ausspeit, und von der süßen Prinzessin Elisabeth — ein Spannen hoch —, die sich am liebsten in einen Zylinderhut setzt. „Dös, wenn i sag', Frau Niederwieser, müssen's sich anschau'n." Und die gute Frau Niederwieser steckt ihre Zukunftswünsche zurück und folgt der neuesten Lockung.

So geht's auf dem Rummelplatz zu. Einen Geldsack, dick wie die Zipfelhaube eines der Frauentürme, müßte man haben, um alle Wunder zu sehen. Doch während die Weiblichkeit samt ihren Kindern, Basen und Vettern sich hier die Wiesenluft um die Nase wehen läßt, und das Mannsvolk, bieder und forsch, alleweil „füdell" und grantig, hinter den Maßkrügen sitzt und je nach Charakter und Temperament auf „Preißen" und Bauern schimpft, knacken im Süden der Wies'n an achtundvierzig Ständen die Zimmerstutzen der Schützen. Gern hätte man auch das Feuerschießen wie früher auf den Festplatz gebracht, die hohen Anlagekosten ließen es diesmal aber nicht zu, so daß diesem echtesten Bayernsport noch einmal im Sendlinger Heim der Schützengesellschaft gehuldigt wird. Gleichviel, ein bißl geknallt wird auch mit dem Stutzen, und Auge und Hand können auch hier sich im Wetteifer messen. Wenn dann der Septemberabend hereinbricht und der Festplatz zu glühen beginnt, wenn jede Bude ihr eigenes Lichtlein hat und von den Türmen und Achterebahnen der Schein elektrischer Lampen Himmel und Erde beleuchtet, feiert die Wies'n ihre große phantastische Stunde. Im Lichtermeer draußen und im Strahlenflimmer der Zelte drängt sich die Menge Kopf an Kopf, unbekümmert und sorglos, dankbar für jeden Genuß, bereit, das Leben trotz aller Schatten zu meistern und von dem Uebermaß des flutenden Lichtes ein helles Fünklein mit in den grauen Alltag zu nehmen. In solcher Stunde versteht man erst ganz den Zauber dieses echtesten aller Münchener Feste, begreift man den innig-rührenden Unterton, der in dem trällernden Liedchen ganz sachte mitsingt: Die Wies'n hab i gar so gern, die Wies'n... die Wies'n...

Thingvalla.

Das Ziel der Reisenden, die Island besuchen.

Der Name keiner Stätte in Island hat unter den dortigen Einwohnern, die ein Volk von stark ausgeprägtem Nationalgefühl sind, einen so feierlichen Klang, wie Thingvalla. Für alle Reisenden, die Island besuchen, bildet die Thingvalla - Ebene eines der vornehmlichsten Ziele, denn Thingvalla ist der Platz, wo die alten Isländer nach der 930 erfolgten Errichtung des Freistaates die gesetzgebende Versammlung, das Althing, abhielten und wo es gleichzeitig eine große Naturmerkwürdigkeit gibt, nämlich die in vorhistorischer Zeit entstandene Kluft Almannagia, die 20 Meter breit und 10 Kilometer lang ist. Die eine Wand hat eine Höhe von 12 Metern, die andere von 30 Metern.

Auch sonst zeichnet sich diese Gegend durch außerordentliche Naturschönheit aus, und in der sommerlichen Farbenpracht bietet Thingvalla einen Anblick, zu dem es kaum in der Welt ein Gegenstück gibt. Wenn in der Sagenzeit die Thingleute nach Thingvalla zogen, wo das Althing jedes Jahr im Juni stattfand, dann begaben sich gleichzeitig auch deren Frauen und Kinder, sowie sonstiges Volk dorthin. Nach den Berichten der alten isländischen Sagen- oder Geschichtsbücher herrschte hier dann ein buntes Volksleben. Händler hielten nicht bloß tägliche Gebrauchsartikel, sondern auch Schmuck, Waffen, Kleider feil, und in den Bierzelten konnte man seinen Durst löschen. Zur Unterhaltung gab es Ringkämpfe, ebenso wurden Sagen und Berichte über Begebenheiten vorgetragen. Auch Gaukler boten allerhand Kurzweil. Oft kam es zu stürmischen und blutigen Zusammenstößen, bei denen es sich gewöhnlich um Familienzwiste, Morde, die gerächt werden sollten, handelte. In Verbindung hiermit kann erwähnt werden, daß auf einem Holm die gesetzlich zugelassenen Zweikämpfe ausgefochten wurden, von denen in den Sagen besonders der zwischen Gunnlaugr Ormstunga und Hrafn (ums Jahr 1006) hervorgehoben wird, wobei es sich um den Besitz einer Frau, Helga der Schönen, handelte.

Das alte isländische Althing bestand, wenigstens in der ersten Zeit, nur aus den Häuptlingen und hatte einen völlig aristokratischen Anstrich, so daß das allgemeine Volk hierbei nicht viel zu sagen hatte. Vorsitzender der Gesetzgebenden Versammlung, die auch gleichzeitig Recht sprach, war der Gesetzverkünder, der die geltenden Gesetze hersagte und somit eine Art lebendes Gesetzbuch bildete. Eine Aufzeichnung der Gesetze fand erst später statt. Als das Christentum Eingang auf Island fand, war die Stellung der Althingsmitglieder gefährdet, da diese letzteren zu gleicher Zeit Opferpriester waren. Aber dem drohenden Bürgerkrieg wurde dadurch vorgebeugt, daß das Althing auf Vorschlag des Gesetzverkünders Torgeir Gode das Christentum als gesetzliche Religion bestimmte.

Im Jahre 1798 wurde das Althing nach Reykjawik verlegt, indessen ist Thingvalla fortgesetzt eine Stätte geblieben, wo die Isländer bei besonderen nationalen oder politischen Anlässen große Versammlungen abhielten, so im Jahre 1874 wo Island sein 100jähriges Jubiläum als Staat feierte.

Turnverein Eiche.

Calumet Harbor Exposition und Fair vom 10. bis 13. November.

Vom Donnerstag, dem 10. bis einschl. Sonntag, den 13. Nov. wird der Turnverein Eiche in seiner Halle eine „Calumet Harbor Exposition and Fair" abhalten. Die verschiedenen Komites sind schon seit einigen Wochen mit den Vorarbeiten beschäftigt, um ein Gelingen des Unternehmens sicher zu stellen.

Ein genaues und vollständiges Modell des zu erbauenden Hafens, nach den Plänen der städtischen und sanitären Sachverständigen modelliert, wird den Besuchern ein Bild des größten Hafenproblems zeigen, das noch je von einer Stadt unternommen wurde.

Das Unterhaltungsprogramm ist wie folgt ausgelegt:

Donnerstag, den 10 .Nov., Konzert der Gesangssektion Eiche und anderer Gesangvereine.

Freitag, den 11. Nov., Konzert der Eiche Musikkapelle, wozu sämtliche deutsche Vereine der Südseite eingeladen sind.

Samstag, den 12. Nov., turnerische Aufführungen der Eiche-Klassen und anderer Vereine.

Sonntag, den 13. Nov., Theaterabend, arrangiert für die Aktiven und Damenklasse.

Die Schwarzen am Rhein.

Neues Buch von Professor von Eberlein, der diese Frage behandelt.

Soeben ist ein neues Buch des durch sein unbeirrtes Eintreten für die Erhaltung der bayerischen Rheinpfalz bekanntgewordenen Leiters der Pfalzzentrale, Professor Dr. Ritter v. Eberlein in Heidelberg, erschienen, das den Titel „Schwarze am Rhein, ein Weltproblem" führt. (Verlag von F. W. Schröder, Heidelberg.) Diese auf Grund amtlichen Materials veröffentlichte 148 Seiten starke Schrift behandelt das Problem der Garnisonierung der besetzten Gebiete durch schwarze Franzosen und schildert nicht nur die tatsächlichen Verhältnisse, sondern bringt neben vielen Stimmen aus dem neutralen Ausland auch eine Fülle interessanter Aeußerungen bedeutender englischer, amerikanischer und französischer Persönlichkeiten.

Die Pfalzzentrale sah immer eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin, dem Propagandafeldzug Frankreichs im besetzten Rheinland zu begegnen, und so mußte sie naturgemäß auch einer in Mainz unter dem Titel „La campagne contre les troupes noires" erschienenen Broschüre der Interalliierten Rheinlandkommission die ihr gebührende Beachtung schenken. In dieser Schrift wird der deutschen Presse u. a. vorgeworfen, daß sie sich in den Dienst einer chauvinistischen Berliner Hetzzentrale stelle, um die „gut organisierte" farbige Rheinarmee zu verdächtigen, ein Vorwurf, der höchstens (und unverschuldet!) jene Zeitungen treffen könnte, die gelegentlich das Opfer käuflicher Agenten und tendenziös gefärbter Falschmeldungen geworden sind. Die deutsche Presse sucht, soweit sie sich ihrer großen Verantwortlichkeit bewußt ist, den bedauerlichen Zwiespalt der Grenzvölker, wo immer sie es vermag, zu überbrücken, damit die Kluft, die uns von Frankreich trennt, nicht noch größer werde; sie kann und darf aber niemals zugeben, daß deutsche Untertanen jenseits des Rheins der schmachvollen Willkür einer schwarzen Rasse ausgeliefert sind, und sie muß der Schrift Professor v. Eberleins besondere Beachtung schenken, da es sich nicht um eine Arbeit von irgendwelcher parteipolitischen Tendenz handelt, sondern um den ernsthaften Versuch, an der Hand beglaubigter Auslandsurteile einen Einblick in ein System zu eröffnen, das sich zwar ursprünglich gegen das kranke Deutschland richtet, das aber in seiner furchtbaren Auswirkung zu einem Weltproblem geworden ist und in eine Weltkatastrophe ausmünden muß, wenn es nicht rechtzeitig erkannt und in geschlossener Front bekämpft wird.

In dem Vorwort der deutschen Entgegnungsschrift heißt es u. a.: „Es ist ein fundamentaler Irrtum sogar deutscher Politiker, in dem Kampf gegen die schwarze Schmach am Rhein nur eine ad hoc hervorgerufene Bewegung zu sehen, die in erster Linie dem Zweck diene, die Greueltaten der schwarzen Franzosen, die durch sie verübte Vergewaltigung deutscher Frauen und Mädchen vor aller Welt bloßzulegen und dokumentarisch zu beweisen . . Der Brennpunkt der Gefahr bei der Verwendung farbiger Truppen im Herzen Europas liegt vielmehr einmal in der systematischen Weckung und Aufzucht ihres Machtgefühls der weißen Rasse als solcher gegenüber, das späterhin auch vor andern Nationalitäten nicht mehr haltmachen wird, dann aber weiter noch in der jetzt schon klar zutage liegenden Steigerung des französischen Militarismus und Imperialismus, der auf ganz Europa wie ein niederdrückender Alp lastet, ja die gesamte Kulturwelt von einer Katastrophe in die andere treibt . . . Wäre für Frankreich der Mißbrauch seiner Kolonien zur Knebelung und Knechtung Deutschlands ausgeschlossen, niemals könnte es sich einfallen lassen, ein sechzig Millionen zählendes Kulturvolk in ideelle und materielle Versklavung zwingen zu wollen; denn seine weiße Truppenmacht reichte weder numerisch dazu aus, noch ließe sie sich skrupellos auf die Dauer zu solchem Henkerdienst kommandieren, weil es ein Etwas gibt, dessen selbst die eisernste Disziplin ungestraft nicht spotten darf; die sittliche Idee, einer der Grundpfeiler der christlichen Lehre, die weder politische noch geographische Grenzen kennt, und furchtbare Rache nimmt, dort, wo sie frivol geschändet wird."

Das Material der Schrift selbst ist mit voller Quellenangabe versehen, so daß die angeführten neutralen Stimmen auf ihre Richtigkeit nachgeprüft werden können. Es sind nicht gerade deutschfreundliche Stimmen, die hier laut werden; aber sie sind, wie Professor v. Eberlein in seinem Schlußwort mit Befriedigung hervorhebt, „ehrlich und dienen der Wahrheit". Das genügt, um dem Buche die allerweiteste Verbreitung zu wünschen.

(Süddeutsche Presse.)

* Im St. Anthony Hospital erlag gestern abend die 39jährige Frau Agnes Bocian, Nr. 1425 S. 51. Court, Cicero, den Wunden, welche sie vorigen Sonntag erlitt, als sie in ihrer Wohnung von einem Kostgänger Stanley Jakubiak vermessert wurde. Jakubiak befindet sich in Haft.

Bestgesicherter Deutscher Bond
Der Dollarwert dieser Anlage vergrößert sich mit dem Steigen der Mark.
Wir offerieren die soeben erschienene
5% Neckar-Anleihe
Erststellig hypothekarisch sichergestellt auf die Wasserkraftwerke der Neckar-Aktiengesellschaft.
Garantiert durch das Deutsche Reich und die Staaten Württemberg, Baden und Hessen.
Rückzahlbar innerhalb 37 Jahren vom Jahre 1927 ab, zu pari.
Stücke über Mk. 20,000, Mk. 10,000, Mk. 5,000, Mk. 1,000 und Mk. 500.
Zweck der Anleihe:
Herstellung einer Tiefwasserstraße zwischen Donau, Neckar und Rhein, einschließlich Ausbau eines Teiles des Neckars und die Ausnutzung der sich dadurch ergebenden Wasserkräfte von 300—400 Millionen Kilowattstunden. Das Unternehmen schafft unmittelbare Verbindung von Westeuropa mit den Donauländern und ermöglicht die Beschaffung von Rohstoffen nach den Industriegebieten in Württemberg und Baden und Verschiffung der Fertigfabrikate nach den Seehäfen auf dem Wasserwege. Dies bedeutet billigen Transport und die Lösung der schwierigen Kohlenversorgungsfrage.
Betreffs aller weiteren Einzelheiten verlange man unser spezielles Circular über Neckar-Anleihe.
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO
ol1fami*

Münchener Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Krise. Er begründet seinen Entschluß damit, daß die bayerische Regierung dem Verlangen der Reichsregierung, den bayerischen Ausnahmezustand aufzuheben, nachgegeben habe. Damit sei das Verbot von Straßenkundgebungen und von Versammlungen unter freiem Himmel erschwert, sei Verzicht geleistet auf Schutzhaft, Ausweisung und Aufenthaltsbeschränkung sicherheitsgefährlicher Elemente, insbesondere landfremder Agitatoren — welche Schutzmaßnahmen der Reichsausnahmezustand nicht oder nur unter Bedingungen vorsähe. Die Verhältnisse hätten es noch nicht gestattet, diese bewährten Bestimmungen des bayerischen Rechtes preiszugeben, umsoweniger als die schwersten Erschütterungen des wirtschaftlichen und politischen Lebens für die nächsten Monate bevorständen.

Es wird als ungewöhnlich empfunden, daß ein bayerischer Beamter die Gründe seines Austritts der Oeffentlichkeit in dieser Weise mitteilt. Man darf darin aber wohl die letzte ernste Mahnung eines Wissenden an die Bürgerschaft sehen. — Herr Pöhner tritt in den bayerischen Justizdienst zurück; er war früher Oberlandesgerichtsrat, bis zum Mai 1919, wo er die Führung des Polizeipräsidiums übernahm, Vorstand der Strafanstalt Stadelheim bei München.

Da es leider nicht gelungen ist, einen für das ganze Reich einheitlichen Trauertag für unsere Gefallenen durchzusetzen, hat man in Bayern beschlossen, am 8. und 9. Oktober mit einer Kundgebung die Gefallenen Münchens — 13,000 an der Zahl — zu ehren. Es werden Opferschalen aufgestellt und Opferbücher zur Eintragung von Spenden verteilt werden, für jede Spende von drei Mark erhält man eine kupferne, für 10 Mark eine silberne Medaille. Auf dem Königsplatz wird am Sonntag ein Feldgottesdienst abgehalten, den Erzbischof Kardinal Faulhaber eröffnet. Ein großer Zug von Vereinen, Studenten und Offizieren wird sich mit Regimentsmusiken zur Teilnahme an der Feier begeben Ein schöner Gedanke, der sicher auch würdig zur Ausführung gelangt!

Vom Grundeigentumsmarkt.

Plan eines neuen Hotels an Sheridan Road, Byron Str. und Sheffield Ave.

Alexander W. Hannah und Amos Kagy haben die Nordostecke der Sheridan Road am Schnittpunkte der Byron Straße und Sheffield Ave. von der Greenebaum Bros. Bank and Trust Co. für angeblich $150,000 gekauft. Die Bank hatte das Eigentum im Mai von John S. Holmes für $125,000 erworben, die Belastung betrug $75,000. An jener Ecke biegt Sheridan Road von Westen nach Norden um, und das Grundstück hat an der Nordseite der Straße 155, an der Ostseite 105 Fuß Front, im ganzen 260 Fuß. Das jetzt dort stehende dreistöckige Apartmentgebäude soll nach den Plänen der Käufer einem sechsstöckigen Hotel mit Laden im untersten Stockwerk Platz machen. Vielleicht aber wird das jetzige Gebäude umgebaut werden und unten Läden, oben ein Apartmenthotel erhalten.

Stephen R. Swarthout hat von Robert W. Blair das 57 Wohnungen enthaltende Gebäude Nr. 630 bis 640 Barry Ave., 120 bei 250 Fuß, mit $225,000 belastet, für $260,000 und von Richard Powers das 45 Wohnungen enthaltende Gebäude Nr. 3510—20 Pine Grove Ave., 120 bei 200 Fuß, mit $212,500 belastet, für eine gleiche Summe gekauft.

Die Chicago Title & Trust Co. hat als Treuhänder auf die Südwestecke von Van Buren und Sherman Str., 106 bei 225 Fuß, von Abel Javis $300,000 auf 5 Jahre zu 7 Prozent geliehen. Das Eigentum gehörte früher der Firma Studebaker, die es kürzlich durch Purcell L. Smith, einem ihrer Beamten, an die Chicago Title & Trust Co. übertrug. Auf einem Teil des Grundstücks steht ein fünfstöckiges Hotel.

Die Rienzi Garage will im nächsten Frühjahr an der Nordostecke von Lehmann Court und Dole Ave. eine Kraftwagenhalle von 230 bei 117 Fuß bauen. Die Kosten sind auf $80,000 berechnet. Die genannte Ecke, sowie 210 bei 118 Fuß an der Nordwestecken derselben Straßen, wo später ebenfalls eine Kraftwagenhalle gebaut werden soll, ist seitens der Rienzi Garage vom Lehmannschen Nachlaß für $58,000 erworben worden.

Joseph J. Sullivan hat das unbebaute Grundstück 7618—20 N. Ashland Ave., 64 bei 120 Fuß, für $20,000 von Frau Grace E. Thurman gekauft.

Das Eigentum 2015—2021 West Madison Str., 84 bei 118 Fuß, 4 Läden und 16 Wohnungen, ist von Leonora M. Neary von Los Angeles für $45,000 an Joseph Levine, den Präsidenten der Model Furniture Co., verkauft worden.

Die Michigan Court Apartments, Westfront an Michigan Ave., südlich von Lee Str., Evanston, sind von Harry E. Patrick an Joseph J. Parmenter für $110,000 verkauft worde.n

Oskar Olson verkaufte an Morris Podolsky das 18 Wohnungen enthaltende Apartmentgebäude 5739 bis 5745 Ridge Ave., mit $53,000 belastet, für $95,000.

Das 21 Wohnungen enthaltende Apartmentgebäude an der Nordwestecke von Berteau und Crawford Ave., 50 bei 173 Fuß, ist von Eva A. Taft für $62,000 an Dorothy Brown verkauft worden.

Auf der Südseite wurden verkauft: 7708—14 Morgan Str., 9 Apartments, Joseph J. Dillon an Helen B. Shannon, $42,000, und 6437—6439 Woodlawn Ave., 12 Apartments, 50 bei 165, Clarence A. Myers an Oliver T. Graham, $63,000.

* Der Verwalter des von Frau Bertha Honore Palmer hinterlassenen Vermögens teilte gestern dem Nachlaßgericht mit, daß sich jenes auf $14,276,635 beläuft. An Erbschaftssteuern war die Summe von $1,665,273 zu entrichten.

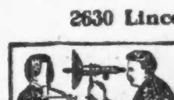
Geldsendungen
werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West-Ungarn ausbezahlt.
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernecker,
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.
ag27fafondo*

GELDSENDUNGEN
zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.
J. S. LOWTIZ
312 S. Clark Straße, nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
9ol*X

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191
ol5mifafon*

Große Erfindung!
zur Beseitigung von Kahlköpfigkeit.
Wir kennen die Ursachen von ausfallendem Haar, Schinnen und juckender Kopfhaut.
Wir heilen die Ursachen, welche zu Kahlköpfigkeit führen.
Wir garantieren das Wiederwachsen des Haares.
Guter Erfolg innerhalb 2—3 Wochen.
Untersuchung frei. Preise mäßig.
The Thomas Scalp Specialists.
300-1 Garrick Bldg., 64 W. Randolph Str.
Phone Cent. 5851. Stund. 10 vorm. b. 9 abds.
ol1fafondo3mt

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
mz25fa*

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.
of23fafon *